



**SEESTADT BREMERHAVEN**  
Referat für Wirtschaft



**FREIE HANSESTADT BREMEN**  
Der Senator für Wirtschaft und Häfen

**Abschlussbericht  
inklusive  
Durchführungsbericht für das Jahr 2008  
und  
Durchführungsbericht für das erste Halbjahr 2009**

für das

**Operationelle Programm URBAN II**  
Bremerhaven CCI n°2000.DE.16.0.PC.101  
K (2001) 3546

**im Land Bremen**  
(Stadt Bremerhaven)

17.09.2010



**EUROPÄISCHE UNION**  
Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung (EFRE)

## Inhaltsverzeichnis

A.	Abschlussbericht.....	6
A.1.	Basisinformationen .....	6
A.2.	Operationeller Rahmen .....	7
A.2.1.	Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen im Zeitraum 2000 – 2008, insbesondere:.....	7
A.2.1.1.	Signifikante sozioökonomische Entwicklungen.....	7
A.2.1.2.	Änderungen nationaler, regionaler oder sektoraler Politiken .....	11
A.2.1.3.	Änderungen des politischen Bezugsrahmens für Ziel 3.....	11
A.2.2.	Auswirkungen auf die Kohärenz (ggf.) .....	11
A.2.2.1.	Interventionen der einzelnen Fonds .....	11
A.2.2.2.	Interventionen der Fonds und Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente.....	11
A.3.	Stand der Durchführung der Schwerpunkte und Maßnahmen für jeden einzelnen Fonds .....	11
A.3.1.	Schwerpunkt 1 Wirtschaftliche Entwicklung .....	12
A.3.1.1.	Maßnahme 1.1 Technologieförderung (Flaggschiffprojekt Technologiepark).....	12
A.3.1.1.1.	Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele .....	12
A.3.1.1.2.	Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output, Ergebnis, Wirkung) .....	15
A.3.1.2.	Maßnahme 1.2 Stadtteilmanagement .....	21
A.3.1.2.1.	Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele .....	21
A.3.1.2.2.	Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output, Ergebnis, Wirkung) .....	24
A.3.2.	Schwerpunkt 2 Arbeitsmarkt und Soziales .....	27
A.3.2.1.	Maßnahme 2.1 Qualifizierung und Existenzgründung .....	27
A.3.2.1.1.	Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele .....	27
A.3.2.1.2.	Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output, Ergebnis, Wirkung) .....	31
A.3.2.2.	Maßnahme 2.2 Soziale Maßnahmen .....	36
A.3.2.2.1.	Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele .....	36
A.3.2.2.2.	Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output, Ergebnis, Wirkung) .....	39
A.3.3.	Schwerpunkt 3 Städtebauliche Erneuerung und Ökologie .....	44
A.3.3.1.	Maßnahme 3.1 Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe .....	44
A.3.3.1.1.	Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele .....	44
A.3.3.1.2.	Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output , Ergebnis, Wirkung) .....	46
A.3.3.2.	Maßnahme 3.2 Entwicklung Geeste-Ufer .....	50
A.3.3.2.1.	Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele .....	50
A.3.3.2.2.	Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output, Ergebnis, Wirkung) .....	52
A.3.4.	Hauptindikatoren .....	57

A.4.	Finanzielle Abwicklung .....	60
A.4.1.	Zusammenfassende Tabellen .....	60
A.4.1.1.	Zusammenfassende Tabellen, aufgeschlüsselt nach Vorhaben .....	60
A.4.1.2.	Stand der finanziellen Abwicklung .....	60
A.4.1.3.	Gesamtausgaben, aufgeschlüsselt nach den Interventionsbereichen auf Maßnahmeebene .....	61
A.4.2.	Aus dem EAGFL, Abteilung Garantie, finanzierte Maßnahmen .....	63
A.4.3.	Aus dem FIAF finanzierte Maßnahmen .....	63
A.5.	Verwaltung .....	63
A.5.1.	Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Durchführung .....	63
A.5.1.1.	Maßnahmen für die Begleitung, die finanzielle Kontrolle und die Bewertung, einschließlich der Modalitäten für die Datenerfassung .....	63
A.5.1.2.	Zusammenfassende Darstellung der bei der Verwaltung der Intervention aufgetretenen signifikanten Probleme und der ergriffenen Maßnahmen .....	64
A.5.1.2.1.	Reaktionen auf Bemerkungen oder Aufforderungen zu Anpassungen (Art. 34 Abs. 2) der Kommission .....	64
A.5.1.2.2.	Reaktionen auf Bemerkungen oder Aufforderungen zu Abhilfemaßnahmen (Art. 38 Abs. 4) der Kommission, insbesondere in Bezug auf die finanziellen Auswirkungen etwaiger festgestellter Unregelmäßigkeiten .....	64
A.5.1.3.	Inanspruchnahme der Technischen Hilfe .....	65
A.5.1.4.	Publizitätsmaßnahmen gegenüber den potenziellen Begünstigten und der Öffentlichkeit insbesondere in Bezug zum Kommunikationsplan .....	65
A.5.2.	Zusammenfassung der Ergebnisse der wichtigsten für das Programm durchgeführten Bewertungen .....	68
A.5.3.	Erklärung der Verwaltungsbehörde mit Angabe der aufgetretenen Probleme und der getroffenen Maßnahmen .....	71
A.5.3.1.	Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken, einschließlich Wettbewerbsregeln, Vergabe öffentlicher Aufträge, Schutz und Verbesserung der Umwelt, Beseitigung von Ungleichheiten und Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen .....	71
A.5.3.2.	Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik durch das GFK (Gemeinsame Förderkonzept) und das Ziel-2-EPPD (Einheitliches Programm-Planungsdokument) (ggf.) .....	73
A.5.4.	Ergebnisse und Finanzierung von Großprojekten und Globalzuschüssen (ggf.) .....	73
A.5.4.1.	Großprojekte .....	73
A.5.4.2.	Globalzuschüsse .....	73
B.	Jahresbericht 2008 .....	74
B.1.	Einleitung .....	74
B.2.	Programmkontext .....	74
B.2.1.	Sozioökonomische Entwicklungen .....	74
B.2.2.	Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente (insbes. Integration mit Ziel 3) .....	75
B.3.	Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen ..	75

B.3.1.	Beschreibung der Maßnahmen und Projekte inklusive Analyse der Indikatoren sowie Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung .....	75
B.3.2.	Beschreibung der Operationen unter Artikel 28 (3) der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999.....	79
B.3.3.	Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen.....	79
B.4.	Stand der finanziellen Abwicklung .....	80
B.4.1.	Finanzielle Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung.....	80
B.4.2.	Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich bescheinigten Ausgaben und die von der KOM empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen.....	81
B.4.3.	Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss .....	84
B.5.	Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz .....	84
B.5.1.	Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschl. der Vorkehrungen für die Datenerfassung .....	84
B.5.2.	Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention .....	85
B.5.3.	Unregelmäßigkeiten.....	85
B.5.4.	Inanspruchnahme der Technischen Hilfe .....	86
B.5.5.	Programmanpassungen.....	86
B.5.6.	Indikatoren zur Zuweisung der leistungsgebundenen Reserve .....	86
B.5.7.	Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität .....	86
B.6.	Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken einschl. Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds .....	88
B.7.	Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung von Großprojekten.....	88
C.	Jahresbericht 2009 (1. Halbjahr) .....	89
C.1.	Einleitung.....	89
C.2.	Programmkontext.....	89
C.2.1.	Sozioökonomische Entwicklungen.....	89
C.2.2.	Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente (insbes. Integration mit Ziel 3).....	90
C.3.	Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen..	90
C.3.1.	Beschreibung der Maßnahmen und Projekte inklusive Analyse der Indikatoren sowie Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung .....	90
C.3.2.	Beschreibung der Operationen unter Artikel 28 (3) der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999.....	92
C.3.3.	Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen.....	92
C.4.	Stand der finanziellen Abwicklung .....	92
C.4.1.	Finanzielle Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung.....	92

C.4.2.	Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich bescheinigten Ausgaben und die von der KOM empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen .....	93
C.4.3.	Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss .....	96
C.5.	Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz .....	96
C.5.1.	Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschl. der Vorkehrungen für die Datenerfassung .....	96
C.5.2.	Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention .....	97
C.5.3.	Unregelmäßigkeiten .....	97
C.5.4.	Inanspruchnahme der Technischen Hilfe .....	97
C.5.5.	Programmanpassungen .....	97
C.5.6.	Indikatoren zur Zuweisung der leistungsgebundenen Reserve .....	97
C.5.7.	Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität .....	98
C.6.	Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken einschl. Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds .....	98
C.7.	Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung von Großprojekten .....	98
D.	Anhang .....	99
D.1.	Anhang Abschlussbericht .....	99
D.1.1.	Zusammenfassende Tabellen, aufgeschlüsselt nach Vorhaben .....	99
D.1.2.	Übersicht über die gemeldeten Unregelmäßigkeiten .....	102
D.1.3.	Finanztabelle Mittelbindung und Auszahlungsstand .....	103
D.2.	Anhang Jahresbericht 2008 .....	104
D.2.1.	Finanztabelle Mittelbindung und Auszahlungsstand .....	104
D.3.	Anhang Jahresbericht 2009 .....	105
D.3.1.	Finanztabelle Mittelbindung und Auszahlungsstand .....	105

## **A. Abschlussbericht**

### **A.1. Basisinformationen**

CCI-Nr.: 2000.DE.16.0. PC.101

Ziel Nr. / Gemeinschaftsinitiative: Operationelles Programm URBAN II Bremerhaven

Mitgliedstaat / Region: Deutschland / Bremen

Bezeichnung der Intervention: Programm der Gemeinschaftsinitiative (PGI) für die URBAN II-Förderung 2000 – 2006 im Land Bremen (Stadt Bremerhaven)

Entscheidung der Kommission zur Verlängerung des Endtermins für die Zuschussfähigkeit der Ausgaben vom 18.02.2009 K(2009) 1130

Programmjahre: 2000 – 2009 (30.06.)

Verwaltungsbehörde: Referat 05 beim Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen, Zweite Schlachtpforte 3, 28195 Bremen

Zahlstelle: Referat 03 beim Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen, Zweite Schlachtpforte 3, 28195 Bremen

Datum der Billigung durch den Begleit- und Lenkungsausschuss: 14.09.2010

Am 16. November 2000 haben die deutschen Dienststellen das Programm im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II für ein städtisches Gebiet in Bremerhaven eingereicht. Die sog. „Antragsvollständigkeitserklärung“ lag Ende 2000 vor. Das Programm wurde mit Datum vom 23. November 2001 von der Kommission genehmigt (Entscheidung K (2001) 3546). Der Ausgangspunkt für die Förderfähigkeit der Ausgaben des Programms fällt gemäß Artikel 52 Absatz 4 der VO (EG) 1260/1999 auf den 16. November 2000.

Anfang 2004 hat die Kommission den URBAN II-Städten als Inflationsausgleich zusätzliche Mittel (sog. Indexierungsmittel) bereitgestellt. Auf dieser Basis wurden im März 2004 für Bremerhaven zusätzlich 149.851 € EFRE-Mittel bei der Kommission beantragt. Aufgestockt wurde dieser Betrag noch einmal um 24.976 € an EFRE-Mitteln, die die Stadt Leipzig nicht in Anspruch nahm. Mit Entscheidung Nr. C (2004) 4480 vom 9. November 2004 wurde der Antrag genehmigt. Für Bremerhaven bedeutete dies eine Erhöhung des Programmvolumens einschließlich der nationalen Kofinanzierung um insgesamt 349.654 € auf 20.177.654 €.

In der 7. Sitzung des Begleit- und Lenkungsausschusses am 19.05.2005 wurde im Schwerpunkt 2 – „Arbeitsmarkt und Soziales“ eine Mittelumschichtung von 370.000 € aus der Maß-

nahme 2.1 – „Qualifizierung und Existenzgründung“ in die Maßnahme 2.2 – „Soziale Maßnahmen“ beschlossen. Diese Entscheidung wurde der Kommission im Juli 2005 mitgeteilt.

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Finanzkrise hat die Europäische Kommission Anfang Dezember 2008 den Mitgliedstaaten die Möglichkeit eröffnet, die Laufzeit der Strukturfondsprogramme um ein halbes Jahr zu verlängern. Nach Zustimmung durch den Begleit- und Lenkungsausschuss wurde die Verlängerung des URBAN II-Programms Bremerhaven am 18.12.2008 von der Verwaltungsbehörde bei der Kommission beantragt. Mit der Entscheidung der Kommission K(2009) 1130 vom 18.02.2009 wurde dem Antrag stattgegeben. Die Programmlaufzeit wurde bis zum 30.06.2009 verlängert.

## **A.2. Operationeller Rahmen**

### **A.2.1. Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen im Zeitraum 2000 – 2008, insbesondere:**

#### **A.2.1.1. Signifikante sozioökonomische Entwicklungen**

Die Einwohnerzahl in Bremerhaven und im Programmgebiet war über den gesamten Betrachtungszeitraum von 2001 bis 2009 mit Ausnahme eines vernachlässigbaren Anstiegs im Programmgebiet im Jahr 2006 deutlich rückläufig. Die Bevölkerungszahl im Programmgebiet reduzierte sich gegenüber dem Jahr 2001 um 1.280. Dies entsprach einem Rückgang von 5,9 % auf 20.584 im Jahr 2009. Die Zahl der EinwohnerInnen Bremerhavens verringerte sich im gleichen Zeitraum weniger stark und ging um 4,1 % auf 114.389 zurück.

Die Arbeitslosigkeit war im Zeitverlauf – wie zu erwarten – Schwankungen unterworfen. Im Programmgebiet stieg sie zunächst an und erreichte im Jahr 2005 mit 3.372 Arbeitlosen ihren Höhepunkt. Seither ist die Zahl der Arbeitslosen kontinuierlich rückläufig. Dies entspricht auch der Entwicklung im gesamten Stadtgebiet. 2009 waren 2.469 Menschen im Programmgebiet arbeitslos gemeldet, dieser Wert lag immer noch leicht über dem Ausgangsniveau in 2001. Nachdem sich die Zahl der arbeitslosen Frauen in 2005 gegenüber dem Ausgangsjahr 2001 fast verdoppelt hatte, kam es zu einem moderaten Rückgang in den Folgejahren. Die Zahl der arbeitslosen Frauen lag 2009 bei 1.039 (= 42,1 % aller Arbeitslosen). Frauen waren damit 2009 gegenüber der Ausgangssituation im Jahr 2001 relativ stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als ihre männlichen Kollegen. Der Frauenanteil aller Arbeitslosen lag 2001 bei 32,2 % (770 Personen).

Zur Zahl der Unternehmen liegen nur sehr unvollständige Daten vor. Der ortsteilsübergreifende Zuschnitt des Programmgebiets erschwerte generell und hier besonders die Datener-

fassung. Für die Gesamtstadt war die Entwicklung der Gesamtzahl der Unternehmen positiv, für das Programmgebiet lassen sich hier keine verlässlichen Aussagen treffen.

Die Zeitreihe zum Anteil der vom Sozialtransfer (Sozialhilfe) abhängigen Bevölkerung ist durch einen systematischen Bruch im Jahr 2005 bedingt durch die Zusammenlegung von Arbeitslosengeld und Sozialhilfe gekennzeichnet. Die Werte waren in den Folgejahren sehr stabil, der Anteil der von Sozialtransfers abhängigen Bevölkerung war jedoch zuletzt mit 0,45 % annähernd doppelt so hoch wie in der gesamten Stadt.

Der Anteil der ZuwandererInnen, ethnischen Minderheiten und Flüchtlinge an der Gesamtbevölkerung hat sich sowohl in der Stadt insgesamt als auch im Programmgebiet im Beobachtungszeitraum nicht wesentlich verändert.

Die Quoten zur vorzeitigen Beendigung der Schulzeit unterliegen größeren Schwankungen. Zuletzt waren die Werte aufgrund einer Reform des Schulsystems nicht mehr erhebbar. Die Versorgung mit Kindergartenplätzen hat sich gegenüber dem Beginn des Betrachtungszeitraums leicht verbessert. Die Situation hat sich damit im Programmgebiet und in der Gesamtstadt etwas angenähert.

Der Indikator zur Erfassung der Kriminalität im Programmgebiet und in der Seestadt insgesamt unterliegt Schwankungen. Da die reine Fallzahl ohnehin relativ wenig über die Gesamtsituation in den Betrachtungsräumen aussagt, sind hier keine umfassenden Aussagen möglich. Erkennbar ist aber, dass das Programmgebiet weiterhin ein deutlich über dem Stadtdurchschnitt liegendes Kriminalitätsniveau aufweist und damit ein sozialer Brennpunkt in der Stadt bleibt.

Der Anteil der Grünflächen hat sich im Programmgebiet gegenüber der gesamten Stadt im Zeitverlauf etwas verbessert. Während sich in der Stadt Bremerhaven per Saldo der Anteil der Grünflächen nicht verändert hat, konnte der Anteil im Programmgebiet um einen Prozentpunkt gesteigert werden. Hier haben sich die Projekte des URBAN II-Programms direkt ausgewirkt. Die verfügbare Streckenlänge des öffentlichen Nahverkehrs blieb schließlich im Programmgebiet unverändert, während in der Stadt Bremerhaven ein Zuwachs um 5,6 km (+ 5,3 %) zu verzeichnen war.

Insgesamt lässt sich anhand der Entwicklung der sozioökonomischen Indikatoren keine grundlegende Trendwende im Programmgebiet ablesen. Dies war aber angesichts des eingesetzten Mittelvolumens, das sich zudem über einen Zeitraum von rund neun Jahren verteilte, nicht zu erwarten. Dennoch konnten die Projekte und Maßnahmen des URBAN II-Programms entscheidende Impulse setzen, die dazu beigetragen haben, dass das Programmgebiet mit der Entwicklung der Stadt Schritt halten und nicht weiter zurückgefallen ist bzw. z. T. sogar aufholen konnte. Insbesondere die zuletzt positive Entwicklung der Arbeitslosenquote ist hier ein gewisser Ausdruck einer leicht aufwärts gerichteten Entwicklung, die



insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in den letzten Jahren bemerkenswert ist.

## Sozioökonomische Kontextindikatoren 2001 - 2009

KONTEXTINDIKATOREN	2001		2002		2003		2004		2005		2006		2007		2008		2009		
	Programm- gebiet	Bremer- haven	Programm- gebiet	Bremer- haven	Programm- gebiet	Bremer- haven	Programm- gebiet	Bremer- haven	Programm- gebiet	Bremer- haven	Programm- gebiet	Bremer- haven	Programm- gebiet	Bremer- haven	Programm- gebiet	Bremer- haven	Programm- gebiet	Bremer- haven	
<b>1 Zahl der Einwohner</b>	insgesamt	21.884	119.248	21.855	118.585	21.634	117.829	21.362 <sup>1)</sup>	117.061 <sup>1)</sup>	21.136	116.640	21.148	116.261	21.113	115.744	20.770	114.788	20.584	114.389
	davon weiblich	10.971	60.808	10.923	60.384	10.785	60.031	10.614 <sup>1)</sup>	59.510 <sup>1)</sup>	10.528	59.272	10.481	58.944	10.439	58.613	10.225	57.959	10.113	57.665
<b>2 Betreffende Fläche (km<sup>2</sup>)</b>		3,26	77,63	3,26	77,63	3,26	78,86	3,26	78,86	3,26	78,86	3,26	78,86	3,26	78,86	3,26	78,86	3,26	78,86
<b>3 Arbeitslosigkeit</b>	der abhängig zivilen Erwerbspersonen in %	—	17,8	—	18,4	—	19,5	—	19,5	—	25,7	—	22,4	—	19,7	—	18,4	—	16,95
	Arbeitslose insgesamt	2.389	9.338	2.440	9.537	2.653	9.825	2.616	9.840	3.372	12.697	3.164	11.363	2.975	10.166	2.765	9.275	2.469	8.522
	Arbeitslose weiblich	770	3.593	779	3.642	817	3.465	785	3.340	1.410	5.609	1.272	4.941	1.266	4.646	1.162	4.249	1.039	3.784
	Anteil Langzeitarbeitslose in %	39,40	40,30	38,91	39,00	41,31	42,29	49,92	49,84	38,20	37,70	46,11	47,69	49,79	46,66	50,54	49,23	42,73	39,84
<b>4 Zahl der Unternehmen</b>		—	4.467 <sup>2)</sup>	—	4.600	979 <sup>3)</sup>	4.633	933 <sup>3)</sup>	4.886	971 <sup>3)</sup>	5.149	—*	5.496	—*	5.633				
	<b>5 Prozentsatz der von Sozialtransfer abhängigen Bevölkerung (zum 31.12.)</b>	insgesamt	16,38	10,35	15,45	9,43	14,37	9,47	15,15	10,16	0,57	0,35	0,44	0,24	0,44	0,23	0,45	0,24	0,45
	davon weiblich	55,49	56,49	55,84	57,32	55,98	55,6	55,02	54,91	50,78	55,15	42,78	48,93	39,12	43,82	40,91	48,9	40,17	48,73
<b>6 Prozent der Zuwanderer / ethnischen Minderheiten / Flüchtlinge an der Gesamtbevölkerung</b>	insgesamt	14,85	9,90	15,42	10,05	15,59	10,01	15,43 <sup>1)</sup>	9,82 <sup>1)</sup>	14,87	9,64	14,73	9,57	14,56	9,51	14,58	9,44	14,36	9,40
	davon weiblich	45,90	48,24	45,54	47,99	45,30	47,84	45,90 <sup>1)</sup>	48,32 <sup>1)</sup>	47,29	49,29	47,02	48,99	48,57	49,02	46,84	48,77	46,67	48,90
<b>7 Bildung / Erziehung</b>	SchulabbrecherInnenquote (nur Anteil in % der HauptschulabgängerInnen)	38,10 <sup>2)</sup>	16,10	15,65	12,66	24,21	19,35	19,80	12,99	13,75	11,59	25,37 <sup>**</sup>	17,44 <sup>**</sup>	12,7	15,16	12,73	9,39	0 <sup>7)</sup>	0 <sup>7)</sup>
	Plätze in Kindergärten / Krippen per 1.000 EinwohnerInnen	21,5	29,8	22,1	29,6	22,3	29,8	22,5	30,0	23,8	29,6	23,8	29,2	24,3	28,9	24,2	29,2	26,1	30,5
<b>8 Kriminalität / Sicherheit</b>	Revier Lehe																		
	Delikte pro 10.000 EinwohnerInnen (Straßenkriminalität)	468	391	492	396	456	370	454	330	423	296	378	299	575	392	383	349	481	319
<b>9 Demographische Situation</b>	Anteil der Bevölkerung unter 19 J.	18,15	19,12	18,35	19,04	18,38	18,90	17,76 <sup>1)</sup>	18,66 <sup>1)</sup>	17,52	18,43	17,25	18,18	17,03	17,98	16,63	17,47	16,21	17,16
	davon weiblich	48,80	48,96	48,85	48,82	48,52	49,04	48,06 <sup>1)</sup>	48,97 <sup>1)</sup>	48,16	49,16	47,74	49,00	48,47	49,13	47,94	48,67	53,56	48,57
	Anteil der Bevölkerung über 64 Jahre	17,75	19,10	17,80	19,48	18,15	19,94	18,63 <sup>1)</sup>	20,52 <sup>1)</sup>	18,88	20,20	18,86	21,26	18,82	21,37	19,23	21,66	19,35	21,73
	davon weiblich	64,96	62,00	63,74	61,41	63,01	60,91	62,17 <sup>1)</sup>	60,32 <sup>1)</sup>	61,51	59,77	57,93	59,78	58,79	58,95	58,17	58,33	57,76	
<b>10 Umwelt / öffentlicher Nahverkehr</b>	Anteil der Grünflächen an der Gesamtfläche in %	19,0	25,0	19,0	25,0	19,0	25,0	19,0	25,0	19,5	25,0	20,0	25,0	20,0	25,0	20,0	25,0	20,0	25,0
	Streckenlänge Nahverkehr in km	9,2	105,6	9,2	105,6	9,2	105,6	9,2	105,6	9,2	105,6	9,2	106,1	9,2	109,7	9,2	109,7	9,2	111,2

1) zum 31.12.2004. 2) Ausreißer. 3) Jeweils zum 1. Januar. 4) Januar 2003. 5) April 2004. 6) Mai 2006; Angaben ab Durchführungsbericht 2004 geändert, aktualisiert oder ergänzt. 7) keine Schulabbrecher, da dies der letzte Jahrgang der Schularbeitsschule

**Ad Indikator 5 (Sozialhilfe):** Die Angaben für das Durchführungsjahr 2005 beinhalten Leistungen nach Kapitel 4 SGB XII. Die erheblichen Abweichungen der Angaben zu den Vorjahren ergeben sich durch die gesetzlichen Regelungen im Zusammenhang mit den sog. „Hartz IV-Reformmaßnahmen“; seit Anfang 2005 werden auch arbeitsfähige SozialhilfeempfängerInnen in der Statistik erfasst.

\* Ab dem Durchführungsjahr 2006 wurde keine kleinräumige Zählung der Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen durchgeführt, da aufgrund des zum Ende 2006 personellen Auslaufens der Maßnahme 1.2 „Stadtteilmanagement“, die für die Datenerhebung verantwortlich zeichnete, eine solche aufwändige Erhebung nicht mehr möglich war.

\*\* Werte von 2006 wurden berichtigt.

Indikator	Quelle
1	• Neuberechnung sämtlicher Zahlen von 2001 bis 2004 (einheitliche Methodik der Berechnung für das Programmgebiet) [Quelle: Amt 12 — Statistisches Amt und Wahlamt]. • Programmgebiet: Anteilige Berechnung ausgehend von den Angaben der betroffenen Ortsteile; Anteile ermittelt aus der letzten Bevölkerungszählung auf Baublockebene aus dem Jahr 1999.
3	• Absolute Zahlen von 2001 bis 2004 zum Juni des Jahres [Quelle: Bundesagentur für Arbeit]. • Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt [Quelle: Amt 12 — Statistisches Amt und Wahlamt]. • Programmgebiet: Erhebung entsprechend dem Untersuchungsgebiet (Städtebauliche Grundeinheiten) bezogen auf den Monat Juni.
4	[Quellen: IHK-Bremerhaven (Hg.): Statistischer Jahresbericht, diverse Jahrgänge; Stadtteilmanagement (auf Basis Aktualisierung Primärdatenbank)].
5	• Neuberechnung sämtlicher Zahlen von 2001 bis 2004 (immer zum 31.12. des Jahres) [Quelle: Amt 12 — Statistisches Amt und Wahlamt]. • Programmgebiet: Berechnung entsprechend Indikator 1.
6	• Neuberechnung sämtlicher Zahlen von 2001 bis 2004 [Quelle: Amt 12 — Statistisches Amt und Wahlamt]. • Programmgebiet: Berechnung entsprechend Indikator 1.
7	[Quellen: Amt 40 — Schulamt / Amt 51 — Amt für Jugend, Familie und Frauen].
8	• [Quelle: Amt 91 — Verwaltungspolizei]. • Programmgebiet: Zahlen des Reviers Lehe – hierbei wird nur die Straßenkriminalität gesondert erfasst.
9	• Neuberechnung sämtlicher Zahlen von 2001 bis 2004 [Quelle: Amt 12 — Programmgebiet: Berechnung entsprechend Indikator 1].

#### **A.2.1.2. Änderungen nationaler, regionaler oder sektoraler Politiken**

Änderungen der nationalen, regionalen oder sektoralen Politiken haben sich nicht wesentlich auf die Durchführung des URBAN II-Programms Bremerhaven ausgewirkt.

#### **A.2.1.3. Änderungen des politischen Bezugsrahmens für Ziel 3**

Änderungen des politischen Bezugsrahmens für Ziel 3 hatten für die Durchführung des URBAN II-Programms keine Relevanz.

### **A.2.2. Auswirkungen auf die Kohärenz (ggf.)**

#### **A.2.2.1. Interventionen der einzelnen Fonds**

Die Änderungen bzw. die Entwicklungen der Rahmenbedingungen im Zeitraum 2000 – 2009 (Stichtag 30.06.2009) hatten keine Auswirkungen auf die Kohärenz zwischen den Programmen der einzelnen Fonds. Eine Darstellung der Kohärenz der Programme der einzelnen Fonds ist Kapitel B.2.2 zu entnehmen.

#### **A.2.2.2. Interventionen der Fonds und Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente**

Die Änderungen der Rahmenbedingungen im Zeitraum 2000 – 2009 (Stichtag 30.06.2009) hatten keine Auswirkungen auf die Kohärenz zwischen den Interventionen der Fonds und den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente.

### **A.3. Stand der Durchführung der Schwerpunkte und Maßnahmen für jeden einzelnen Fonds**

Das Bremerhavener URBAN II-Programm umfasste die im Folgenden kurz skizzierten Schwerpunkte:

Im Schwerpunkt 1 – Wirtschaftliche Entwicklung – wurden die Maßnahmen Technologieförderung (mit dem Flaggschiffprojekt Technologiepark) und Stadtteilmanagement durchgeführt. Hierfür waren rund 55,8 Prozent der gesamten Programmmittel vorgesehen.

Der Schwerpunkt 2 – Arbeitsmarkt und soziale Maßnahmen – bündelte Beratungs-, Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und soziale Maßnahmen, die sich hauptsächlich an besondere Zielgruppen im Fördergebiet wendeten (Arbeitslose, SozialhilfeempfängerInnen, Kinder, Jugendliche etc.). Für die Erfüllung dieser Aufgaben waren rund 20,9 Prozent des gesamten Programmvolumens eingeplant.

Innerhalb des Schwerpunktes 3 – Städtebauliche Erneuerung und Ökologie – wurden durch Schlüsselmaßnahmen die Revitalisierung des Stadtteilmittelpunkts und die Entwicklung der Uferzonen der Geeste gefördert. Die hierfür vorgesehenen Programmmittel betragen rund 18,4 Prozent des Gesamtvolumens.

Für den Schwerpunkt 4 – Technische Hilfe – waren ca. 4,9 Prozent der Finanzmittel vorgesehen.

### **A.3.1. Schwerpunkt 1 Wirtschaftliche Entwicklung**

#### **A.3.1.1. Maßnahme 1.1 Technologieförderung (Flaggschiffprojekt Technologiepark)**

Die Maßnahme 1.1 umfasste das Flaggschiffprojekt Technologiepark einschließlich des Managements, das über 50 Prozent des gesamten Finanzvolumens des URBAN II-Programms in Anspruch nahm.

##### **A.3.1.1.1. Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele**

###### **Ausgangslage und Ziele**

Durch Konzentration und Umstrukturierung sollte in städtebaulich integrierter Lage ein räumlicher Kernbereich gebildet werden, der optimale Bedingungen für die nachhaltige Weiterentwicklung und den Aufbau technologieintensiver und wachstumsstarker Branchen bietet. Bedeutsamste Maßnahme und daher Flaggschiffprojekt des URBAN-Programms war die Entwicklung eines Technologieparks, um bestehende räumliche Entwicklungsengpässe schnellstmöglich zu beseitigen und gleichzeitig Bedingungen für eine optimale Weiterentwicklung dieses arbeitsplatzintensiven Sektors zu schaffen.

###### **Durchgeführte Projekte**

Insgesamt wurden in der Maßnahme 1.1 vier Projekte durchgeführt. Hierbei handelt es sich um zwei Bauprojekte, ein multimediales Informationsforum und das Technologiepark-

Management, das neben dem eigentlichen Management auch eine Reihe von kleineren Projekten und Initiativen beinhaltet.

#### Herrichtung Altbau / 1. Bauabschnitt t.i.m.e.Port

Der erste Bauabschnitt (t.i.m.e.Port I) umfasste den Umbau des „Alten Kaiserlichen Postamtes“ zu einem ersten Teilbereich des Technologieparks mit Ausrichtung auf den technologieintensiven und wachstumsstarken T.I.M.E.-Sektor (T.I.M.E. = Telekommunikation, Informationstechnologie, Multimedia und Entertainment).

Der t.i.m.e.Port I verfügt über eine vermietbare Fläche von 1.400 m<sup>2</sup>. Das Gebäude befindet sich in der Schifferstraße nahe dem „Neuen Hafen“. Bezugsfertig war das Gebäude im April 2002. Bedingt durch Erweiterungsmöglichkeiten, die Möglichkeit der Zusammenlegung von Unternehmen und insbesondere die Notwendigkeit der Sanierung der Westfassade wurden einige Unternehmen in das über Ziel-2 errichtete t.i.m.e.Port III-Gebäude umgesiedelt, so dass eine vollständige Auslastung des ca. 100-jährigen Gebäudes zum Programmende nicht gegeben war.

#### Errichtung Neubau / 2. Bauabschnitt t.i.m.e.Port

Der t.i.m.e.Port II ist seit Februar 2006 bezugsfertig. Dort wurde eine vermietbare Fläche von 1.800 m<sup>2</sup> geschaffen, die bereits vor Fertigstellung komplett vorvermietet war. Zum Ende des Programmzeitraumes war die Fläche vollständig ausgelastet.

Im t.i.m.e.Port II stehen ein Vortragssaal, zwei Konferenzräume sowie ein Besprechungsraum für ca. 16 Personen zur Verfügung, die von Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen auch außerhalb des Technologieparks angemietet werden können. Das Angebot wird sehr gut angenommen.

#### Dauerausstellung „Maritimes Schaufenster“

Im t.i.m.e.Port II ist als Modellprojekt ein multimediales Präsentationsforum entstanden, das sog. „Maritime Schaufenster“. Es bietet insbesondere TeilnehmerInnen von Fachveranstaltungen im t.i.m.e.Port Bremerhaven und BesucherInnen eine multimediale Darstellung und Aufbereitung maritimer und touristischer Inhalte der Seestadt Bremerhaven und des Hafengeschehens.

#### Technologiepark-Management

Das Technologiepark-Management war Kristallisationspunkt aller Aktivitäten im Technologiepark, das als aktive Schnittstelle zum Stadtteilmanagement, den Maßnahmen im Förderungsschwerpunkt „Arbeitsmarkt und Qualifizierung“ (Schwerpunkt 2) sowie den Akteuren im Programmgebiet fungierte. Zudem wurden verschiedene Initiativen und Projekte vom Technolo-

giepark-Management unterstützt und (mit)finanziert. Die Wichtigsten sind im Folgenden aufgeführt:

#### Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit; Einrichtung, Überarbeitung und Aktualisierung der Webseite [www.time-port.de](http://www.time-port.de) sowie Organisation der Werbung auf einem Sightseeing-Bus (sog. Hafens-Bus) gehörten zu den Aufgabenbereichen des Technologiepark-Managements.

#### Senioren-Internet-Café „Auf Draht“

Das kurz vor der Jahreswende 2004/2005 eröffnete Senioren-Internet-Café – „Auf Draht“ führte und führt auch heute noch eine Vielzahl von Grundkursen und Workshops im Bereich PC-Anwendungen und Internet für SeniorInnen durch. Die Kurse und Workshops waren sehr gut frequentiert. Allein in den Jahren 2005 und 2007 nahmen 327 SeniorInnen an 67 Kursen bzw. Workshops teil.

#### W@b-Kontor-Lehe

Die Grundidee des Projekts W@b-Kontor-Lehe (WKL) war die Kooperation des Faches Informatik im 9. und 10. Jahrgang des Gymnasiums der Körnerschule als SchülerInnenfirma mit dem Technologiepark t.i.m.e.Port. Ziel dieses Kooperationsprojekts war die digitale Präsentation der Geschäftswelt (vornehmlich in der Hafensstraße) im Stadtteil Lehe auf der Grundlage einer Internetplattform. Aufgrund der Schließung der Körnerschule zum Schuljahresende 2007/2008 konnte das Web-Kontor-Lehe nicht weitergeführt werden.

#### „BID in Lehe“

Initiierung des Projektes „BID in Lehe“ („Business Improvement District“) als Instrument der Stadt(teil)entwicklung und des Stadt(teil)marketing zur Stärkung von Einzelhandels- und Dienstleistungsbereichen in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement und dem Activity-Center Lehe.

## Tabellarische Übersicht der erzielten qualitativen Ergebnisse:

Ziel	Erfüllung
Initiierung und Weiterentwicklung der technologieintensiven Bereiche mit dem Ziel Gründer- und Beschäftigungszuwachs in dieser Branche	<u>Ziel erreicht:</u> Im Programmverlauf waren diverse Neugründungen zu verzeichnen. Die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in technologieintensiven Bereichen wurde durch die Ansiedlung zahlreicher Unternehmen aus dem T.I.M.E-Sektor unterstützt.
Schaffung von Möglichkeiten zur Verlagerung und Ansiedlung von Unternehmen aus technologieintensiven Branchen	<u>Ziel erreicht:</u> Umgesetzt wurde die Errichtung eines Technologieparks in zwei Abschnitten (t.i.m.e.Port I und II) für ExistenzgründerInnen und spin-offs des technologieintensiven und wachstumsstarken T.I.M.E.-Bereichs (T.I.M.E. = Telekommunikation, Informationstechnologie, Multimedia und Entertainment). Damit wurden räumliche Entwicklungsengpässe für die Ansiedlung von Unternehmen in Bremerhaven und die Verlagerung bestehender Unternehmen (z. B. aufgrund der Auslastung des Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrums – BRIG) beseitigt und Bedingungen für die optimale Weiterentwicklung des T.I.M.E.-Bereichs in der Seestadt geschaffen. Weiterer positiver Effekt: Aufgrund des hohen Interesses und hoher Nachfrage wurde ein weiteres Gebäude (t.i.m.e.Port III) errichtet, das im Rahmen des bremischen Ziel-2-Programms finanziert wurde.
Verbesserung der Situation im Programmgebiet unter Nutzung exogener und endogener Potenziale	<u>Ziel teilweise erreicht:</u> Das Areal auf dem der t.i.m.e.Port entstand, wurde städtebaulich aufgewertet und für wirtschaftliche Nutzungen erschlossen. Die Belegung von Praktikumsplätzen im Technologiepark erfolgte vorrangig mit Personen aus dem Programmgebiet. Eine halbe Stelle zur Unterstützung des t.i.m.e.Port-Managements wurde mit einer Arbeitnehmerin aus dem Programmgebiet besetzt.

### A.3.1.1.2. Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output, Ergebnis, Wirkung)

#### Outputindikatoren

- Zahl der geförderten Projekte: 4
- Angekaufte und umgebaute Gebäude / Neubauten: 2 (Herrichtung eines Altbaus, Errichtung eines Neubaus)
- Umgebaute / vermietbare Fläche (t.i.m.e.Port I): 2.700 m<sup>2</sup> / 1.400 m<sup>2</sup>
- Neu geschaffene Fläche (t.i.m.e.Port II): 3.500 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche / 1.800 m<sup>2</sup> vermietbare Fläche
- Anzahl der Beratungen und Unterstützungen durch das Technologiepark-Management: 152

## **Ergebnisindikatoren**

- Anzahl der Betriebe im Technologiepark insgesamt: 24 (davon 13 im t.i.m.e.Port I und 11 im t.i.m.e.Port II, Stand: 31.12.2009), davon
  - Telekommunikation: 0
  - Informationstechnologie: 6 (davon 2 im t.i.m.e.Port I und 4 im t.i.m.e.Port II)
  - Medien: 5 (davon 4 im t.i.m.e.Port I und 1 im t.i.m.e.Port II)
  - Entertainment: 2 (davon 1 im t.i.m.e.Port I und 1 im t.i.m.e.Port II)
  - Sonstige Technologien: 11 (davon 6 im t.i.m.e.Port I und 5 im t.i.m.e.Port II)

Insgesamt wurden 21 Neugründungen realisiert, darunter 3 durch und 1 mit Beteiligung von Frauen in der Geschäftsführung.

## **Wirkungsindikatoren**

- Anzahl der Arbeitsplätze: 94 (davon 29 im t.i.m.e.Port I und 65 im t.i.m.e.Port II), darunter 29 von Frauen besetzt
- Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze: 5, davon 1 im t.i.m.e.Port I und 4 im t.i.m.e.Port 2 (2009)
- Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze: 89 (2009), davon 28 im t.i.m.e.Port I und 61 im t.i.m.e.Port II
- Anzahl durchgeführter Praktika: 195 insgesamt (darunter 112 von Frauen)
- Anzahl der Betriebe mit Umsatzsteigerung: Der überwiegende Teil der angesiedelten Firmen verzeichnete trotz anhaltender und angespannter Wirtschaftslage Umsatzzuwächse.

## **Ex-ante Quantifizierung der Wirkungen und Gesamtbewertung**

Ex ante wurde von einer Arbeitsplatzanzahl von ca. 190 bis 280 ausgegangen. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 94 Arbeitsplätze gezählt. Der Höchststand wurde im Jahr 2007 erzielt, dort belief sich die Anzahl der Arbeitsplätze auf 175. Ein wesentlicher Grund für den Rückgang war eine notwendig gewordene Fassadensanierung, welche eine Reihe von Unternehmen zum Umzug in den t.i.m.e.Port III zwang. Zudem war der Raumbedarf je Arbeitsplatz höher als ursprünglich angenommen.



Als weitere Zielgröße war die Ansiedelung von insgesamt ca. 40 Unternehmen definiert. Insgesamt sind zurzeit 24 Unternehmen im Technologiepark ansässig. Der Höchststand betrug bislang 28 Unternehmen. Eine Ursache hierfür war, dass die Unternehmen durchschnittlich größer waren als angenommen und der Platzbedarf höher war.

Im Vorfeld konnte keine Aussage dahingehend getroffen werden, wie viele Unternehmen sich im Umfeld des Technologieparks ansiedeln bzw. wie viele Arbeitsplätze dort entstehen könnten. Bis Ende 2006 wurden Unternehmenserweiterungen im Umfeld mit ca. 100 Stellen erfasst, ab 2007 wurde dieser Indikator aufgrund von Erfassungsschwierigkeiten nicht mehr aufgezeichnet.

Der t.i.m.e.Port hat sich zu einem der wichtigsten Standorte für technologieorientierte Unternehmen in der Seestadt entwickelt. Die attraktive Lage am Wasser und die Nähe zu den touristischen Einrichtungen im Bereich des Alten und Neuen Hafens sind prägende Standortmerkmale, die zum Erfolg des Projektes beigetragen haben. Es bleibt zu hoffen, dass sich die positive Entwicklung auch in die Stadt und damit auch in die angrenzenden Programmgebiete hinein fortsetzt. Insbesondere die Zahl der durchgeführten Praktika von jungen Leuten aus dem Programmgebiet und die Öffnung der Gebäude für die Bevölkerung, aber auch für Gäste der Stadt mit attraktiven Angeboten wie dem „Maritimen Schaufenster“ stellen hier vielversprechende Ansätze dar.

## Indikatoren der Maßnahme 1.1 – Technologieförderung (Technologiepark t.i.m.e.Port I + II; Technologiepark-Management)

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Gesamtbetrachtung
<b>Output</b>										
<b>Angekaufte und umgebaute Gebäude / Neubauten</b>	Zeitnahe Realisierung	1				1				Herrichtung des „Alten Kaiserlichen Postamtes“ zum t.i.m.e.Port I (bezugsfertig April 2002). Neubau t.i.m.e.Port II im Februar 2006 bezugsfertig.
Umgebaute / vermietbare Fläche (t.i.m.e.Port I)	rd. 2.000 m <sup>2</sup>	2.700 m <sup>2</sup> / 1.400 m <sup>2</sup>						Erweiterungen bzw. Zusammenlegungen von Unternehmen sowie die notwendige Sanierung der Westfassade führten zu Umsiedlungen in den t.i.m.e.Port III.	Durch erneute Begutachtung und ungünstige Witterungsverhältnisse wurde die Sanierung auf April 2010 verschoben. Auslastung dennoch 52%	Insgesamt wurde eine Fläche von 2.700 m <sup>2</sup> umgebaut und hergerichtet [= mit Kellerräumen; ohne = 2.200 m <sup>2</sup> ]. 1.400 m <sup>2</sup> sind vermietbar (bezugsfertig: 01.04.2002, eingeweiht im Mai 2002 – zeitgleich mit 1. Spatenstich auf dem Ernst-Reuter-Platz).
Neu geschaffene Fläche (t.i.m.e.Port II)	rd. 3.000 m <sup>2</sup>	Abschluss Entwurfsplanung	Vorarbeiten, Verzögerung wg. nachzureichender Prüfgutachten	Erster Spatenstich im April	Richtfest am 13. April; Bauverzögerung wg. Insolvenz; Mängel	Bezug des Gebäudes zum Februar 2006; Gebäude ist komplett ausgelastet.	Weiterhin zu 100% ausgelastet trotz Auszug mehrerer Unternehmen. Sofortige Neubelegung der vakanten Flächen.	Auslastung zum Ende 2008 95 %	Auslastung zum Ende 2009 100%	<p><b>Fläche Neubau:</b> ca. 3.500 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche; ca. 1.800 m<sup>2</sup> vermietbare Fläche.</p> <p>Vor Fertigstellung bereits komplett (vor)vermietet. Sehr hohe Auslastung der Konferenz- und Veranstaltungsfläche (ca. 250 Buchungen jährlich, 5.500 TeilnehmerInnen).</p> <p><b>Nachrichtlich:</b> Fertigstellung des t.i.m.e.Port III zum Nov. 2008 mit ca. 2.500 m<sup>2</sup> vermietbarer Fläche. Auslastung zum Ende 2009 92%.</p>
<b>Tätigkeiten des Managements, insgesamt:</b>		<b>24</b>	<b>41</b>	<b>42</b>	<b>66</b>	<b>141</b>	<b>304</b>	<b>188</b>	<b>99</b>	Das Technologiepark-Management wurde zum 1. Juli 2002 eingerichtet. Es konnte im Umsetzungsverlauf diverse Impulse zur Vernetzung des Technologieparks mit den Akteuren im Programmgebiet einbringen. Hervorzuheben ist insbesondere das erfolgreiche Bemühen des Technologiepark-Managements, Praktika in beachtlicher Anzahl zu organisieren.
• Beratungen und Unterstützungen		12	20	15	20	35	25	15	10	
• Marketing und Öffentlichkeitsarbeit		4	10	8	2	12	15	5	3	
• Veranstaltungen		5	6	5	8	10	8	6	4	
• Fachtagungen		3	5	8	6	4	6	2	2	
• Sonstiges (Mietergespräche, Planungsbesprechungen etc.)		0	0	6	30	80	250	160	80	

## Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 1.1 – Technologieförderung (Technologiepark t.i.m.e.Port I + II; Technologiepark-Management)

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Gesamtbetrachtung
<b>Ergebnis</b>										
<b>Anzahl der Betriebe im Technologiepark, insgesamt (zum 31.12.):</b>	rd. 40 Betriebe	11	14	23	22	25 [16/9]	28 [16/12]	21 [11/10]	24 [13/11]	Die Maximalbelegung betrug bislang 28 Unternehmen (2007). 24 Unternehmen waren zuletzt im t.i.m.e.Port I und II tätig (Stand: 31.12.2009).
Zuordnung nach Schwerpunkt der Tätigkeit, Branchen										
• Telekommunikation		0	0	0	0	1 [0/1]	1 [1/0]	0	0	<b>Nachrichtlich:</b> 20 Unternehmen im t.i.m.e.Port III, davon 4 Neugründungen (Stand: 31.12.2009)
• Informationstechnologie		6	6	11	9	11 [8/3]	8 [5/3]	6 [2/4]	6 [2/4]	
• Medien		2	2	2	2	4 [2/2]	7 [4/3]	4 [3/1]	5 [4/1]	
• Entertainment		0	0	1	1	1 [1/0]	1 [1/0]	3 [2/1]	2 [1/1]	
• sonstige Technologien		3	6	9	10	8 [5/3]	11 [5/6]	8 [4/4]	11 [6/5]	
<b>Anzahl neuer Unternehmen im Technologiepark (Zuzüge, inkl. Neugründungen) darunter Anzahl der Neugründungen</b>		3	1	4	6	8 [2/6]	6 [1/5]	3 [2/1]	5 [3/2]	Indikator nicht insgesamt auswertbar, da erst ab 2005 erfasst (ohne Umzüge zwischen t.i.m.e.Port I und II). Insgesamt wurden bisher 21 Neugründungen realisiert, darunter 3 durch und 1 mit Beteiligung von Frauen in der Geschäftsführung.
davon mit Beteiligung von Frauen (in d. Geschäftsführung)		1	0	0	0	0	0	0	0	
davon von Frauen (Anzahl)		1	0	0	0	0	1 [0/1]	0	1 [1/0]	
<b>Anzahl der Abwanderungen aus Technologiepark</b>		0	0	3	3	5 [5/0]	6 [3/3]	10 [7/3]	1 [1/0]	Kumuliert verließen 28 Unternehmen den t.i.m.e.Port I und II, 8 davon wegen Geschäftsauflösung. Hiervon mussten 2 Unternehmen Insolvenz anmelden. 4 Unternehmen aus dem t.i.m.e.Port I und 3 Unternehmen aus dem t.i.m.e.Port II sind in den t.i.m.e.Port III umgezogen. 1 Unternehmen hat sich im Sail City neu angesiedelt.
davon wegen Umzug		0	0	2	3	4	3 [1/2]	8 [5/3]	0	
davon wegen Auflösung		0	0	1		1	3 [2/1]	2 [2/0]	1 [1/0]	
damit verbundene Arbeitsplätze					4	14	6 [1/5]	52 [41/11]	1 [1/0]	Indikator nicht insgesamt auswertbar, da erst ab 2005 erfasst.

[./.:] [Wert t.i.m.e.Port I / Wert t.i.m.e.Port II]

## Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 1.1 – Technologieförderung (Technologiepark t.i.m.e.Port I + II; Technologiepark-Management)

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Gesamtbetrachtung
<b>Wirkung</b>										
<b>Arbeitsplätze</b>	190-280	61	74	90	84	146 [82/64]	175 [91/84]	86 [29/57]	94 [29/65]	In den beiden Gebäuden des t.i.m.e.Ports wurden bisher bis zu 175 Arbeitsplätze gezählt (Höchststand 2007). Im letzten Durchführungsjahr waren 94 Arbeitsplätze im t.i.m.e.Port I und II angesiedelt (neu geschaffene und gesicherte), davon 29 für Frauen. Im Durchführungsjahr wurden 11 Ausbildungsplätze, davon 9 für Frauen, angeboten.  <b>Nachrichtlich:</b> ca. 114 Arbeitsplätze wurden insgesamt im Jahr 2009 im t.i.m.e.Port III gezählt, davon waren 32 von Frauen besetzt.
davon Frauen		15	19	21	21	38 [23/15]	49 [24/25]	28 [9/19]	29 [12/17]	
<b>Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze</b>		22	11	28	6	37 [24/13]	61 [18/43]	12 [8/4]	5 [1/4]	
davon Frauen		6	4	5	1	17 [11/6]	17 [6/11]	3 [3/0]	1 [0/1]	
davon Männer		16	3	19	3	19 [12/7]	36 [9/27]	5 [3/2]	3 [0/3]	
<b>davon Ausbildungsplätze:</b>		—	4	4	2	1 [1/0]	8 [3/5]	4 [2/2]	1 [1/0]	
Frauen			0	2	1	1 [1/0]	6 [3/3]	2 [0/2]	1 [1/0]	
Männer			4	2	1	0 [0/0]	2 [0/2]	2 [2/0]	0	
<b>Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze</b>		39	63	62	78	109 [58/51]	114 [73/41]	74 [21/53]	89 [28/61]	
davon Frauen		9	15	16	20	21 [12/9]	32 [18/14]	19 [6/13]	19 [8/11]	
davon Männer		27	43	42	52	82 [41/41]	77 [51/26]	48 [13/35]	60 [16/44]	
<b>davon Ausbildungsplätze</b>		3	5	4	6	6 [5/1]	5 [4/1]	7 [2/5]	10 [4/6]	
davon Ausbildungsplätze Frauen		1	1	1	4	2 [2/0]	0 [0/0]	4 [0/4]	8 [3/5]	
davon Ausbildungsplätze Männer		2	4	3	2	4 [3/1]	5 [4/1]	3 [2/1]	2 [1/1]	
<b>Anzahl durchgeführter Praktika</b>		—	26	30	15	21 [18/3]	22 [15/7]	41 [23/18]	40 [30/10]	Indikator ab 2003. 195 Praktika wurden seither insgesamt im t.i.m.e.Port I und II absolviert, 112 von Frauen.
Frauen			15	16	8	2 [2/0]	17 [12/5]	23 [12/11]	31 [26/5]	
Männer			11	14	7	19 [16/3]	5 [3/2]	18 [11/7]	9 [4/5]	
<b>Anzahl der Betriebe mit Umsatzrückgang</b>		2	2	2	3	5 [2/3]	3 [3/0]	4 [3/1]	5 [2/3]	Der überwiegende Teil der angesiedelten Firmen verzeichnete trotz anhaltender und angespannter Wirtschaftslage Umsatzzuwächse.
<b>Anzahl der Betriebe mit Umsatzsteigerung</b>		8	10	18	14	16 [13/3]	20 [12/8]	10 [4/6]	13 [7/6]	
davon:										
mit 0 bis < 5 %		3	4	5	5	5 [4/1]	7 [5/2]	4 [2/2]	4 [2/2]	
mit 5 bis < 10 %		0	1	1	4	2 [2/0]	3 [2/1]	2 [1/1]	1 [1/0]	
mit 10 bis < 20 %		0	2	3	2	5 [4/1]	6 [4/2]	1 [0/1]	2 [1/1]	
mit > 20 %		5	3	9	3	4 [3/1]	4 [1/3]	3 [1/2]	6 [3/3]	
<b>k. A. / Gemeinnützigkeit</b>		0	2	3	6	6	5	6	0	

[./..]: [Wert t.i.m.e.Port I / Wert t.i.m.e.Port II]

### **A.3.1.2. Maßnahme 1.2 Stadtteilmanagement**

Die Maßnahme 1.2 umfasste die Aktivitäten des Stadtteilmanagement.

#### **A.3.1.2.1. Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele**

##### **Ausgangslage und Ziele**

Die Situation im Programmgebiet war durch anhaltende Bevölkerungsabwanderungen, zunehmende Wohnungs- und Gewerberaumleerstände bzw. einem häufigen Wechsel der Gewerbetreibenden aus Handel und Gastronomie gekennzeichnet. Zudem nahmen Jugendkriminalität und Vandalismus zu, große Teile des Programmgebietes vermittelten einen verschmutzten und verwahrlosten Eindruck.

Mit der Zielsetzung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Regeneration des Programmgebiets wurde das Stadtteilmanagement eingerichtet. Damit sollte ein Beitrag geleistet werden, die Stadtteilidentifikation zu erhöhen, das Image des Programmgebiets anzuheben und der weiteren Verwahrlosung durch die Aufwertung des Programmgebiets entgegenzuwirken.

##### **Durchgeführte Projekte**

In der Maßnahme 1.2 wurde ein Projekt durchgeführt. Neben dem eigentlichen Management wurden zudem zahlreiche kleinere Projekte und Initiativen durch oder mit Unterstützung des Stadtteilmanagements realisiert, darunter insbesondere eine Imagekampagne für das Programmgebiet bzw. den Stadtteil Lehe.

##### Stadtteilmanagement

Aufgabe des Stadtteilmanagements war es, die Gewerbetreibenden und BewohnerInnen vor Ort bei der Identifizierung, Formulierung und Lösung ihrer quartiersbezogenen Problemlagen zu unterstützen und daraus erfolgende Initiativen zielgerichtet zu beraten und zu koordinieren. Die Aktionen des Stadtteilmanagements wurden vor allem in den Jahren 2002 bis 2006 umgesetzt, aber zudem bis 2008 – ohne direkte Anlaufstelle – fortgesetzt.

##### Imagekampagne / Öffentlichkeitsarbeit

Zur Verbesserung des Stadtteil-Images und zur Erhöhung der Identifikation mit dem Stadtteil Lehe wurde die sog. Imagekampagne ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Kampagne wur-

den ein Stadtteil-Slogan („Lehe legt los“, später weiterentwickelt in „Bremerhaven Lehe - liebens- und lebenswert“) und ein Lehe-Logo entwickelt, diverse Wettbewerbe ausgerufen („Schönstes Schaufenster“, „Sauberste Straße“, „Schönste Weihnachtsbeleuchtung“ etc.), eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt, eine Stadtteilzeitung initiiert, die regelmäßig erschienen ist, Lehe-„Giveaways“ an die BürgerInnen und Gewerbetreibenden verteilt usw. Neben der Pressearbeit war ein weiterer wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit die Einrichtung einer eigenen Internetseite ([www.lehe-bhv.de](http://www.lehe-bhv.de)), welche die Öffentlichkeit über das URBAN II-Programm, vor allem aber über die Aktivitäten des Stadtteilmanagements informiert hat. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten für die BürgerInnen und Gewerbetreibenden geschaffen, sich direkt mit dem Stadtteilmanagement in Verbindung zu setzen: über die sog. Rückkanäle „Lehefon, Lehe Box, Lehe SMS, Lehe Mail“.

### Urbanomobil

Das Urbanomobil ist ein umgebauter Zirkuswagen und wird als Aktionswagen u. a. für das Programmgebiet eingesetzt. Das Urbanomobil diente als mobiler Treffpunkt für Kinder und Jugendliche sowie als Unterstand im Rahmen des Projektes „Kinder finden Natur in Lehe“ (siehe auch A.3.2.2.1).

### „Mut gegen Gewalt – Aktion Zivilcourage“

Übergeordnetes Ziel der unterschiedlichen Aktionen war die Erzeugung einer gemeinsamen Verantwortung für den Stadtteil, insbesondere unter dem Aspekt der Kriminalprävention. Eine wichtige Rolle spielten hierbei die verstärkte Zusammenarbeit der BürgerInnen mit den Institutionen und eine Vernetzung der Institutionen untereinander.

Im Einzelnen wurden Schulprojekte, Maßnahmen der Mediation und der Konfliktbewältigung sowie Möglichkeiten der Stärkung der Zivilcourage in der Bevölkerung sowie in den Behörden und Ämtern gefördert.

### Windspiele im Saarpark

Mit einem Künstler aus dem Programmgebiet haben 9 Klassen aus 4 Schulen insgesamt 24 Entwürfe für die Windspiele erarbeitet. 14 dieser Entwürfe wurden gefertigt. Sie wurden auf Masten im Saarpark aufgestellt.

### „Lehe räumt auf – Wir machen sauber – mach mit!“

Um der Verschmutzung und Verwahrlosung des Programmgebiets bzw. des Stadtteils Lehe entgegen zu wirken, wurde diese Aktion ins Leben gerufen. Zielgruppe waren die AnwohnerInnen und darunter auch Schulklassen und Kindergartengruppen.

## Leerstandsmanagement

Durch eine internetbasierte Leerstandskartei sowie eine entwickelte Musterdekoration wurden Instrumente geschaffen, welche die Wiedervermietungen leerstehender Gewerberäume unterstützten. Die erfasste Zahl der leerstehenden Geschäfte belief sich auf mehr als 130. Insgesamt wurden 35 Wiedervermietungen bekannt. Dies ist eine beachtliche Anzahl, die auch durch das systematische Leerstandsmanagement im URBAN II-Kontext positiv beeinflusst wurde.

### **Tabellarische Übersicht der erzielten qualitativen Ergebnisse:**

<b>Ziel</b>	<b>Erfüllung</b>
Erhöhung der Identifikation mit dem Programmgebiet durch diverse Maßnahmen des Stadtteilmanagements	<u>Ziel erreicht:</u> Die durchgeführten Aktionen und Veranstaltungen haben im Programmzeitraum zu einer erhöhten Identifikation mit dem Programmgebiet geführt.
Verbesserung des Images und der Qualität des Programmgebiets	<u>Ziel erreicht:</u> Durch die Imagekampagne und den damit verbundenen Aktionen wurde eine Verbesserung des Images und der Qualität des Programmgebietes erreicht. Die Aktionen wurden von Bevölkerung z. T. rege angenommen. Zumindest in Teilen der Bevölkerung bzw. der Zielgruppen der Aktionen ließ sich eine optimistischere Bewertung der Zukunftsperspektiven erkennen.
Etablierung eines breit gefächerten Angebotes in den Bereichen Handel, Dienstleistungen und Gastronomie	<u>Ziel erreicht:</u> Im Programmgebiet wurden Neuan-siedlungen aus den Bereichen Handel und sonstige Dienstleistungen erreicht. Die geschäftlichen Perspektiven der Gewerbetreibenden im Programmgebiet entwickelten sich in Teilbereichen positiv. Insgesamt wurde das Gewerbe im Programmgebiet durch vielfältige Veranstaltungen und Aktionen unterstützt.
Zusammenarbeit mit den BürgerInnen und Gewerbetreibenden im Programmgebiet	<u>Ziel erreicht:</u> Das Stadtteilmanagement hat eine Vielzahl von Gesprächen mit den BürgerInnen und den Gewerbetreibenden geführt. Es wurden Workshops organisiert und Beratungen durchgeführt. Darüber hinaus wurden gemeinsam mit BürgerInnen und Gewerbetreibenden Veranstaltungen und Aktionen geplant und durchgeführt und regelmäßig an Sitzungen von diversen Arbeitskreisen teilgenommen (z. B. Werbekreis Lehe, Stadtteilkonferenz Lehe, Lenkungsgruppe „Mut gegen Gewalt“, Arbeitskreis des Activity-Center Lehe – ACL).
Schaffung einer Schnittstelle zum Technologiepark / Vernetzung der Aktivitäten des URBAN II-Programms	<u>Ziel erreicht:</u> Planung und Durchführung diverser Aktionen und Veranstaltungen mit dem Technologiepark-Management und anderen Programmakteuren (z. B. gemeinsamer Stand auf dem „Basar Maritim“).

### **A.3.1.2.2. Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output, Ergebnis, Wirkung)**

#### **Outputindikatoren**

- Anzahl der geförderten Projekte: 1
- Beratung und Unterstützung von Gewerbetreibenden durch das Stadtteilmanagement: wurde realisiert

#### **Ergebnisindikatoren**

- Anzahl der erreichten Betriebe: 1.706
  - produzierendes Gewerbe: 5
  - Handel: 1.016
  - Unternehmensorientierte Dienstleistungen: 5
  - Sonstige Dienstleistungen: 680
- Anzahl der erreichten BürgerInnen und Institutionen: 1.107
  - BürgerInnen: 626
  - Institutionen (z. B. Vereine, Verbände etc.): 322
- Anzahl der Beratungen: 460
  - für Gewerbetreibende: 350
  - für BürgerInnen: 110
- Anzahl der Kooperationen mit Institutionen: 223
- Anzahl der durchgeführten Aktionen / Veranstaltungen: 113
  - regelmäßige Aktionen / Veranstaltungen: 32
  - einmalige Aktionen / Veranstaltungen: 81

#### **Wirkungsindikatoren**

- Anzahl der Neuansiedlungen im Programmgebiet: 64
  - produzierendes Gewerbe: 0
  - Handel: 43
  - Unternehmensorientierte Dienstleistungen: 0
  - Sonstige Dienstleistungen: 21



## **Ex-ante Quantifizierung der Wirkungen und Gesamtbewertung**

Das Stadtteilmanagement hat sich intensiv um die Belange und Bedürfnisse der Akteure im Programmgebiet gekümmert. Dies zeigt die hohe Zahl der erreichten Betriebe (ca. 1.700), Institutionen (322) und BürgerInnen (626). Es wurden zahlreiche Beratungen durchgeführt, insgesamt 460, davon 350 für Gewerbetreibende und 110 für BürgerInnen. Zudem wurden weit über 100 Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt bzw. unterstützt.

Die hohe Anzahl an Beratungen, Kooperationen, Aktionen und Veranstaltungen hat insbesondere in Verbindung mit der Imagekampagne dazu beigetragen, dass die Umsetzung des URBAN II-Programms im Programmgebiet sicht- und erlebbar war. Die ursprünglich anvisierten Zielzahlen wurden dabei um ein Mehrfaches überschritten.

Das Programmgebiet ist nach wie vor gekennzeichnet durch hohe Leerstände. Im Programmverlauf wurden durch das Stadtteilmanagement bis zu 132 Leerstände im Programmgebiet erfasst. Insgesamt wurden 35 Wiedervermietungen bekannt. In dieser Zahl spiegelt sich auch die Wirkung der Tätigkeit des Stadtteilmanagements wider.

## Indikatoren der Maßnahme 1.2 – Stadtteilmanagement (Zeitraum: 01.04.2002 – 31.10.2006)

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006	Σ	Gesamtbetrachtung / Erläuterungen
<b>Output</b>							
Beratung und Unterstützung von Gewerbetreibenden							erfolgte über den Gesamtzeitraum
<b>Ergebnis</b>							
<b>Anzahl der erreichten Betriebe, davon:</b>	<b>179</b>	<b>180</b>	<b>370</b>	<b>343</b>	<b>634</b>	<b>1.706</b>	1.706 Basis vertiefte Gespräch, Besuche usw. Betriebe wurden nur 1 x gezählt, jedoch zu Aktionen mehrmals kontaktiert.
▪ produzierendes Gewerbe	1	1	1	1	1	5	
▪ Handel	97	103	214	196	406	1.016	
▪ Unternehmensorientierte Dienstleistungen	1	1	1	1	1	5	
▪ Sonstige Dienstleistungen	80	75	154	145	226	680	
<b>Anzahl der Beratungen für Gewerbetreibende</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>93</b>	<b>127</b>	<b>130</b>	<b>350</b>	Beratungen mit substanziellem Inhalt und Problemlösungsbeitrag
<b>Leerstandsmanagement</b>							
▪ Anzahl erfasster Leerstände im Programmgebiet	—	—	<b>108</b>	<b>132</b>	<b>119</b>		Das Leerstandsmanagement wurde im Jahr 2004 begonnen. Kumulierung nicht sinnvoll (Fortschreibung)
▪ Objektdekorationen	—	—	0	1	1	2	
▪ Bekannt gewordene Wiedervermietungen	—	—	0	12	23	35	
<b>Anzahl der erreichten BürgerInnen und Institutionen</b>	<b>74</b>	<b>85</b>	<b>608</b>	<b>175</b>	<b>165</b>	<b>1.107</b>	Basis intensiver Kontakt, z.B. persönliches Gespräch, Besuch usw. darunter in 2004 417 BürgerInnen beim Modelcontest gecastet
▪ BürgerInnen	27	42	493	58	75	695	
▪ Institutionen (Vereine, Verbände, öffentl. Einrichtungen etc.)	47	43	115	117	90	412	
<b>Anzahl der Beratungen für BürgerInnen:</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>46</b>	<b>42</b>	<b>22</b>	<b>110</b>	Beratungen mit substanziellem Inhalt und Problemlösungsbeitrag (Anfragen, Projekte etc.)
<b>Anzahl der Kooperationen mit Institutionen:</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	<b>93</b>	<b>80</b>	<b>50</b>	<b>223</b>	Kooperationen mit substanziellem Inhalt und Problemlösungsbeitrag
<b>Durchgeführte regelmäßige Aktionen / Veranstaltungen, davon:</b>							
▪ für Gewerbetreibende	k.A.	k.A.	4	6	2	12	u. a. Werbekreis Lehe und Werbegemeinschaft „Alte Bürger“
▪ für BürgerInnen	k.A.	k.A.	2	0	0	2	Arbeitskreis „Haus und Wohnungseigentümer“, Arbeitskreis „Stadtteilkonferenz Lehe“
▪ für BürgerInnen und Gewerbetreibende	k.A.	k.A.	3	1	1	5	u. a. Arbeitskr. „Kultur, Geschichte u. Einzelhandel in Lehe“, Sprechstunde in der „Alten Bürger“
▪ für Institutionen	k.A.	k.A.	5	4	4	13	u. a. Arbeitskreis „Mut gegen Gewalt“, Plakataktion Anmeldefristen der Kitas in 7 Sprachen
<b>Durchgeführte einmalige Aktionen / Veranstaltungen, davon:</b>							
▪ für Gewerbetreibende	k.A.	k.A.	13	9	5	27	
▪ für BürgerInnen	k.A.	k.A.	7	7	2	16	
▪ für Gewerbetreibende und BürgerInnen	k.A.	k.A.	17	6	6	29	
▪ für Institutionen	k.A.	k.A.	7	2	0	9	
<b>Wirkung</b>							
<b>Anzahl der Neuansiedlungen im Programmgebiet, davon:</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>29</b>	<b>12</b>	<b>23</b>	<b>64</b>	Soweit dem Stadtteilmanagement bekannt geworden.
▪ produzierendes Gewerbe	0	k.A.	0	0	0	0	
▪ Handel	0	k.A.	20	7	16	43	
▪ Unternehmensorientierte Dienstleistungen	0	k.A.	0	0	0	0	
▪ Sonstige Dienstleistungen	0	k.A.	9	5	7	21	

## **A.3.2. Schwerpunkt 2 Arbeitsmarkt und Soziales**

### **A.3.2.1. Maßnahme 2.1 Qualifizierung und Existenzgründung**

Die Maßnahme 2.1 zielte primär auf die Reduzierung der Arbeitslosigkeit im Programmgebiet ab. Als Kernelement wurde die Schaffung einer Organisationsstruktur definiert, die die Vernetzung und Optimierung der programmgebietsbezogenen Aktivitäten bei der Qualifizierung und Existenzgründung ermöglicht.

#### **A.3.2.1.1. Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele**

##### **Ausgangslage und Ziele**

Das Programmgebiet war durch einen zunehmenden Funktions- und Qualitätsverlust gekennzeichnet. Die noch vorhandenen Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe litten besonders unter der stark gesunkenen Kaufkraft und einer geringen Aufenthaltsqualität im Programmgebiet.

Eine Ursache hierfür war die hohe (Langzeit-)Arbeitslosigkeit im URBAN II-Programmgebiet. Erfahrungen aus angrenzenden Ortsteilen haben jedoch gezeigt, dass eigens auf die Bedarfe dieser Gruppe und die Belange des Ortsteils zugeschnittene arbeitsmarktpolitische Projekte einen erfolgreichen Ansatz bieten, verfestigte Ausgrenzungen aus dem Erwerbsleben aufzubrechen.

Zudem war das URBAN II-Programmgebiet durch eine große Anzahl arbeitsloser Frauen und Sozialhilfeempfängerinnen gekennzeichnet, die durch die bisherigen Weiterbildungsangebote jedoch nicht gezielt angesprochen und somit nicht erreicht werden konnten.

Im Rahmen der Maßnahme 2.1 sollte eine Verbesserung der Qualifikation von benachteiligten BewohnerInnen sowie der Gewerbetreibenden erwirkt werden. Zudem wurde die Zielsetzung verfolgt, die lokale Ökonomie zu beleben. Dies sollte erreicht werden, indem gezielt Angebote zum einen für GründerInnen, zum anderen für Gewerbetreibende vor dem Hintergrund der personellen Betriebsvergrößerungen geschaffen wurden. Darüber hinaus sollten die endogenen Potenziale der lokalen Akteure mittels Durchführung diverser bedarfsgerechter Qualifizierungs- und Existenzgründungsprojekte für unterschiedliche Zielgruppen gestärkt werden.

## **Durchgeführte Projekte**

In der Maßnahme 2.1 wurden 9 Projekte durchgeführt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Qualifizierungsmaßnahmen verschiedener Art.

### Activity-Center Lehe (ACL)

Das Activity-Center Lehe (ACL) wurde mit der Zielsetzung der Vernetzung der im Programmgebiet geplanten Qualifizierungsmaßnahmen und Existenzgründungsberatungen eingerichtet. Zur Sicherung eines in erster Linie niederschweligen Zutritts für die Betroffenen wurde das ACL direkt im Programmgebiet angesiedelt.

Zielgruppe dieser Tätigkeiten waren sowohl benachteiligte BewohnerInnen als auch die Gewerbetreibenden am Ort. Für sie wurden individuell und bedarfsgerecht Beratungs- und Qualifizierungskonzepte erstellt. Ferner hatte das ACL die Aufgabe, Beratungen und Maßnahmen zur Förderung der Existenzgründung anzubieten bzw. zu koordinieren.

Die Projektträgerschaft für dieses Projekt lag beim Arbeitsförderungszentrum im Lande Bremen GmbH (afz).

### Arbeit für Frauen (2 Projekte)

Durch das Projekt „Arbeit für Frauen“ wurden neue berufliche Perspektiven eröffnet sowie die Vermittlung von Sozialhilfeempfängerinnen in primär sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse des 1. Arbeitsmarktes realisiert. Die besonderen Lebensumstände der Frauen wurden hierbei berücksichtigt. Es wurde eine gezielte Unterstützung bei der Organisation von Kinderbetreuungsmöglichkeiten in enger Zusammenarbeit mit den Leher Kindertagesstätten angeboten. Dieses Projekt berücksichtigte zudem frauen- und familiengerechte Unterrichts- und Praktikumszeiten ebenso wie die Erprobung von flexiblen Arbeitszeitmodellen. Außerdem bekamen die Teilnehmerinnen Unterstützung bei der Vorstellung in den Betrieben, die möglichst wohnortnah ausgesucht wurden.

Das Projekt wurde in insgesamt drei Durchgängen durchgeführt. Dabei änderte sich die inhaltliche Ausgestaltung dahingehend, dass für den 3. Durchgang auch Männer teilnehmen konnten (Projekttitle: Arbeit für Frauen und Männer).

Die Projekte wurden durch die Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen GmbH (WiSoAk) durchgeführt.

### Medienkompetenz

BewohnerInnen aus dem URBAN II-Programmgebiet wurde berufliche Medienkompetenz vermittelt mit dem Ziel, ihnen neue Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Das Projekt wurde von der Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen GmbH (WiSoAk) durchgeführt.

### Wohnumfeldgestaltung (2 Projekte)

Im Rahmen dieses Projektes wurden neue Arbeitsperspektiven mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt gegeben. Das Erscheinungsbild des URBAN II-Zielgebietes sollte im Verlaufszeitraum signifikant verbessert werden. Im Beschäftigungsbereich stand die Reinigung von Hauseingängen, Kinderspielplätzen/Schulhöfen, Gehwegen, Parkanlagen und Straßenzügen im Zielgebiet im Focus. Hierzu arbeiteten die TeilnehmerInnen vornehmlich mit QuartiersbewohnerInnen zusammen, um Verhaltensänderungen (z. B. Sauberkeit) und die Stärkung der Verantwortung im eigenen Umfeld zu bewirken. Auch die Beratung der StadtteilbewohnerInnen zu Einzelaspekten der Müllentsorgung war Bestandteil dieses Projekts. Der Qualifizierungsanteil umfasste sowohl ein Kommunikationstraining als auch die Kenntnisvermittlung im Metall- und Holzbereich für die Durchführung kleinerer Reparaturen und Bauvorhaben.

Die Projektträgerschaft lag bei faden e. V.

### Kaufmännische Kompetenzen für den Berufseinstieg

Zielsetzung war die Vermittlung neuer beruflicher Perspektiven durch Qualifizierung in einem kaufmännischen Berufsfeld. Integraler Bestandteil dabei war die Durchführung eines betrieblichen Praktikums sowie die gezielte Unterstützung bei der Bewerbung in Betrieben.

Die Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen GmbH (WiSoAk) führte das Projekt als Projektträger durch.

### Qualifizierung und Integration für Suchtkranke (QUIS)

Langzeitarbeitslose Suchterkrankte wurden durch lösungsorientierte, gezielte Hilfen und Unterstützung perspektivisch in den Arbeitsmarkt (re)integriert. So wurden sie wieder in die Lage versetzt, ihren Lebensunterhalt regulär aus eigener Kraft zu bestreiten, um nicht mehr auf staatliche und kommunale Unterstützung angewiesen zu sein.

Die AWO Sozialdienste GmbH war als Projektträger für die Durchführung des Projekts zuständig.

### Unterstützung der BRAG bei der Durchführung von URBAN II

Vor Umsetzung der Einzelprojekte wurde durch die für die Koordinierung zuständige Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales zunächst die erforderliche Organisationsstruktur geschaffen. Die Aufgabenerledigung wurde der Bremerhavener Arbeit GmbH (BRAG) übertragen. Die BRAG konzipierte u. a. die Wettbewerbsaufrufe und traf die notwendigen Entscheidungen für die Umsetzung der Projekte.

## Tabellarische Übersicht der erzielten qualitativen Ergebnisse:

Ziel	Erfüllung
Verbesserung der Qualifikation von benachteiligten BewohnerInnen sowie der Gewerbetreibenden	<u>Ziel erreicht:</u> Bestandteil der Maßnahme 2.1 waren z. B. Qualifizierungsangebote im Bereich der Medientechnik. Hierfür wurden Praktikumsplätze im Technologiepark zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wurden Beratungen von zukünftigen ExistenzgründerInnen und diverse Veranstaltungen für Gewerbetreibende durchgeführt. Die Workshops wurden gut angenommen.
Belebung der lokalen Ökonomie mit dem Ziel GründerInnen- und Beschäftigungszuwachs	<u>Ziel erreicht:</u> Es konnten eine Reihe von Existenzgründungen initiiert und erfolgreich unterstützt werden. TeilnehmerInnen an den Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen wurden in den ersten und zweiten Arbeitsmarkt vermittelt.
Stärkung der endogenen Potenziale der lokalen Akteure mittels Durchführung diverser bedarfsgerechter Qualifizierungs- und Existenzgründungsprojekte für unterschiedliche Zielgruppen	<u>Ziel erreicht:</u> Durch das Angebot diverser Qualifizierungsmaßnahmen – angefangen beim Bewerbungstraining bis hin zur Absolvierung von Praktika – wurde es benachteiligten BewohnerInnen des Programmgebiets ermöglicht, sich wieder am Arbeitsmarkt zu orientieren und zu integrieren. Berücksichtigt wurden dabei die unterschiedlichen Lebensumstände der TeilnehmerInnen.

### A.3.2.1.2. Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output, Ergebnis, Wirkung)

#### Outputindikatoren

- Anzahl der geförderten Projekte: 9
- Durchführung von Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Förderung von Existenzgründungen, davon
  - Anzahl der Beratungen: 800
  - Anzahl der Qualifizierungen: 624
  - Anzahl der Existenzgründungsförderungen: 117

#### Ergebnisindikatoren

- Anzahl der TeilnehmerInnen / GründerInnen insgesamt: 1.180 (616 Frauen / 564 Männer)
- Anzahl der TeilnehmerInnen / GründerInnen nach Alter: Der größte Teil der TeilnehmerInnen an den Maßnahmen war zwischen 30 und 45 Jahren alt.
- Anzahl der TeilnehmerInnen / GründerInnen nach Bildungsstand – höchster vor Maßnahmenbeginn erreichter Schulabschluss: Die meisten TeilnehmerInnen verfügten über einen Hauptschul- (338) oder einen mittleren Abschluss (185). 108 TeilnehmerInnen waren ohne Schulabschluss.

- Anzahl der TeilnehmerInnen / GründerInnen nach Bildungsstand (höchster vor Maßnahmenbeginn erreichter Bildungs- bzw. Berufsabschluss): 345 TeilnehmerInnen verfügten über eine abgeschlossene Berufsausbildung, 18 über einen Universitätsabschluss.
- Dauer der Arbeitslosigkeit (Anzahl der TeilnehmerInnen / GründerInnen): 548 TeilnehmerInnen waren vor Beginn der Maßnahmen bereits mehr als ein Jahr arbeitslos, darunter 287 Personen mehr als 36 Monate.
- Anzahl der Existenzgründungsförderungen nach Branchen insgesamt: 117, davon
  - produzierendes Gewerbe: 11
  - Handel: 47
  - Unternehmensorientierte Dienstleistungen: 18
  - Sonstige Dienstleistungen: 41

### **Wirkungsindikatoren**

- Anzahl der in den Arbeitsmarkt vermittelten Arbeitslosen: 527
- Anzahl der in den 1. Arbeitsmarkt vermittelten Arbeitslosen (Beratene / Qualifizierte) insgesamt: 306, davon
  - Beratene (erfolgreiche Beratungen): 257
  - TeilnehmerInnen an Qualifizierungsmaßnahmen (erfolgreiche Qualifizierungen): 49
- Anzahl der in den 2. Arbeitsmarkt vermittelten Arbeitslosen (Beratene / Qualifizierte) insgesamt: 121 (64 Frauen / 57 Männer)
- Anzahl der Existenzgründungsförderungen nach Geschlecht insgesamt: 117 (23 Frauen / 94 Männer)
- Anzahl der wirtschaftlich noch aktiven Unternehmen 1 bis 5 Jahre nach Existenzgründung (= Datum der Gewerbeanmeldung): 84 (Stand Ende 2006)

### **Ex-ante Quantifizierung der Wirkungen und Gesamtbewertung**

Ex ante wurde das Ziel formuliert, die Arbeitslosenquote im Programmgebiet zu reduzieren. Das Ziel wurde jedoch nicht quantifiziert. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Programmgebiet wurde als Kontextindikator verfolgt (siehe hierzu Abschnitt A.2.1.1.). Seit 2005 ging die Arbeitslosigkeit im Programmgebiet kontinuierlich zurück. Im Jahr 2009 waren knapp 2.500 Menschen im Programmgebiet von Arbeitslosigkeit betroffen.

Insgesamt nahmen 1.180 Personen an den Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen teil, darunter 616 Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 52,2 %.

Im Rahmen der Ex-ante-Bewertung wurde von 200 Personen ausgegangen, die in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt aufgrund von Beratungen oder Qualifizierungen vermittelt wer-



den könnten. Diese Zielzahl wurde bei Weitem übertroffen. Insgesamt konnten 306 Personen in den ersten und 121 Personen in den zweiten Arbeitsmarkt und damit insgesamt 527 Personen vermittelt werden.

Darüber hinaus waren 117 Existenzgründungsförderungen zu verzeichnen, darunter 23 von Frauen. Bei den Gründungen lag der Schwerpunkt auf den Branchen Handel (47) und Sonstige Dienstleistungen (41).

Insgesamt können die Projekte der Maßnahme 2.1 als erfolgreich bewertet werden. Einige der Projekte wurden auch ohne Beteiligung von URBAN II-Mitteln fortgesetzt. Beispielsweise wird das Projekt „Wohnumfeldverbesserung“ mittlerweile aufgrund der guten Ergebnisse über das Beschäftigungspolitische Aktionsprogramm (BAP) des Landes Bremen gefördert. Auch die Arbeitsansätze des Projekts „Qualifizierung und Integration für Suchtkranke“ (QUIS) werden mittlerweile über das BAP weiterfinanziert. Das Activity-Center Lehe (ACL) hat sich als Bestandteil des Arbeitsförderungsentrums im Lande Bremen (afz) etabliert und setzt seine Tätigkeit in der „theo“, der auch mit Hilfe von Ziel-2-Mitteln umgebauten ehemaligen Theodor-Storm-Schule, in Bremerhaven-Lehe fort.

## Indikatoren der Maßnahme 2.1 – Qualifizierung und Existenzgründung

Indikator	Ziel		2002	2003	2004			2005			2006			2007			2008			Gesamtbetrachtung		
			Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m					
<b>Output</b>																						
Durchführung von Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Förderung von Existenzgründungen	–	Anzahl der Beratungen: Anzahl der Qualifizierungen: Anzahl der Existenzgründungsförderungen:	125 40 0	203 104 26	125 178 27	80 109 1	45 69 26	124 98 33	72 66 11	52 32 22	102 108 31	55 72 7	47 36 24	88 96 0	44 48 0	44 48 0	33 0 0	14 0 0	19 0 0	<b>800 Beratungen 624 Qualifizierungen 117 Existenzgründungsförderungen</b>		
<b>Ergebnis</b>																						
Anzahl der durchgeführten Projekte	–		2	5	6			5		3			2									
TeilnehmerInnen, GründerInnen nach:  • Geschlecht • Alter • Bildungsstand • Dauer Arbeitslosigkeit	Qualifizierung von 120 Personen	<b>TeilnehmerInnen / GründerInnen / Geschlecht:</b> weiblich / männlich	142 89/53	276 145/131	240	130	110	199	104	95	167	82	85	123	52	71	33	14	19	<b>1.180 TeilnehmerInnen / GründerInnen 616 Frauen / 564 Männer</b>		
		<b>Altersklassen (in Jahren):</b>																			ohne 2002 und 2003, Doppelzählung möglich 15 (7 Frauen / 8 Männer)	
		< 20 Jahre:	0	4	5	3	2	2	1	1	4	2	2	2	0	2	2	1	1	1	1	62 (39 / 23)
		20 - < 25:	16	46	24	16	8	18	14	4	11	7	4	9	2	7	0	0	0	0	0	105 (51 / 54)
		25 - < 30:	16	36	34	16	18	25	10	15	31	15	16	13	8	5	2	2	2	0	0	115 (58 / 57)
		30 - < 35:	31	49	39	21	18	33	17	16	21	12	9	12	3	9	10	5	5	5	5	123 (58 / 65)
		35 - < 40:	22	44	41	22	19	35	18	17	24	8	16	16	7	9	7	3	4	4	4	132 (76 / 56)
		40 - < 45:	24	41	36	24	12	32	19	13	30	20	10	27	13	14	7	0	7	7	7	100 (50 / 50)
		45 - < 50:	17	35	35	20	15	27	16	11	17	7	10	20	6	14	1	1	0	0	0	70 (33 / 37)
		50 - < 55:	12	21	13	6	7	15	7	8	21	10	11	18	9	9	3	1	2	2	2	40 (10 / 30)
< 55 Jahre:	4	13	13	2	11	12	2	10	8	1	7	6	4	2	1	1	0	0	0			
<b>Bildungsstand:</b> Höchster vor Maßnahmenbeginn erreichter Schulabschluss (Anzahl):																				ohne 2002 und 2003, Doppelzählung möglich 108 (55 Frauen / 53 Männer)		
1 = ohne Hauptschulabschluss:	3	41	30	14	16	29	19	10	20	10	10	24	11	13	5	1	4	4	4	338 (163 / 175)		
2 = mit Hauptschulabschluss (ohne mittleren Abschluss):	74	109	98	49	49	91	45	46	81	45	36	50	17	33	18	7	11	11	11	185 (102 / 83)		
3 = mit mittlerem Abschluss (ohne FH-Reife):	27	57	63	42	21	44	24	20	43	19	24	31	16	15	4	1	3	3	3	22 (13 / 9)		
4 = mit Fachhochschulreife (ohne Hochschulreife):	4	7	11	9	2	5	2	3	5	1	4	0	0	0	0	1	0	0	0	35 (13 / 22)		
5 = mit Abitur bzw. Hochschulreife:	11	15	11	5	6	14	7	7	5	0	5	5	1	4	0	0	0	0	0	4 (2 / 2)		
6 = nicht zuzuordnen / nicht zuzuordnender Abschluss im Ausland:	0	3	2	1	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	66 (29 / 37)		
7 = Sonstiges:	23	36	23	8	15	15	6	9	12	7	5	13	7	6	3	1	2	2	2	4 (4 / 0)		
8 = keine Angaben:	0	21	2	2	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0			
<b>Bildungsstand:</b> Höchster vor Maßnahmenbeginn erreichter Bildungs- bzw. Berufsabschluss (Anzahl):																				ohne 2002 und 2003, Doppelzählung möglich 345 (151 Frauen / 194 Männer)		
1 = betriebliche / außerbetriebliche Berufsausbildung (Lehre):	53	99	103	52	51	96	44	52	82	38	44	51	14	37	13	3	10	10	10	21 (13 / 8)		
2 = Berufsfachschule:	1	5	1	1	0	3	1	2	5	1	4	8	7	1	4	3	1	1	1	1 (1 / 0)		
3 = Fachschule (z. B. Meister):	1	4	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4 (3 / 1)		
4 = Fachhochschule:	3	3	2	2	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	18 (6 / 12)		
5 = Universität:	2	8	5	3	2	7	2	5	5	0	5	1	1	1	0	0	0	0	0	9 (2 / 7)		
6 = nicht zuzuordnen / nicht zuzuordnender Abschluss im Ausland:	2	2	6	1	5	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	305 (185 / 120)		
7 = Sonstiges:	74	157	82	59	23	77	52	25	69	38	31	63	30	33	14	6	8	8	8	59 (21 / 38)		
8 = keine Angaben:	6	11	40	11	29	14	5	9	5	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
<b>Dauer der Arbeitslosigkeit:</b> (Anzahl der TeilnehmerInnen):																				ohne 2002 und 2003, Doppelzählung möglich 46 (18 Frauen / 28 Männer)		
0	2	18	11	3	8	15	6	9	6	2	4	12	6	6	2	1	1	1	1	33 (24 / 9)		
< 1 Monat:	4	10	22	19	3	5	4	1	5	1	4	1	0	1	0	0	0	0	0	20 (14 / 6)		
1 - < 3:	2	27	5	3	2	6	6	0	6	4	2	3	1	2	0	0	0	0	0	43 (21 / 22)		
3 - < 6:	19	35	21	9	12	11	7	4	9	4	5	2	1	1	0	0	0	0	0	26 (16 / 10)		
6 - < 9:	11	21	14	10	4	8	3	5	3	3	0	1	0	1	0	0	0	0	0	46 (36 / 10)		
9 - < 12:	8	23	17	14	3	20	15	5	7	6	1	2	1	1	0	0	0	0	0	151 (68 / 83)		
12 - < 24:	12	37	55	23	32	34	13	21	42	23	19	18	7	11	2	2	0	0	0	110 (64 / 46)		
24 - < 36:	14	28	45	27	18	28	16	12	18	10	8	8	4	4	11	7	4	4	4	287 (121 / 166)		
< 36 Monate:	70	90	50	22	28	72	34	38	71	29	42	76	32	44	18	4	14	14	14			

## Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 2.1 – Qualifizierung und Existenzgründung

Indikator	Ziel		2002	2003	2004			2005			2006			2007			2008			Gesamtbetrachtung
					Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	
<b>Existenzgründungsförderungen insgesamt</b> u. nach Branchen (Anzahl): • Produzierendes Gewerbe: • Handel: • Unternehmensorientierte Dienstleistungen: • Sonstige Dienstleistungen:	–		0	26	27	k. A.	k. A.	33	k. A.	k. A.	31	k. A.	k. A.	Nicht mehr im Projekt			Nicht mehr im Projekt			117
				0	4			1			6									11
				9	15			7			16									47
				10	1			0			7									18
				7	7			25			2									41
<b>Wirkung</b>																				
<b>Anzahl der vermittelten Arbeitslosen in den 1. Arbeitsmarkt, davon erfolgreich beraten / qualifiziert</b>	200 Personen in sozialversicherungs-pflichtiger Beschäftigung	Anzahl vermittelter Arbeitsloser in den ersten Arbeitsmarkt insgesamt:	37	55	67	34	33	44	16	28	50	20	30	41	21	20	12	9	3	306
		davon: Beratene (erfolgreiche Beratungen):	15	51	58	30	28	35	12	23	46	18	28	40	20	20	12	9	3	257 (112 / 130)
		TeilnehmerInnen an Qualifizierungsmaßnahmen (erfolgreiche Qualifizierungen):	22	4	9	4	5	9	4	5	4	2	2	1	1	0	0	0	0	49 (11 / 12)
<b>Anzahl der vermittelten Arbeitslosen in den 2. Arbeitsmarkt, davon erfolgreich beraten / qualifiziert</b>	Vorab nicht quantifiziert	Anzahl vermittelter Arbeitsloser in den 2. Arbeitsmarkt insgesamt:	–	–	38	20	18	36	18	18	33	16	17	10	7	3	4	3	1	121 (64 Frauen / 57 Männer)
		davon: Beratene (erfolgreiche Beratungen):			38	20	18	36	18	18	33	16	17	10	7	3	4	3	1	121 (64 / 57)
<b>Existenzgründung nach Geschlecht</b>	Vorab nicht quantifiziert	Existenzgründung nach Geschlecht:	–	26	27	1	26	33	11	22	31	7	24	0	0	0	0	0	0	117 (23 Frauen / 94 Männer)
<b>Anzahl der wirtschaftlich noch aktiven Unternehmen 1-5 Jahre nach Existenzgründung</b> (= Datum der Gewerbeanmeldung)	Vorab nicht quantifiziert		–	–	36			62			84			Nicht erhoben			Nicht erhoben			keine Kumulierung sinnvoll

### **A.3.2.2. Maßnahme 2.2 Soziale Maßnahmen**

Die Maßnahme 2.2 beinhaltet insbesondere den Bereich der Kinder- und Jugendsozialarbeit sowie die Integration ehemaliger Drogenabhängiger.

#### **A.3.2.2.1. Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele**

##### **Ausgangslage und Ziele**

Die sozialen Probleme – insbesondere resultierend aus der hohen Arbeitslosigkeit und wirtschaftlichen Schwächung der Bevölkerung – konzentrierten sich insbesondere auf zwei Problemgruppen, die Kinder und Jugendlichen sowie die (ehemals) Drogenabhängigen.

Die soziale Situation der Kinder und Jugendlichen im URBAN II-Programmgebiet war geprägt durch Arbeitslosigkeit der Eltern, Armut und soziale Benachteiligung. Fehlernährte Kinder und Kinder ohne Frühstück, Schulbrot und Mittagessen fanden sich vermehrt in den URBAN-Ortsteilen.

Die zweite Problemgruppe innerhalb des Programmgebiets waren die Drogenabhängigen bzw. ehemaligen Drogenabhängigen.

Ein Ziel der Maßnahme 2.2 war die Stärkung von Partnerschaften zwischen relevanten Institutionen im Bereich Beschäftigung und Durchführung von Projekten auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendsozialarbeit. Darüber hinaus sollten zusätzliche Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit geschaffen werden. Als weitere Zielsetzung war die Beschäftigung ehemaliger Drogenabhängiger mittels Durchführung diverser niederschwelliger Beschäftigungsprojekte definiert.

##### **Durchgeführte Projekte**

In der Maßnahme 2.2 wurden 4 Projekte durchgeführt, wobei 2 Ausgangsprojekte mit gleichen (Schule im Quartier) bzw. ähnlichen oder leicht geänderten (Drogenprojekt) Zielsetzungen fortgeführt wurden.

## Schule im Quartier I und II

Das Projekt „Schule im Quartier“ stellt einen integrierten Ansatz mit 5 Projektsäulen dar:

- „Schule für Eltern“
- „Lernen im Kindergarten“
- „Schule für Kinder“
- „Kinder finden Natur in Lehe“
- „Pädagogischer Mittagstisch“

Das Teilprojekt „Schule für Eltern“ war für die betroffenen Eltern eine „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Inhalte dieser Projektsäule waren schwerpunktmäßig die Vermittlung elementarer Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten für Haushaltsführung, Erziehung, Gesundheit, Ernährungsfragen und Partnerschaft.

Ausgangspunkt des Teilprojektes „Lernen im Kindergarten“ waren umfassende Problemlagen hinsichtlich des Gesundheits- und Entwicklungsstands von Kindern in Kindergärten. Durch diese Projektsäule konnten die Kinder erhebliche Fortschritte in ihrer sprachlichen und persönlichen Entwicklung erzielen.

In den Leher Schulen wurden durch das Teilprojekt „Schule für Kinder“ schulübergreifende zusätzliche Betreuungsangebote geschaffen. Es wurden Bewegungsangebote, Fördergruppen für leistungsstarke und leistungsschwache Kinder und Jugendliche, Pausen- und Ferienangebote entwickelt sowie Kooperations- und Wettkampftaktivitäten, interne und externe Sportveranstaltungen organisiert.

Die Projektsäule „Kinder finden Natur in Lehe“ hatte ihren Schwerpunkt in der Sensibilisierung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen für ihre unmittelbare umgebende Natur. Im Mittelpunkt stand die Wahrnehmung des eigenen Wohnortes als Lebensraum für Mensch und Natur. Auf spielerische Weise vermittelte das Projekt ökologische Zusammenhänge und steigerte durch den handlungsorientierten Ansatz die Lernbereitschaft und Lernkompetenz. Betreut wurden die Kinder und Jugendlichen von einer Diplom-Biologin, die von zwei ABM-Kräften unterstützt wurde.

Der „Pädagogische Mittagstisch“ wurde vor dem Hintergrund eingerichtet, dass immer mehr Kinder und Jugendliche im Programmgebiet an Mangel- oder Fehlernährung litten. Ziel war es, durch eine gesicherte Schulspeisung Mangel- und Unterernährung auszugleichen.

Im ersten Durchlauf des Projekts wurden alle fünf Säulen gefördert. Der zweite Durchgang bestand aus den Teilprojekten „Lernen im Kindergarten“, „Schule für Kinder“ und „Kinder finden Natur in Lehe“.

Die Projektträgerschaft für dieses Projekt lag beim Arbeitsförderungszentrum im Lande Bremen GmbH (afz).

### Drogenprojekt I

Das Projekt ermöglichte es einer Gruppe von durchschnittlich zwölf Langzeitarbeitslosen an einer Arbeitserprobung teilzunehmen, die bei einem gemeinnützigen Träger absolviert werden konnte. In erster Linie war das Projekt auf eine Heranführung an Arbeit, im Einzelfall auf eine Arbeitserprobung und auf mögliche Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt ausgerichtet.

Die TeilnehmerInnen litten an einer Suchterkrankung, lebten aber suchtmittelfrei oder wurden unter medizinischer Betreuung substituiert. Ihr Lebensmittelpunkt oder Wohnsitz lag im URBAN II-Gebiet. Die Bereitschaft, einer Beschäftigung bis zu fünf Stunden täglich nachzugehen, war Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt.

Die AWO Sozialdienste GmbH führte die Drogenprojekte I und II (s. u.) als Projektträger durch.

### Drogenprojekt II

Das Projekt wurde zum 01.06.2005 mit einem zweiten Durchgang gestartet. Mit Neustart wurde das Förderkonzept für die TeilnehmerInnen verändert, die materiellen Anreize wurden verbessert.

### **Tabellarische Übersicht der erzielten qualitativen Ergebnisse:**

<b>Ziel</b>	<b>Erfüllung</b>
Stärkung von Partnerschaften zwischen relevanten Institutionen im Bereich Beschäftigung und Durchführung von Projekten auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendsozialarbeit	<u>Ziel erreicht:</u> Die Durchführung der einzelnen Projektsäulen erforderte eine intensive Zusammenarbeit der im Stadtteil Lehe ansässigen Einrichtungen, Schulen und Kindergärten. Mittlerweile lassen sich die MitarbeiterInnen nicht mehr wegdenken. Gleiches gilt für die geschaffenen Strukturen.
Schaffung von zusätzlichen Angeboten in der Kinder und Jugendarbeit	<u>Ziel erreicht:</u> Aufgrund des Erfolges der einzelnen Projektsäulen wurden viele Elemente mit anderen Finanzierungen fortgesetzt und haben damit z. T. weiterhin Bestand.
Stärkung der Beschäftigung ehemaliger Drogenabhängiger mittels Durchführung diverser niederschwelliger Beschäftigungsprojekte	<u>Ziel erreicht:</u> Dieses Projekt ermöglichte einigen der TeilnehmerInnen eine Anstellung auf dem ersten, vor allem aber auf dem zweiten Arbeitsmarkt zu finden. Der Erfolg des Projekts bewirkte dessen Verstetigung. Mittlerweile wurde das Projekt um zusätzliche Säulen erweitert, die Finanzierung erfolgt durch den Europäischen Sozialfonds, den Magistrat der Stadt Bremerhaven sowie der ARGE Job-Center Bremerhaven.

### **A.3.2.2.2. Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output, Ergebnis, Wirkung)**

#### **Outputindikatoren**

- Anzahl Zahl der geförderten Projekte: 4
- Durchführung von Maßnahmen für besondere Zielgruppen im Programmgebiet:  
Im Vordergrund standen SchülerInnen und (ehemals) Drogenabhängige

#### **Ergebnisindikatoren**

- Anzahl der TeilnehmerInnen nach Geschlecht: keine klare Struktur erkennbar, s. Tabelle
- Anzahl der TeilnehmerInnen nach Alter: Weit überwiegend unter 20 Jahre (SchülerInnen)
- Anzahl der TeilnehmerInnen nach Bildungsstand, davon
  - bis zu 1.250 SchülerInnen p. a.
  - bis zu 75 sonstige TeilnehmerInnen p. a. überwiegend mit Haupt- oder Realschulabschluss und vielfach mit absolvierter Lehre
- Anzahl der TeilnehmerInnen nach Dauer der Arbeitslosigkeit:  
Es handelt sich fast ausschließlich um Langzeitarbeitslose, überwiegend mit bereits strukturell verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit von mehr als 36 Monaten.

#### **Wirkungsindikatoren**

- Anzahl der Schulverweigerer: 111 (Gesamtzahl 2002 bis 2005), keine Tendenzaussage möglich.
- Anzahl der Schulabbrecher: 86 (Gesamtzahl 2002 bis 2005), keine Bewertung möglich.
- Anzahl der Jugendstraftaten (aufgeklärte Fälle): 4.864 (Gesamtzahl 2002 – 2007), 2007 Höchstwert im Beobachtungszeitraum, Zahl schwankt, Tendenz nicht erkennbar.
- Anzahl Tatbeteiligung von Personen unter 21 Jahren: 6.960 (Gesamtzahl 2002 – 2007), 2007 Höchstwert im Beobachtungszeitraum, Zahl schwankt, Tendenz nicht erkennbar.
- Anzahl rückfälliger TeilnehmerInnen: 22
- Anzahl in den Arbeitsmarkt vermittelter TeilnehmerInnen: 15, davon
  - in den 1. Arbeitsmarkt vermittelte TeilnehmerInnen: 2
  - in den 2. Arbeitsmarkt vermittelte TeilnehmerInnen: 13

Ausführliche Daten zu den dargestellten Indikatoren und Kategorien sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen sowie der Tabelle unter Ziffer A.2.1.1.

## **Ex-ante-Quantifizierung der Wirkungen und Gesamtbewertung**

In der Ergänzung zur Programmplanung wurden Wirkungsindikatoren angeführt, die sich nur als sehr eingeschränkt geeignet für die Bewertung der Projekte dieser Maßnahme erwiesen.

Hierbei handelt es sich um die Reduzierung der Quote von Sozialhilfeempfängern im Programmgebiet und die Reduzierung der Wanderungsquote. Die insgesamt im Vergleich zur Bevölkerung des Programmgebiets sehr geringe Anzahl an TeilnehmerInnen, wenn man die SchülerInnen außer acht lässt, macht deutlich, dass die Maßnahmen des Programms (auch zusammengenommen) nicht einen markanten Einfluss auf diese Größen haben können.

Auch die Tatsache, dass gar nicht erst versucht wurde, einen Zielwert für diese Größen festzulegen, untermauert dies.

Entscheidend ist an dieser Stelle vielmehr die Anstoßwirkung, die von den Maßnahmen und Projekten des URBAN II-Programms ausgegangen ist. Nur in Verbindung mit der Fortsetzung dieser Ansätze lässt sich hier mittel- und langfristig eine dauerhafte Trendumkehr erreichen. Das URBAN II-Programm hat dabei gerade in den arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Projekten des Schwerpunkts 2 beachtliche Impulse ausgelöst und die Basis für eine Verstärkung erfolgreicher Ansätze geschaffen.

Betrachtet man dennoch die Kontextindikatoren, wird deutlich, dass sich zumindest der Anteil der Frauen, die Sozialhilfe bezogen, im Programmverlauf reduziert hat.

Bezüglich der Wanderungsquote kann festgehalten werden, dass das Programmgebiet vor Programmbeginn durch einen stetigen EinwohnerInnenrückgang gekennzeichnet war. Dieser Trend setzte sich im Programmverlauf fort. Dabei war jedoch zumindest phasenweise eine Annäherung an den auch in der Gesamtstadt – wenngleich weniger stark – rückläufigen Trend erkennbar. Im gesamten Programmverlauf nahm die Bevölkerungszahl im Programmgebiet um 5,9 % ab. Eine detaillierte Darstellung der Kontextindikatoren ist unter Ziffer A.2.1.1. enthalten.

Insgesamt betrachtet ist die Maßnahme 2.2 als Erfolg zu bewerten. Ein Indiz hierfür ist nicht zuletzt die Fortführung der Projekte teilweise ohne EU-Beteiligung. Die Idee, die sich hinter den Projekten für die Drogenabhängigen oder ehemals Drogenabhängigen verbarg, wurde auf von Sucht gefährdete Jugendliche und auf Alkoholranke bzw. ehemals Alkoholranke ausgedehnt.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung verknüpften sich alle Säulen der „Schule im Quartier“ durch regelmäßige Informations- und Erfahrungsaustausche und Kontakte der MitarbeiterInnen. Somit vernetzten sich alle Teilprojekte und entwickelten sich stetig weiter. So-



wohl Kinder, Jugendliche als auch Eltern fanden AnsprechpartnerInnen für ihre Probleme und Schwierigkeiten im Quartier und hatten die Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln. Die MitarbeiterInnen lassen sich bei der Arbeit im Quartier in den unterschiedlichen Einrichtungen, Schulen und Kindergärten nicht mehr wegdenken.

Aufgrund des Erfolges und der großen Resonanz in den Leher Schulen konnte auch eine Verstetigung der Teilprojekte „Kinder finden Natur in Lehe“ erreicht werden. Die Weiterführung des Projektes durch den Magistrat der Stadt Bremerhaven (Schulamt) ist zurzeit gesichert.

Die Betreuungsangebote im Rahmen der Säule „Schule für Kinder“ haben sich in den Schulen etabliert und sind dort mittlerweile fester Bestandteil. So wurde die Astrid-Lindgren-Schule in Lehe zu einer Ganztagschule umfunktioniert. Dabei wurde der „Pädagogische Mittagstisch“ in das Konzept integriert.

## Indikatoren der Maßnahme 2.2 - Soziale Maßnahmen

Indikator	Ziel		2002	2003	2004			2005			2006			2007			Gesamtbetrachtung / Erläuterung
					Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	
<b>Output</b>																	
Durchführung von Maßnahmen für besondere Zielgruppen im Programmgebiet	-	<b>Art der durchgeführten Maßnahme:</b> Beratung: Qualifizierung: Betreuung (Kinder, Ältere etc.) Freizeit-/Kulturaktivitäten: Sonstiges:	-	36	29	5	24	30	4	26	29	8	21	0	0	0	Während der Projektlaufzeit wurden jährlich zwischen 29 und 36 Beratungen durchgeführt. / Bis zu 98 Personen nahmen jährlich an Qualifizierungsmaßnahmen teil.
		<b>Schwerpunktmäßig angesprochene Zielgruppe:</b> Arbeitslose („Drogenprojekt“): Frauen („Schule für Eltern“): Ausländer: SozialhilfeempfängerInnen: Jugendliche: Sonstige: • Schulkinder und Jugendliche: • Beschäftigte:	166	319	1.017	511	506	881	451	430	1.191	592	599	1.251	623	628	
<b>Ergebnis</b>																	
Anzahl durchgeführter Projekte	2-3		1	2	2			2			2			1			
Anzahl der TeilnehmerInnen nach: • Geschlecht • Alter	Ca. 20 TeilnehmerInnen, angestrebte Frauenquote von 50% Betreuung von rd. 100 Personen, davon rd. 80 Kinder und Jugendliche	<b>Anzahl der TeilnehmerInnen:</b>  <b>Alterklassen (in Jahren):</b> > 20 Jahre: 20 - < 25: 25 - < 30: 30 - < 35: 35 - < 40: 40 - < 45: 45 - < 50: 50 - < 55: > 55 Jahre:	166	355	1.115	582	533	942	486	456	1.220	600	620	1.251	623	628	Bis zu 1.250 Personen waren jährlich in die Umsetzung der Projekte eingebunden.  Da die teilnehmenden Schüler das TeilnehmerInnenfeld prägen, ist die weit überwiegende Mehrzahl unter 20 Jahre.
Anzahl der TeilnehmerInnen nach: • Bildungsstand	-	<b>Bildungsstand:</b> <u>Höchster vor Maßnahmenbeginn erreichter Schulabschluss (Anzahl):</u> 1 = ohne Hauptschulabschluss: 2 = mit Hauptschulabschluss (ohne mittleren Abschluss): 3 = mit mittlerem Abschluss (ohne FH-Reife): 4 = mit Fachhochschulreife (ohne Hochschulreife): 5 = mit Abitur bzw. Hochschulreife: 6 = nicht zuzuordnen/nicht zuzuordnender Abschluss im Ausland: 7 = sonstiges: 8 = keine Angaben:  <u>Höchster vor Maßnahmenbeginn erreichter Bildungs- bzw. Berufsabschluss (Anzahl):</u> 1 = betriebliche / außerbetriebliche Berufsausbildung (Lehre): 2 = Berufsfachschule: 3 = Fachschule (z. B. Meister): 4 = Fachhochschule: 5 = Universität: 6 = nicht zuzuordnen/nicht zuzuordnender Abschluss im Ausland: 7 = sonstiges: 8 = keine Angaben:	0	2	9	7	2	8	6	2	6	3	3	-	-	-	Die meisten TeilnehmerInnen der Maßnahme verfügen über einen Haupt- oder Realschulabschluss.  Die Auswertung der höchsten Bildungsabschlüsse ist nur begrenzt aussagefähig, da die Mehrzahl der TeilnehmerInnen die Kategorie "Sonstiges" angibt oder keine Angaben macht. Eine Berufsausbildung (Lehre) steht bei der Mehrzahl der sonstigen Angaben im Vordergrund.
			0	17	34	21	13	33	20	13	16	3	13	-	-	-	
			0	18	15	11	4	19	9	10	7	2	5	-	-	-	
			0	5	2	2	0	1	0	1	0	0	0	-	-	-	
			0	1	3	1	2	0	0	0	0	0	0	-	-	-	
			0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	
			166	309	1	1	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	
			0	2	30	27	3	0	0	0	0	0	0	-	-	-	
				12	14	6	8	21	7	14	17	4	13	-	-	-	
				1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	
					1	0	1	3	0	3	0	0	0	-	-	-	
				0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	
				0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	
				1	1	1	0	1	0	1	0	0	0	-	-	-	
			166	316	43	27	15	36	27	9	12	4	8	-	-	-	
				25	30	27	3	0						-	-	-	

## Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 2.2 - Soziale Maßnahmen

Indikator	Ziel		2002	2003	2004			2005			2006			2007			Gesamtbetrachtung / Erläuterung
					Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	
Dauer der Arbeitslosigkeit	–	Ausdifferenzierung erst ab. 2005. Vorher gab es – mit Ausnahme von 23 Beschäftigten – keine Teilnahme am Arbeitsmarkt. bis 24 Monate bis 36 Monate über 36 Monate						23	6	17	12	1	11	–	–	–	Es dominieren die Fälle mit verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit über 36 Monate.
							6	4	2				–	–	–		
							32	25	7	17	7	10	–	–	–		
<b>Wirkung</b>																	
Anzahl der Schulverweigerer	–		27	13	37	18	19	34	13	21	k.A.			k.A.			111 Schulverweigerer / Datenlücken, kein eindeutiger Trend erkennbar
Anzahl der Schulabbrecher	–		29	13	27	9	18	17	5	12	k.A.			k.A.			86 Schulabbrecher / keine Bewertung möglich (u. a. Datenlücken)
Anzahl der Jugendstraftaten (aufgeklärte Fälle)	–		700	763	951	–	–	759	–	–	722	–	–	969	–	–	4.864 aufgeklärte Jugendstraftaten / Höchstwert in 2007 erreicht / starke Schwankungen, keine Tendenz.
Anzahl Tatbeteiligung von Personen unter 21 Jahren	–		1.010	1.316	1.298	–	–	1.066	–	–	939	–	–	1.331	–	–	6.960 Straftaten von Personen unter 21 Jahren, s. auch aufgeklärte Fälle
Anzahl rückfälliger Teilnehmer/innen im Berichtsjahr	–	Das Projekt ‚Ehemalige Drogenabhängige und Substituierte‘ startete am 1. Dezember 2003. Durchführung bis 30.11.2006	–	–	12	3	9	3	0	3	7	2	5				22 rückfällige TeilnehmerInnen
Anzahl der in den ersten Arbeitsmarkt vermittelten	–		–	–	1	1	0	0	0	0	1	0	1	–	–	–	2 in den ersten Arbeitsmarkt vermittelte Personen
Anzahl der in den zweiten Arbeitsmarkt vermittelten	–		–	–	7	2	5	3	0	3	3	1	2	–	–	–	13 in den zweiten Arbeitsmarkt vermittelte Personen

### **A.3.3. Schwerpunkt 3 Städtebauliche Erneuerung und Ökologie**

#### **A.3.3.1. Maßnahme 3.1 Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe**

In der Maßnahme 3.1 wurde vorrangig das Ziel verfolgt, das Stadtteilzentrum Lehe städtebaulich aufzuwerten und Impulse für weitere optisch und funktionale Verbesserungen an zentraler Stelle im Programmgebiet zu geben.

##### **A.3.3.1.1. Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele**

###### **Ausgangslage und Ziele**

Die Ausgangslage im Stadtteil Lehe und im Stadtteilzentrum im Bereich des Ernst-Reuter-Platzes und der Hafenstraße war durch die Auswirkungen eines strukturellen Wandels in der Stadt und dem damit verbundenen Verlust an Arbeitsplätzen geprägt. In der Folge kam es zu einer Konzentration einkommensschwacher Gruppen im Stadtteil. Die Schließung zahlreicher Geschäfte und das Ausbleiben dringend notwendiger Sanierungsinvestitionen waren die Folge. Die Qualität von Straßen- und Platzräumen war völlig unzureichend. Die entsprechenden Nutzungen z. B. für Wochenmärkte verloren entsprechend im Zeitverlauf immer mehr an Qualität. Die städtebauliche und wirtschaftliche Attraktivität des Stadtteils litt merklich.

Im Zentrum der Maßnahme stand die Regeneration des historischen Stadtteilmittelpunkts um den Ernst-Reuter-Platz (Platzherrichtung inklusive Vorbereitung für gastronomische Nutzung, Restaurierung der Fassade der Lessingschule, Umbaumaßnahmen am Kirchturm zur Errichtung einer Aussichtsplattform).

###### **Durchgeführte Projekte**

Die Maßnahme wurde in vier Teilprojekten umgesetzt.

###### Bauliche Maßnahmen auf dem Ernst-Reuter-Platz

Die Fläche des Platzes wurde erweitert und neu bepflanzt. Die Platzränder wurden zu den Stadtteil prägenden historischen Gebäuden geöffnet. Am nordöstlichen Rand des Platzes wurden Spiel- und Verweilmöglichkeiten angelegt. Zudem wurde der Platz mit technischer Infrastruktur für die Durchführung von Veranstaltungen ausgestattet. Der Platz wird regelmä-

ßig als zentraler Wochenmarkt im Stadtteil genutzt. Die verbesserten Bedingungen trugen dazu bei, dass der Wochenmarkt am Standort erhalten werden konnte und neue Standbetreiber das Angebot ergänzten. Darüber hinaus wurden die Voraussetzungen für eine intensivere Nutzung des Platzes als Stadtteilmittelpunkt geschaffen. Im Übrigen dient der Ernst-Reuter-Platz für die mobile Kundschaft im Quartier als Parkplatz. Die Aufwertung trug insbesondere auch dazu bei, neue Kunden für den Wochenmarkt, aber auch für den Stadtteil als Ganzes zu gewinnen.

#### Gastronomiepavillon auf dem Ernst-Reuter-Platz

An der nordwestlichen Platzkante wurde ein Gastronomiepavillon errichtet. Der Pavillon wurde am 10. April 2003 eingeweiht. Er wurde von der Bevölkerung gut angenommen und wird insbesondere auch von einem jüngeren Publikum bzw. Jugendlichen gerne genutzt.

#### Fassadengestaltung an der Lessing-Schule

Der Ernst-Reuter-Platz wird durch zwei historische Gebäude abgegrenzt. Dies sind zum einen die Paulus-Kirche und zum anderen das Gebäude der Lessing-Schule. Beide Gebäude sind prägend für das Erscheinungsbild des Stadtteils und stellen herausragende historische Elemente im Stadtbild dar. Da die bauliche Neugestaltung des Ernst-Reuter-Platzes ohne eine Sanierung des größten angrenzenden Gebäudes, das erhebliche optische und bauliche Mängel aufwies, nicht ihre volle Wirkung entfalten konnte, wurde die Sanierung der Fassade des Gebäudes mit in die Planungen zur Neugestaltung des Stadtteilzentrums im Rahmen von URBAN II einbezogen. Durch die Sanierung konnten auch verloren gegangene historische Elemente an der Fassade wieder hergestellt werden. Die Fassadensanierung wurde damit zu einem wesentlichen Element des Erfolgs der Gesamtmaßnahme.

#### Aussichtsplattform auf dem Turm der Paulus-Kirche

Die restaurierte und wieder einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemachte Aussichtsplattform bietet einen weitläufigen Blick über die Stadt und das Umland. Die Sanierung der Aussichtsplattform wurde in Verbindung mit kirchlichen Baumaßnahmen an der Fassade durchgeführt. Hierdurch konnten erhebliche Kosteneinsparungen realisiert werden. Im Kirchenvorraum wurde – ebenfalls ohne URBAN II-Beteiligung – ein Café eingerichtet, welches das Angebot vor Ort ergänzt, gut angenommen wird und zur weiteren Aufwertung des Bereichs beiträgt.

## Tabellarische Übersicht der erzielten qualitativen Ergebnisse

Ziel	Erfüllung
Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen historisch gewachsener Einkauf- und Dienstleistungsbereiche	<u>Ziel erreicht</u> : Der Ernst-Reuter-Platz bietet mittlerweile wieder gute Voraussetzungen zur Erfüllung seiner Funktion als Stadtteilzentrum. In Verbindung mit den Investitionen in den angrenzenden Bereichen der Hafensstraße konnte die Gesamtsituation deutlich verbessert und damit an die historische Bedeutung angeknüpft werden.
Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit und Funktionalität des Stadtteils	<u>Ziel erreicht</u> : Die Funktionalität des Zentrums wurde wieder hergestellt. Das Stadtteilzentrum von Lehe bietet nun mit seinem Wochenmarkt eine Alternative zu anderen Stadteilmärkten, etwa in Bremerhaven-Geestemünde, vornehmlich dürfte sich das Einzugsgebiet jedoch auf das nähere Umfeld beziehen.
Rückgewinnung einkommensstärkerer Bevölkerungsschichten	<u>Ziel teilweise erreicht</u> : Hierbei handelt es sich um ein langfristiges Ziel, das einer langfristigen Unterstützung bedarf. Die Attraktivität des Stadtteils für BesucherInnen konnte deutlich erhöht werden, um aber einen Zuzug entsprechender Bevölkerungsgruppen anzuregen, bedarf es einer konsequenten Weiterentwicklung des Stadtteils.
Positive wirtschaftliche Entwicklung des Stadtteils	<u>Ziel teilweise erreicht</u> : Ein moderater Rückgang der Geschäftsleerstände war zu verzeichnen. Zudem kam es vereinzelt in der Folge der URBAN II- und auch aus weiteren Mitteln geförderter Investitionen in den angrenzenden Gewerbeobjekten in der Hafensstraße zu privaten Investitionen und positiven Geschäftsentwicklungen.

### A.3.3.1.2. Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output , Ergebnis, Wirkung)

#### Outputindikatoren

- Anzahl städtebaulicher Maßnahmen: 4

#### Ergebnisindikatoren

- Anzahl durchgeführter Veranstaltungen / Aktionen im Stadtteilzentrum: 15
- Neue Flächen für Handels und Dienstleistungsnutzung: 2.519 m<sup>2</sup>
- Zufriedenheitsanalyse (Befragung): Umfragen haben ergeben, dass sich die Akzeptanz der Umbaumaßnahmen auf dem Ernst-Reuter-Platz gegenüber der Ausgangssituation nahezu verdoppelt hat. Damit lagen die Akzeptanzwerte für die Durchführung der Maßnahmen weit über denen anderer Bauvorhaben vor Ort (z. B. der zuvor durchgeführten Umgestaltung des Leher Bahnhofvorplatzes).

## **Wirkungsindikatoren**

- Direkt neu geschaffene Arbeitsplätze: 2
- Gesicherte Arbeitsplätze: ca. 40
- Weitere Ansiedlungen und Investitionen: 4

## **Ex-ante Quantifizierung der Wirkungen und Gesamtbewertung**

Die Auswirkungen der städtebaulichen Maßnahmen wurden in der Ergänzung zur Programmplanung als nur ansatzweise für eine Quantifizierung geeignet eingestuft. Mit der Maßnahme sollte eine Aufwertung des Stadtteilzentrums und eine Steigerung der wirtschaftlichen Aktivitäten vor Ort erreicht werden. Es wurde angestrebt, 6.500 m<sup>2</sup> Fläche (Marktplatz und angrenzende Verkehrs- und Grünflächen) umzugestalten und aufzuwerten.

Insgesamt wurden mit der Maßnahme rd. 6.700 m<sup>2</sup> Fläche saniert, darunter auch die Fassade der Lessingschule mit 1.480 m<sup>2</sup>.

Die Abschätzung von Arbeitsplatzeffekten im Zusammenhang mit Infrastrukturmaßnahmen ist grundsätzlich schwierig. Durch die Maßnahmen wurde ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung der ca. 40 Arbeitsplätze der Wochenmarktanbieter geleistet. Hinzu kommen insgesamt 4 Arbeitsplätze im Gastronomiepavillon, von denen 2 neu geschaffen wurden. Der Niedergang des Marktes konnte hier gestoppt und ein attraktives Angebot für den Stadtteil gesichert werden. Der eigentliche Effekt der Maßnahme liegt jedoch darin, das Viertel lebenswert zu gestalten und damit zur Zukunftsfähigkeit des Stadtteils beizutragen.

Wichtig für den Gesamterfolg der Maßnahme war zudem die Durchführung weitergehender, nicht aus URBAN II-Mitteln finanzierter Maßnahmen im angrenzenden Straßenraum, insbesondere an der Hafenstraße als zentraler Geschäftsstraße des Viertels. Die Maßnahmen des URBAN II-Programms waren dabei von zentraler Bedeutung als Katalysator für die Durchführung dieser Maßnahmen und hatten damit eine wichtige Impulsfunktion.

## Indikatoren der Maßnahme 3.1 – Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006	Gesamtbetrachtung
<b>Ziel</b>						Umgestaltung von 6.500 m <sup>2</sup> Fläche
<b>Output</b>						
<b>Durchführung städtebaulicher Maßnahmen (nach Art)</b>	Platzherrichtung: 2.314 m <sup>2</sup> Handelsfläche	Begrünung: 1.468 m <sup>2</sup> Grünflächen angepasst (u. a. 33 neue Bäume)  Fassadengestaltung: 1.480 m <sup>2</sup> Fassadenfläche an Lessing-schule  Sonstige Infrastruktu-ren: 1.440 m <sup>2</sup> Straßenraum erneuert	Herstellung einer öffentlichen Kirchen-Turmaussichts-Plattform (Umbaumaßnahmen durchgeführt und abgeschlossen)	Sonstige Infrastruktu-ren: „Stichstraße“ (Anbindung Leher Stadtpark mit Ernst-Reuter-Platz), ohne URBAN II-Mittel finanziert	Gesamtmaßnahme abgeschlossen	6.702 m <sup>2</sup> (inkl. Fassadenfläche)
<b>Ergebnis</b>						
<b>Anzahl der städtebaulichen (Einzel-) Maßnahmen</b>  (im jeweiligen Jahr durchgeführt bzw. abgeschlossen)	2 laufende Maßnahmen (Lessing-Schule, Ernst-Reuter-Platz)  1 Maßnahme abgeschlossen (Pavillon)	3 Maßnahmen abgeschlossen (Lessing-Schule, Ernst-Reuter-Platz, Gastronomie-Terrassenfläche)	1 Maßnahme abgeschlossen (Turmaussicht)			4 städtebauliche Einzelmaßnahmen
<b>Neue / umgestaltete Flächen für Handels- und Dienstleistungsnutzung</b>	2.314 m <sup>2</sup> Handelsfläche	205 m <sup>2</sup> Gastronomie-Terrasse				2.519 m <sup>2</sup>



## Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 3.1 – Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006	Gesamtbeurteilung
<b>Wirkung</b>						
<b>Anzahl durchgeführter Veranstaltungen / Aktionen</b>	2 (Spatenstich, Vorweihnachtsaktion)	5	8	keine Angaben	keine Angaben	15
<b>Anzahl der durch das Projekt geschaffenen Arbeitsplätze</b>	0	0	0	2 (Pavillon)	2 (Pavillon)	2
Frauen	0	0	0	0	0	0
Männer	0	0	0	2	2	2
<b>Anzahl der durch das Projekt gesicherten Arbeitsplätze (aktueller Stand)</b>	40 <sup>1)</sup>	40 <sup>1)</sup>	35 <sup>1)</sup>	37 (35 Wochenmarkt, 2 Pavillon)	38,5 (36,5 Wochenmarkt, 2 Pavillon)	ca. 40
Frauen	20	20	18	18 (Wochenmarkt)	18 (Wochenmarkt)	ca. 20
Männer	20	20	17	19 (17 Wochenmarkt, 2 Pavillon)	20,5 (18,5 Wochenmarkt, 2 Pavillon)	ca. 20
<b>Anzahl der durch bauliche Maßnahmen unterstützten ...</b>						—
Ansiedlungen	Pavillon	Pavillon	—	—	—	1
Erweiterungen	—	—	—	—	—	0
<b>Weitere Ansiedlungen / Erweiterungen (private Investitionen), ggf. bekannt gewordene Beschäftigungswirkungen</b>	—	—	Paulus-Kirche: Instandsetzungsmaßnahmen + Kirchen-Café	2 leer stehende Geschäftslokale im Umfeld Ernst-Reuter-Platz wieder in Nutzung (Blumenladen u. PC-Zubehör, insgesamt 4 Arbeitsplätze)	—	4

\* Zahlenangaben beruhen auf stichprobenartigen Schätzungen (letzte Zählung in 2004; 2-Jahres-Rhythmus); im Jahr 2006 hat eine erneute Vor-Ort-Zählung (Sommer-Erhebung) bei Marktbesuchern und Pavillonpächter stattgefunden.

### **A.3.3.2. Maßnahme 3.2 Entwicklung Geeste-Ufer**

Im Rahmen der Maßnahme 3.2 wurde das Geeste-Ufer sowohl im Bereich der ehemaligen Rickmers-Werft als auch der ehemaligen Geeste-Metallbau zu einem Naherholungsbereich für Lehe und Mitte entwickelt. Dies wurde durch die Öffnung von Uferbereichen sowie die Anlage eines Uferweges erreicht. Ein wichtiger Baustein war zudem die ökologische Gestaltung der Uferbereiche.

#### **A.3.3.2.1. Beschreibung der Ergebnisse, bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele**

##### **Ausgangslage und Ziele**

Das Programmgebiet ist gekennzeichnet durch eine begrenzte Verfügbarkeit von Grünflächen bei gleichzeitig hoher Verkehrsbelastung.

Das Ziel der Maßnahme bestand darin, eine qualitative Aufwertung, erhöhte Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Grünflächen an der Geeste als Erholungsräume für die BürgerInnen zu erreichen.

Zudem sollte die Entwicklung von naturnahen Uferbereichen ermöglicht werden, um mit einer langen Grenzlinie von Wasser und Land den Wechsel von Ebbe und Flut stärker zu betonen bzw. die Bedeutung von Bremerhaven als „Stadt am Wasser“ überhaupt sicht- und erlebbar zu machen. Idealerweise sollte somit schrittweise ein „Park“ mit atypischen Strukturen sowie kulturhistorischer Bedeutung an den Geeste-Ufern geschaffen werden.

##### **Durchgeführte Projekte**

Die Maßnahme wurde in drei Teilprojekten umgesetzt, die sich jeweils auf unterschiedliche Areale beziehen.

##### Umgestaltung des Geeste-Ufers im Bereich der ehemaligen Rickmers-Werft

Im Bereich der ehemaligen Rickmers-Werft wurden – allerdings nicht im Rahmen von URBAN II – Denkmale der industriellen Vergangenheit erhalten (der Rickmers-Kran wurde saniert und als Industriedenkmal erhalten) und wieder sichtbar gemacht (eine Slipanlage der Werft). Hier knüpfte die URBAN II-Förderung an: Ein wesentlicher Teil der Geeste-Promenade wurde fertig gestellt und Uferbereiche wurden renaturiert. Der sog. Geeste-Wanderweg wurde – auch im Bereich des Kapitänsviertels – weitergeführt.

### Umgestaltung des Geeste-Ufers im Bereich des ehemaligen Geeste-Metallbau-Geländes

Hierbei handelt es sich um die Umgestaltung eines weiteren Abschnitts, der ehemals als Werftgelände genutzt wurde. Entsprechend war das Gelände durch Altlasten gekennzeichnet, was die Herrichtung erschwerte. Auch hier wurden Wegeverbindungen und Aufenthaltsflächen geschaffen bzw. erneuert sowie Uferbereiche renaturiert und damit die Aufenthalts- und ökologische Qualität verbessert.

### Umgestaltung des Saarparks

Der Saarpark stellt eine wichtige Wegeverbindung zur Geeste dar, wurde aber aus verschiedenen Gründen in der Vergangenheit unzureichend genutzt. Daher sollte der Zugang zum Park und die Funktion als Freiraumverbindung zur Geeste verbessert werden. Dazu wurden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, u. a. Zugänge erweitert und aufgewertet, Wege erneuert und mit neuen gut begehbaren Belägen versehen, die Entwässerungssituation verbessert sowie Rasenflächen wiederhergestellt und Anpflanzungen vorgenommen.

### **Tabellarische Übersicht der erzielten qualitativen Ergebnisse**

<b>Ziel</b>	<b>Erfüllung</b>
Renaturierung der Uferbereiche und Erhöhung der Umweltqualität	<u>Ziel erreicht:</u> Das ökologische Monitoring belegt eine Verbesserung der Umweltsituation und in der Folge eine Verbreiterung des Artenspektrums von Flora und Fauna.
Verbesserung der Zugänglichkeit und Erhöhung der Erholungsqualität	<u>Ziel erreicht:</u> Eine Freiraumverbindung vom Saarpark zur Geeste wurde geschaffen. Angrenzende Parkflächen aufgewertet. Uferwege und Aufenthaltsbereiche wurden neu gestaltet und ausgebaut. Eine Befragung zur Freizeitnutzung am Geeste-Ufer belegt eine breite Anerkennung der neu gestalten Flächen durch die Bevölkerung und eine Zunahme der Nutzung der Fläche durch unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.
Flussraum soll stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt und die kulturhistorische Bedeutung des Areals vermittelt werden	<u>Ziel erreicht:</u> Schautafeln vermitteln die historische Entwicklung bzw. Nutzung des Areals (u. a. Werftgeschichte) und informieren über die ökologischen Besonderheiten des Flussraums. Die erhöhte Nutzung durch die Bevölkerung wirkt sich hier positiv aus.

### **A.3.3.2.2. Quantifizierung der entsprechenden Indikatoren (Output, Ergebnis, Wirkung)**

#### **Outputindikatoren**

- Entwicklung des Geeste-Ufers zu einem Naherholungsbereich durch
  - Öffnung von Uferbereichen
  - Schaffung / Unterstützung eines innerstädtischen Biotopverbundes
  - Ausbau von Wegen und Aufenthaltsräumen
  - Anbindung des Uferbereichs und Aufwertung angrenzender Parkanlagen

#### **Ergebnisindikatoren**

- Herrichtung / Aufwertung biologisch wertvolle Fläche in m<sup>2</sup>: 1.000
- Neuschaffung von Wegen m<sup>2</sup>: 4.425
- Neugestaltung vorhandener Wege m<sup>2</sup>: 1.200
- Nutzung für Freizeitaktivitäten: Ziel erreicht, s. Befragung zu Freizeitnutzungen (Tabelle)

#### **Wirkungsindikatoren**

- Verbesserung der ökologischen Uferqualität der Geeste: Ziel erreicht, s. ökologisches Monitoring (Tabelle)

#### **Ex-ante Quantifizierung der Wirkungen und Gesamtbewertung**

Ebenso wie bei der städtebaulichen Maßnahme konnten die Wirkungen dieser Maßnahmen vorab nur auf Ebene der Ergebnisindikatoren quantifiziert werden.

Vorgesehen war eine ökologische Aufwertung von ca. 1.000 m<sup>2</sup> Uferfläche. Dieses Ziel wurde exakt erreicht. Positiv in diesem Zusammenhang ist, dass in der Folge der URBAN II-Maßnahme eine weitere Fläche (200 m<sup>2</sup>) ohne URBAN II-Mittel renaturiert wurde. Das Gewässer- und Landschaftsbild wurde aufgewertet, die ökologischen Uferfunktionen wurden verbessert.

Darüber hinaus wurden insgesamt 4.425 m<sup>2</sup> neue Wege angelegt und 1.200 m<sup>2</sup> an vorhandenen Wegen neu gestaltet. Eine Ex-ante-Quantifizierung gab es hierzu nicht. Durch die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit wurde ein mittlerweile selten gewordener Flussraum wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt.

Die Maßnahmen zur Uferregeneration und zur Aufwertung der Geeste-Ufers haben einen Beitrag zum Image Bremerhavens als „Stadt am Wasser / Meer“ geleistet. Die erhöhte Nutzung für Freizeitaktivitäten und als Wegeverbindung u. a. durch Fußgänger, Radfahrer und Angler zeigt, dass die Bremerhavener dieses neue Angebot angenommen haben.

## Indikatoren der Maßnahme 3.2 – Entwicklung Geeste-Ufer

Indikator	Ziel / Ergebnis	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Output</b>							
<b>Entwicklung des Geeste-Ufers zu einem Naherholungsbereich für Lehe und Mitte durch ökologische Umgestaltung von Teilbereichen</b> (Rickmers und Geeste-Metallbau)	Keine quantifizierbaren Angaben	Vorarbeiten	<u>Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abbruchmaterial, Werftabfälle und Boden im Böschungsbereich wurden beprobt und fachgerecht entsorgt.</li> <li>▪ Böschungen wurden in einer Neigung 1:3 bis 1:6 abgeflacht und die Halophytenbermen profiliert.</li> <li>▪ Sicherung der neuen Ufer in den Bermeabschnitten erfolgte durch Steinwalzen.</li> <li>▪ Initialpflanzung erfolgte mit Schilf und Strandsimse</li> </ul>	<u>Umsetzung:</u> Aufstellen von Schautafeln zur Dokumentation der ehem. Werftgeschichte und der ökologischen Besonderheiten (Halophyten)	<u>Umsetzung:</u> Im Bereich des ehem. Werft-Montagebeckens wurden die quer vorhandenen senkrechten Stahltafeln entfernt, die Spundwand auf Höhe des mittleren Tidehochwassers (MTHW) gekappt und die freigelegten Uferböschungen in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde ökologisch entwickelt (nicht aus URBAN II finanziert).	<u>Umsetzung:</u> Im 2. Bauabschnitt (vom neuen Aussichtsplatz zur Kleingartenanlage Reuterhamm) wurde der neue Weg auf der Nordseite durchgehend mit Silberweiden (insgesamt 23 Stück) bepflanzt. Die Bäume sind typisch für Flussauenbereiche.	Im Sommer 2007 wurde die letzte Schautafel auf dem neuen Aussichtsplatz an der Geeste im Bereich der ehem. Geeste-Metallbau aufgestellt. Sie enthält Informationen zur Werftgeschichte des Standortes und zu den ökologischen Besonderheiten.
		Öffnung von Uferbereichen, Anbindung / Aufwertung Saarpark und Anlage eines Uferweges (Geeste-Metallbau)	Vorarbeiten	—	<u>Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Enthüllung neuer Schautafeln am Rickmersufer (14.07.2004)</li> <li>▪ Saarpark wurde durch den Oberbürgermeister für die Öffentlichkeit freigegeben (10.11.2004)</li> </ul>	<u>Umsetzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlage einer Freiraumverbindung vom Saarpark zur Geeste</li> <li>▪ Herstellung eines Uferweges und Aussichtsplatzes an der Geeste (Geeste-Metallbau)</li> </ul>	<u>Umsetzung:</u> Anlage einer Freiraumverbindung vom neuen Aussichtsplatz an der Geeste zur Kleingartenanlage Reuterhamm
<b>Ergebnis</b>							
<b>Hergerichtete biologisch wertvolle Flächen in m<sup>2</sup></b>	Aufwertung von ca. 1.000 m <sup>2</sup>  Hergerichtete Fläche insgesamt: 1.000 m <sup>2</sup>	—	1.000 m <sup>2</sup>	—	Ca. 200 m <sup>2</sup> im Bereich Geeste-Metallbau (nicht aus URBAN II finanziert)	—	—
<b>Neu geschaffene Wege in m<sup>2</sup></b>	Nicht quantifiziert  Neu geschaffene Wege insgesamt: 4.425 m <sup>2</sup>	—	—	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ca. 1.250 m<sup>2</sup> im Bereich Rickmers</li> <li>▪ 400 m<sup>2</sup> neu geschaffene Wege (Saarpark)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 200 m Weg wassergebundene Decke = ca. 500 m<sup>2</sup> im Bereich Geeste-Metallbau (1. Bauabschnitt)</li> <li>▪ Aussichtsplatz ca. 1.400 m<sup>2</sup> Pflasterbelag</li> </ul>	875 m <sup>2</sup> neu geschaffene Wege (2. Bauabschnitt)	—
<b>Neugestaltung vorhandener Wege in m<sup>2</sup></b>	Nicht quantifiziert  Neu gestaltete Wege insgesamt: 1.400 m <sup>2</sup>	—	—	1.400 m <sup>2</sup> Neugestaltung vorhandener Wege (Saarpark)	—	—	—

## Fortsetzung Indikatoren der Maßnahme 3.2 – Entwicklung Geeste-Ufer

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Ergebnis</b>							
<b>Nutzung für Freizeitaktivitäten (Messungen)</b>	Bekanntheitsgrad und Freiraumnutzung erhöhen	Laut Befragung liegt Bekanntheitsgrad Geeste-Ufer bei 75 %; 50 % davon nutzen das Geeste-Ufer selten oder nie.	Nächste Befragung erfolgt in 2006.	Öffnung der Geeste-Ufer im Bereich Rickmers verbessert Naherholungsmöglichkeiten erheblich. Möglichkeit zur sinnlichen Naturerfahrung (3,50 m Tidenhub an der Geeste); Aufenthaltsqualität am Wasser verbessert. Durch Reparatur der ehem. Slipanlage wurde Naturbeobachtung am Wasser möglich. Entlang des Rickmersufers werden auf zwei Schautafeln die Geschichte (Werft) und Besonderheiten der umgestalteten Teilbereiche am Geeste-Ufer erläutert.	Nächste Befragung erfolgt in 2006.	Laut Befragung ist das Geeste-Ufer bei 89% (2002:75%) der Befragten bekannt; bereits 63% kennen schon die neu geschaffene Wegeverbindung auf dem ehem. Geeste-Metallbau-Gelände.	Abschlussbericht liegt seit März 2007 vor und wurde bereits vorgestellt.
<b>Wirkung</b>							
<b>Verbesserung der ökologischen Uferqualität der Geeste</b>	Nicht quantifiziert	—	Mit der Entfernung der Wertabfälle und anderer Auffüllungsbereiche wurde die Belastungssituation des Untergrundes in den umgestalteten Uferbereichen der ehem. Rickmerswerft verbessert.	Kartierung der pflanzlichen und tierischen Lebensformen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Insgesamt 142 Arten, davon zwei Halophyten und eine Rote-Liste-Art</li> <li>▪ Im Bereich der Umgestaltung einzelne Halophyten (KBO) und unterhalb MTHW gute Ausbildung des Strandsimsen-Röhrichts (KBR)</li> </ul>	Aufgrund der beobachteten Vegetationsentwicklung zwischen 2002 und 2004 ist davon auszugehen, dass sich die Verdichtung und Ausbreitung der Röhrichte (Strandsimse, Schilf, Rohrglanzgras) und Hochstaudenfluren (Wasserdost, Erzengelwurz, Ufer-Gänsedistel, Melde) sowie die Entstehung eines flussbegleitenden Auengebüsches (Weiden, stellenweise auch Erlen- und Staudenknötchenbüsch) bzw. eines Tide-Weiden-Auwalds fortsetzen wird. Diese typisch ausgeprägte Vegetationszonierung hat Bedeutung für die Insektenfauna.	<b>Ehem. Geeste-Metallbau:</b> Die Entwicklung der 2002 beschriebenen charakteristischen Vegetation tide- und brackwasserbeeinflusster Schlick- und Hartsubstratufer ist in den vier Jahren weitergegangen und hat sich vom Typus her nur wenig verändert. Insgesamt haben sich die Schilfröhrichte und die Uferhochstaudenfluren weiter ausgedehnt und verdichtet, die Pionierfluren sind nahezu vollständig verschwunden, und am oberen Sturmflutrand hat sich ein Weidengebüsch etabliert, das mittlerweile Auwaldcharakter zeigt und das den Uferbereich gegen den Weg hin abschirmt. Der Tide-Weiden-Auwald im Osten des Gebiets zeigt dabei ein mögliches Entwicklungsstadium der jetzt noch mit niedrigen Busch- und Baum-	Abschlussbericht erfolgt im März 2008.

Indikator	Ziel	2002	2003	2004	2005	2006	2007
						<p>weiden durchsetzten Helgenfläche an.</p> <p><u>Ehem. Rickmerswerft:</u> Die umgestalteten Ufer sind mit einem Schilfgürtel bewachsen und auf der flussabgewandten Seite mit einer Uferhochstaudenflur durchsetzt. Hinter dem Schilfgürtel schließt sich uferwärts vielerorts ein schmaler Streifen mit nitrophilen Pionierfluren an. Die im Bereich des 2004 neu angelegten Transekts 7 (im umgestalteten Bereich am Helgenportaldrehkran) im Vorjahr noch vorhandenen Brackwasser-Halophyten <i>Aster tripolium</i>, <i>Cochlearia danica</i>, <i>Atriplex spec.</i>, <i>Juncus compressus</i>, u. a. sind 2006 nicht mehr zu finden.</p>	
<b>Vermehrte Nutzung des Uferbereiches</b>	Nicht quantifiziert	—	Geeste-Weg Rickmers wurde im Sommer 2003 für die Öffentlichkeit freigegeben.	Geeste-Weg wurde verstärkt genutzt, u.a attraktive Verbindungsmöglichkeiten für FußgängerInnen und RadfahrerInnen zwischen den Stadtteilen Lehe und Geestemünde.	Uferweg wird erst 2006 freigegeben.	Es gibt 2006 mehr regelmäßige Nutzer als 2002. Das Geeste-Ufer wird am häufigsten zum Spaziergehen genutzt, aber auch regelmäßig für Wegstrecken.	Das Geeste-Ufer wird am häufigsten zum Spaziergehen genutzt, hat sich aber auch für regelmäßige Wegstrecken, insbesondere mit dem Fahrrad, etabliert. Vom Aussichtsplatz aus wird auch geangelt.



### **A.3.4. Hauptindikatoren**

Bei den Hauptindikatoren, die auch als Basisindikatoren bezeichnet werden, geht es darum, mit einer begrenzten Zahl von Indikatoren, die relativ leicht ermittelbar sein sollten, den materiellen Programmfortschritt zu beobachten.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Hauptindikatoren wurden im Programm weitgehend quantifiziert und im Rahmen der Ex-ante-Evaluierung bewertet bzw. weiterentwickelt.

Ein zentraler Indikator sind hier die neu geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätze. Im t.i.m.e.Port I und II waren zum Zeitpunkt der letzten Datenerhebung (2009) insgesamt 94 Arbeitsplätze angesiedelt. Gegenüber dem bisherigen Höchststand in 2007 (175 Arbeitsplätze) ist dies ein deutlicher Rückgang, der in erster Linie dadurch zustande kam, dass im Jahr 2008 durch eine notwendig gewordene Sanierung der Westfassade diverse Unternehmen in das neue Gebäude des t.i.m.e.Port III umgesiedelt werden mussten, aber auch Unternehmen dauerhaft in die neuen Räumlichkeiten im t.i.m.e.Port III wechselten, um expandieren bzw. räumlich getrennte Unternehmensteile zusammenführen zu können. Damit werden nach Abschluss der Sanierungsarbeiten nun wieder dringend benötigte Kapazitäten für die Ansiedlung neuer Unternehmen zur Verfügung stehen.

Die Zielgröße für den Technologiepark wurde im Rahmen der Ex-ante-Evaluierung nach Programmbeendigung mit 190 bis 280 Arbeitsplätzen geschätzt. Diese Arbeitsplatzdichte konnte annähernd bislang nur im Jahr 2007 erreicht werden. Der tatsächliche Flächenbedarf hat sich hier je Arbeitsplatz als höher herausgestellt als ursprünglich angenommen, sodass der obere Rand des Zielwertes von 280 Arbeitsplätzen wohl auch in Zukunft nicht zu erreichen sein wird.

Hinzu kommen in der Gesamtbetrachtung die Arbeitsplatzwirkungen der anderen Maßnahmen des Programms, z. B. die hier ausgewiesenen gesicherten Arbeitsplätze auf dem Ernst-Reuter-Platz.

Die Zahl der angesiedelten und gegründeten Unternehmen im t.i.m.e.Port wurde in der Ex-ante-Evaluierung mit 40 angegeben. Im t.i.m.e.Port I waren zum 31.12.2009 insgesamt 24 Unternehmen ansässig. Dies hängt einerseits mit der zuvor beschriebenen Verlagerung der Unternehmen in den dritten Bauabschnitt des t.i.m.e.Port und andererseits mit der ebenfalls dargestellten durchschnittlichen Unternehmensgröße zusammen. Sofern künftig auch Unternehmen mit wenigen MitarbeiterInnen oder geringerem Platzbedarf angesiedelt werden sollten, ist hier eine deutliche Steigerung möglich.

Im Schwerpunkt 2 wurde die Zahl der TeilnehmerInnen an Bildungs- / Qualifizierungsmaßnahmen vorab mit 120 Personen angegeben. Dieser Wert wurde mit insgesamt 802 TeilnehmerInnen im Programmverlauf um fast das Siebenfache übertroffen. Daher ist davon auszugehen, dass die Ex-ante-Annahmen zu gering waren. Eine weitere wichtige Kennziffer bilden die in den ersten und zweiten Arbeitsmarkt vermittelten Personen. Auch hier wurde der Zielwert (200) wurde hier mit 426 Personen um mehr als das Doppelte und damit deutlich überschritten.

Das Ziel, 7.500 m<sup>2</sup> Frei- und Nutzfläche zu entwickeln, wurde mit insgesamt ca. 12.000 m<sup>2</sup> ebenfalls erreicht. Und schließlich wurde die Zielgröße „Fläche neu geschaffener oder aufgewerteter öffentlicher Gebäude“ ex ante mit 4.000 m<sup>2</sup> angegeben. Mit insgesamt erreichten 7.885 m<sup>2</sup> ist auch dieser Wert sehr deutlich überschritten worden.

## Hauptindikatoren 2002 - 2009

	Hauptindikatoren	Projekt-Zuordnung	2002			2003			2004			2005			2006			2007			2008			2009			Erreichte Zielwerte nach Programmbeendigung	Zielgröße lt. Ex-ante-Bewertung			
			Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m	Σ	w	m					
1	Anzahl neu geschaffener und gesicherter Arbeitsplätze	t.i.m.e.Port t.i.m.e.Port [VII] Ernst-Reuter-Platz	61 [61/-]	15 [15/-]	46 [46/-]	74 [74/-]	19 [19/-]	55 [55/-]	90 [90/-]	21 [21/-]	69 [69/-]	84 [84/-]	21 [21/-]	63 [63/-]	146 [82/64]	38 [23/15]	108 [59/49]	175 [91/84]	49 [24/25]	126 [67/59]	86 [29/57]	28 [9/19]	58 [20/38]	94 [29/65]	29 [12/17]	65 [17/48]	Siehe Jahreswerte	190-280 lt. Ex-ante-Evaluierung im t.i.m.e.Port			
2	Anzahl der angesiedelten und gegründeten Unternehmen im t.i.m.e.Port		11			14			23			22			25 [16/9]*			28 [16/12]			21 [11/10]			24 [13/11]			Siehe Jahreswerte	40 Unternehmen			
3	Anzahl der Existenzgründungen in Klammern: von Frauen / mit Beteiligung von Frauen	t.i.m.e.Port ACL	3 (1)			1 (0)			4 (0)			1 (0)			4 [2/2]* (0)			3 [2/1] (1)			2 [1/1] (0)			3 [1/2] (1)			138 (26)	Nicht quantifiziert			
4	Anzahl unterstützter KMU (nur Stadtteilmanagement)		179			180			370			343			634			—			—			—			1.706	Nicht quantifiziert			
5	Anzahl der TeilnehmerInnen an Bildungs- / Qualifizierungsmaßnahmen		40			104			276			149			137			96			—			—			802	120			
6	Anzahl der in den 1. und 2. Arbeitsmarkt vermittelten (beratenen) Personen		37			55			113			83			87			51			—			—			426	200			
7	Geschaffene oder aufgewertete Grünflächen (m²)	Σ Ernst-Reuter-Platz Geeste-Ufer	0			2.468			0			0			0			0			0			0			—			12.047 m²	7.500 m² Frei- und Nutzfläche
8	Fläche sonstiger geschaffener oder aufgewerteter Räume (m²)	Σ Ernst-Reuter-Platz Geeste-Ufer	2.314			1.440			3.050			1.900			875			—			—			—			—				
9	Fläche geschaffener oder aufgewerteter öffentlicher Gebäude (m²)	t.i.m.e.Port I t.i.m.e.Port II Pavillon Fassade Schule Kirchturmplattform	2.700			—			—			—			3.500			—			—			—			—				

[././]: [Wert t.i.m.e.Port I / Wert t.i.m.e.Port II]

a) Neue Wege Rickmers-Bereich 1.250 m², neue Wege Saarpark 1.400 m², Neugestaltung vorhandener Wege Saarpark 400 m².

b) Bereich Geeste-Metalbau 500 m², Aussichtsplatz 1.400 m².

## **A.4. Finanzielle Abwicklung**

### **A.4.1. Zusammenfassende Tabellen**

#### **A.4.1.1. Zusammenfassende Tabellen, aufgeschlüsselt nach Vorhaben**

Alle geförderten Projekte wurden bis zum Abschluss des Programms fertig gestellt. Es wurde kein Projekt aufgrund von Rechts- oder Verwaltungsverfahren ausgesetzt. Eine Übersicht über alle geförderten Projekte bietet die Tabelle im Anhang D.1.1.

Eine Übersicht über die gemeldeten Unregelmäßigkeiten bietet die Tabelle im Anhang D.1.2.

#### **A.4.1.2. Stand der finanziellen Abwicklung**

Für die Gesamtlaufzeit des URBAN II-Programms wurden der Verwaltungsbehörde Ausgaben in Höhe von 20.200.610,12 € gemeldet. Damit wurden die dem Programm zur Verfügung stehenden Mittel vollständig ausgezahlt.

Über die finanzielle Abwicklung des URBAN II-Programms für die gesamte Programmlaufzeit informiert die Tabelle im Anhang (s. Kapitel D.1). Die Schwerpunkte und Maßnahmen des Programms wurden im Abschnitt A.3 bereits detailliert beschrieben.

Die Tabelle enthält zudem Informationen über die vorgenommenen Mittelbindungen. Das gesamte Mittelvolumen in Höhe von 20.177.654 € konnte bereits zum Ende des Jahres 2008 vollständig gebunden werden. Eine vollständige Auszahlung der Mittel erfolgte bis zum 30.06.2009.

Insgesamt wurden bis zum 30. Juni 2009 Mittel in Höhe von 8.890.404,48 € bei der Kommission beantragt. Die noch ausstehenden Programmmittel werden mit dem Schlusszahlungsantrag abgefordert. Einen Überblick über alle gestellten Zahlungsanträge gibt die nachfolgende Tabelle:

## Gestellte Zahlungsanträge seit Programmbeginn

(in Euro)

Zahlungsantrag Nr.:	Beantragt:	Datum:	Auf dem Landeskonto eingegangen:	Datum:
Vorschuss	—	—	693.980,00	25.01.2002
1	2.013.709,15	24.10.2002	2.013.709,14	23.01.2003
2	1.359.471,70	08.10.2003	1.359.471,67	12.12.2003
3	697.301,33	26.05.2004	697.301,33	26.07.2004
4	684.228,38	13.10.2004	684.228,35	03.02.2005
5	254.773,12	15.12.2004	254.773,12	19.05.2005
6	839.195,08	24.05.2005	839.195,08	29.07.2005
7	1.004.128,25	08.12.2005	1.004.128,32	30.01.2006
8	976.820,35	17.05.2006	976.820,35	05.07.2006
9	479.884,49	23.10.2006	479.884,62	30.11.2006
10	568.776,75	31.05.2007	568.776,77	07.06.2007
11	12.115,88	07.07.2008	12.116,94	25.08.2008

Der Vorschuss in Höhe von 693.980 € ging im Januar 2002 auf dem Landeskonto ein. Die Stadt Bremerhaven war zu diesem Zeitpunkt bereits in erheblichem Maße insbesondere für das Flaggschiffprojekt t.i.m.e.Port in Vorleistung getreten. Die eingegangenen Finanzmittel wurden umgehend an die an der Projektumsetzung beteiligten Stellen überwiesen und dort zur Finanzierung der Projekte eingesetzt. Die Ausgaben überschritten zu diesem Zeitpunkt bereits die Summe des Vorschusses, sodass Zinseinnahmen auf den Vorschuss nicht angefallen sind.

Regel Nr. 2 der Verordnung (EG) Nr. 448/2004 zur buchmäßigen Erfassung von Einnahmen wurde im bremischen Programm nicht angewendet.

### A.4.1.3. Gesamtausgaben, aufgeschlüsselt nach den Interventionsbereichen auf Maßnahmeebene

Die nachfolgende Tabelle (im Vademekum als Tabelle 5 aufgeführt) dokumentiert die insgesamt getätigten zuschussfähigen Ausgaben, die bis Ende der Programmlaufzeit am 30. Juni 2009 an die Verwaltungsbehörde gemeldet wurden. Der EFRE-Anteil beläuft sich dabei jeweils auf 50 Prozent der Gesamtsumme.

## Finanztabelle\* für den jährlichen Durchführungsbericht/den Schlussbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen (kumuliert)

Referenznummer der Kommission für die betreffende GI:

CCI 2000.DE.16.0.PC.101

Titel: URBAN II-Programm des Landes Bremen (2000 – 2006)

Jahr: kumuliert bis zum 30. Juni 2009

(in Euro)

Schwerpunkte/Maßnahme	Ingesamt***	Ingesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
<b>Wirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>11.261.664,00</b>	<b>11.424.830,60</b>	<b>101,45</b>		
Technologiepark	10.237.664,00	10.367.651,31	101,27		164 (100 %)
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	1.057.179,29	103,24		164 (100 %)
<b>Arbeitsmarkt / Soziales</b>	<b>4.215.990,00</b>	<b>4.074.296,27</b>	<b>96,64</b>		
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	2.820.946,37	96,28		21 (75 %), 23 (5 %), 24 (9 %), 25 (11 %)
Soziale Maßnahmen im Programmgebiet	1.285.990,00	1.253.349,90	97,46		22 (100 %)
<b>Städtebauliche Erneuerung / Ökologie</b>	<b>3.708.000,00</b>	<b>3.717.434,45</b>	<b>100,25</b>		
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	2.810.551,68	100,38		352 (100 %)
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	906.882,77	99,88		353 (100 %)
<b>Technische Hilfe</b>	<b>992.000,00</b>	<b>984.048,80</b>	<b>99,20</b>		
Begleitung, Bewertung	744.000,00	621.038,61	83,47		411 (91 %), 412 (9 %)
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	363.010,19	146,38		411 (37 %), 412 (0 %), 415 (63 %)
<b>Insgesamt</b>	<b>20.177.654,00</b>	<b>20.200.610,12</b>	<b>100,11</b>		

\* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

\*\* Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (entweder die zuschussfähigen Gesamtkosten oder die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

\*\*\* Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen prozentualen Anteil an der Maßnahme anzugeben.

### Erläuterung der Interventionsbereiche:

- 21 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
- 22 Soziale Integration
- 23 Ausbau der allgemeinen und der elementaren beruflichen Bildung (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 24 Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte, Unternehmergeist und Innovationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 25 Positive Beschäftigungsmaßnahmen für Frauen
- 163 Unternehmensberatung (Information, Unternehmensplanung, Beratungsdienste, Marketing, Management, Design, Internationalisierung, Export, Umweltmanagement, Technologieerwerb)
- 164 Gemeinsame Dienste für Unternehmen (Unternehmensparks, Gründerzentren, Animation, Promotionskampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)
- 182 Innovation u. Technologietransfer, Vernetzung von u. Partnerschaften zw. Unternehmen u./o. Forschungszentren
- 183 FuE/I-Infrastrukturen
- 352 Sanierung städtischer Bereiche
- 353 Schutz, Verbesserung und Wiederherrichtung der natürlichen Lebensräume
- 411 Planung, Umsetzung, Follow-up
- 412 Bewertung
- 415 Information der BürgerInnen

#### **A.4.2. Aus dem EAGFL, Abteilung Garantie, finanzierte Maßnahmen**

Es wurden keine Maßnahmen aus dem Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL), Abteilung Garantie, finanziert.

#### **A.4.3. Aus dem FIAF finanzierte Maßnahmen**

Es wurden keine Maßnahmen aus dem Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAF) finanziert.

### **A.5. Verwaltung**

#### **A.5.1. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Durchführung**

##### **A.5.1.1. Maßnahmen für die Begleitung, die finanzielle Kontrolle und die Bewertung, einschließlich der Modalitäten für die Datenerfassung**

Das System zur Umsetzung des Programms wird ausführlich in der Mitteilung nach Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001, der sogenannten Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme dargestellt. Das darin beschriebene System wurde im Jahr 2001 und im ersten Quartal 2002 eingerichtet. Ende Februar 2004 wurde von der Kommission für das URBAN II-Programm Bremerhaven bestätigt, dass das installierte System den gestellten Anforderungen entspricht. Damit wurde das Verfahren der Überprüfung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme abgeschlossen. Das System war über den gesamten Zeitraum der Umsetzung funktionsfähig. Die Grundstruktur des Systems hat sich im gesamten Programmverlauf nicht verändert.

Die beteiligten Stellen (Unabhängige Stelle, Zahlstelle und Verwaltungsbehörde) haben über den gesamten Zeitraum hinweg ihre Prüfaufgaben wahrgenommen und dabei die Arbeit der zwischengeschalteten Stellen sowie der beteiligten Gesellschaften und Begünstigten überprüft. Darüber hinaus hat das Referat für Wirtschaft beim Magistrat der Stadt Bremerhaven in Abstimmung mit der Verwaltungsbehörde die Daten vor Meldung an die EFRE-Verwaltungsbehörde insbesondere auch im Rahmen von Vor-Ort-Prüfungen bei den beteiligten Stellen eingehend geprüft. Sofern Anpassungsbedarf festgestellt wurde, wurden die zwischengeschalteten Stellen bzw. Gesellschaften auf Fehler, fehlende Informationen oder Verbesserungsmöglichkeiten hingewiesen und ggf. verbindlich um Korrektur bzw. Behebung der Män-

gel gebeten. Diesbezügliche Vorgänge und Feststellungen sind insbesondere in den Projektprüfberichten der Unabhängigen Stelle, aber auch in den Prüfsakten der Zahlstelle bzw. den Projektakten der Verwaltungsbehörde und schließlich in den Unterlagen des Referats für Wirtschaft verfügbar. Im Rahmen eines follow-up der Prüfungen wurden die Umsetzung der Empfehlungen und insbesondere die Beseitigung aufgetretener Mängel konsequent nachverfolgt. Die Nachbereitungen zu den Prüfungen wurden vollständig abgeschlossen.

Im Laufe der Umsetzung des URBAN II-Programms sind keine meldepflichtigen Unregelmäßigkeiten aufgetreten. Auch hat es keine Rückforderungen gegeben, die zu Zinseinnahmen hätten führen können.

#### **A.5.1.2. Zusammenfassende Darstellung der bei der Verwaltung der Intervention aufgetretenen signifikanten Probleme und der ergriffenen Maßnahmen**

Im Rahmen der Umsetzung des URBAN II-Programms sind keine signifikanten Probleme bei der Verwaltung der Intervention aufgetreten.

##### **A.5.1.2.1. Reaktionen auf Bemerkungen oder Aufforderungen zu Anpassungen (Art. 34 Abs. 2) der Kommission**

Die Europäische Kommission hat in jedem Durchführungsjahr die dem Begleit- und Lenkungsausschuss und der Kommission von der Verwaltungsbehörde vorgelegten jährlichen Durchführungsberichte geprüft. Die Kommission hat ihre Anmerkungen hierzu jeweils der Verwaltungsbehörde übermittelt und in den Sitzungen des Begleit- und Lenkungsausschusses erörtert. Die Verwaltungsbehörde hat zu diesen Punkten jeweils Stellung genommen und daraufhin ggf. Anpassungen und Ergänzungen in den Durchführungsberichten vorgenommen, die anschließend der Kommission und dem Begleitausschuss übermittelt wurden. Alle bisherigen Durchführungsberichte wurden auf der Basis dieses Verfahrens durchgängig zunächst vom Begleitausschuss und später offiziell von der Kommission angenommen.

##### **A.5.1.2.2. Reaktionen auf Bemerkungen oder Aufforderungen zu Abhilfemaßnahmen (Art. 38 Abs. 4) der Kommission, insbesondere in Bezug auf die finanziellen Auswirkungen etwaiger festgestellter Unregelmäßigkeiten**

Die Kommission hat keine Feststellungen getroffen bezüglich der finanziellen Auswirkungen ggf. festgestellter Unregelmäßigkeiten. Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, hat es bei der



Umsetzung des URBAN II-Programms bisher keine meldepflichtigen Unregelmäßigkeiten gegeben.

#### **A.5.1.3. Inanspruchnahme der Technischen Hilfe**

Mit der Technischen Hilfe wird das Ziel verfolgt, die wirksame Realisierung der anderen Maßnahmen und Projekte zu gewährleisten und dabei die größtmögliche Effektivität zu bewirken. Verantwortlich für die Umsetzung waren sowohl der Senator für Wirtschaft und Häfen des Landes Bremen als Verwaltungsbehörde als auch das Referat für Wirtschaft der Seestadt Bremerhaven als Programm umsetzende Stelle vor Ort.

Im Rahmen der Technischen Hilfe sind weder auf Schwerpunkt- noch auf Maßnahmeebene Output-, Ergebnis- oder Wirkungsindikatoren festgelegt und quantifiziert worden, nicht zuletzt deshalb, weil sich die Tätigkeiten im Rahmen der Technischen Hilfe hierfür auch nur sehr begrenzt eignen.

Als Merkmal für den Erfolg der Aktivitäten im Rahmen der Technischen Hilfe kann die insgesamt erfolgreiche Umsetzung des Programms, insbesondere die fortwährende Erfüllung der n + 2-Regel, gewertet werden. Auch die umfangreiche Darstellung der Projekte und Inhalte des URBAN II-Programms in den regionalen Medien spiegelt die Aktivitäten im Rahmen der Technischen Hilfe wider.

#### **A.5.1.4. Publicitätsmaßnahmen gegenüber den potenziellen Begünstigten und der Öffentlichkeit insbesondere in Bezug zum Kommunikationsplan**

Entsprechend der Artikel 18 (3 d) und Artikel 19 (4) der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 des Rates vom 21. Juni 1999 umfasst die Ergänzung zur Programmplanung die Informations- und Publicitätsmaßnahmen des Programms. Die Informations- und Publicitätsmaßnahmen werden anhand eines Kommunikationsaktionsplanes durchgeführt. Dies ist im Anhang der Verordnung (EG) Nr. 1159/2000 der Kommission vom 30. Mai 2000 unter Ziffer 3 festgelegt worden.

„Mit den Informations- und Publicitätsmaßnahmen für die Interventionen der Strukturfonds soll die Aktion der Europäischen Union besser bekannt gemacht, ihre Transparenz erhöht und in allen Mitgliedstaaten eine einheitliche Vorstellung von den jeweiligen Interventionen vermittelt werden“ (VO (EG) Nr. 448/2000).

So ist bei Veröffentlichungen, Drucksachen oder Veranstaltungen ein Hinweis auf die Kofinanzierung durch die Europäische Kommission zu geben. Bei Verwendung nationaler und/oder regionaler bzw. lokaler Embleme ist insbesondere auch das EU-Emblem (Sternenkreis) darzustellen. Im Falle von Infrastrukturprojekten in einer Größenordnung von mindestens 3 Mio. € sind entsprechende Hinweise auf Bautafeln zwingend erforderlich. Bei den der Öffentlichkeit zugänglichen Projekten ist nach Fertigstellung eine Erinnerungstafel anzubringen. Darüber hinaus ist bereits im Zuwendungsbescheid auf die Kofinanzierung durch die EU hinzuweisen.

Grundsätzlich ist die Verwaltungsbehörde für alle im Zusammenhang mit der Publizität stehenden Aufgaben verantwortlich. Im Einvernehmen mit der Programmumsetzenden Stelle beim Magistrat Bremerhaven wurde mit Wirkung für das Durchführungsjahr 2003 und die Folgejahre vereinbart, das Referat für Wirtschaft auch mit den Aufgaben des Publizitätsbeauftragten für URBAN II zu betrauen.

Im Programmzeitraum wurden diverse Aktionen zur Information der Öffentlichkeit und der Begünstigten durchgeführt. Nachfolgend sind einige davon kurz beschrieben:

Zur besseren, vor allem nachhaltigen Identifikation der BürgerInnen und Gewerbetreibenden mit ihrem Stadtteil, d. h. zur Schaffung einer sog. „Corporate Identity“ rief das Stadtteilmanagement eine umfangreiche Imagekampagne unter Einbindung der Programmgebietsakteure (z. B. Werbekreis Lehe e. V., Stadtteilkonferenz Lehe etc.) ins Leben. Diese beinhaltete eine Vielzahl verschiedener Einzelelemente, wie beispielsweise die Entwicklung eines Corporate Designs (das „L“ für „Lehe“), die Veröffentlichung mehrerer Ausgaben einer Stadtteilzeitung („Lehe 06“), die Durchführung eines „Model-Castings“ zur nachfolgenden Herstellung einer Postkarten- und Plakatserie mit „Leher Gesichtern“.

Des Weiteren wurden Luftbild-Aufnahmen von Lehe erstellt. Daraus gingen Postkarten und Poster hervor. Es folgte eine Ausstellung der auf Leinen gezogenen groß- und spezialformatigen Luftbilder in der Leher Filiale der ansässigen Sparkasse. Anschließend wurden die Luftbilder zuerst im Technologiepark und abschließend in der Einrichtung „die theo“ ausgestellt; wo sie auch verblieben sind. In einer Auftaktveranstaltung wurden sowohl die Luftbilder als auch die parallel entwickelte „Imagebroschüre Lehe“ durch den Oberbürgermeister vorgestellt.

Die Stadtteilmanagerin initiierte die Aktion „Lehe räumt auf! Wir machen sauber – mach mit!“, die in der Zwischenzeit auf ganz Bremerhaven ausgeweitet wurde.

Im Rahmen der Imagekampagne wurden diverse Werbemittel (sog. Giveaways) produziert und verteilt, z. B. Aufkleber, Werbematerial in Bussen, Lehe-Postkarten, L-Regenschirme, L-Einkaufstaschen, Kugelschreiber, Blöcke etc.

Zur Reduzierung der Leerstände bei Gewerbeimmobilien im Programmgebiet und als Anreiz

zur besseren Wiedervermietung wurde eine internetbasierte Leerstandskartei eingerichtet. Zudem wurde ein leerstehendes Ladenlokal musterhaft dekoriert.

Unter Mithilfe des Stadtteilmanagements haben sich Leher BürgerInnen zu einem Bürgerverein zusammengeschlossen, um sich der Förderung kultureller Zwecke in Bezug auf den Stadtteil Lehe zu widmen. Im Rahmen von URBAN II wurde dem Bürgerverein ein Kontingent an Finanzmitteln übertragen, mit der die Vereinsakteure eigenverantwortlich kleinere Projekte und Aktionen realisiert haben, die seitens der Bevölkerung seit langem gewünscht wurden. Der Bürgerverein Lehe e. V. existiert noch heute.

Im Mai 2004 wurde der mit Bremerhavener EU-Projektmotiven gestaltete ÖPNV-Bus der Öffentlichkeit vorgestellt. Der sog. EU-Bus wurde im gesamten Bremerhavener Linienverkehr eingesetzt. Ergänzend wurde im Jahr 2006 einer der doppelstöckigen „Hafen-Busse“ der BIS-Touristik eingesetzt. Dieser verweist explizit auf den Technologiepark t.i.m.e.Port Bremerhaven, aber auch auf die Europäische Union als Mittelgeberin.

Für das URBAN II-Programm wurde eine Website ([www.urban-bremerhaven.de](http://www.urban-bremerhaven.de)) eingerichtet, auf der das Programm vorgestellt wurde. Diese Seite wurde mittlerweile in den Internetauftritt der Stadt Bremerhaven integriert ([www.bremerhaven.de/stadt-und-politik](http://www.bremerhaven.de/stadt-und-politik)). Darüber hinaus hat das Stadtteilmanagement eine eigene Website für die Öffentlichkeit eingerichtet, die über die im Rahmen von URBAN II durchzuführenden und durchgeführten Aktionen informiert ([www.lehe-bhv.de](http://www.lehe-bhv.de)). Darüber hinaus präsentiert sich das URBAN II-Programm auch auf der Website des t.i.m.e.Ports ([www.time-port.de](http://www.time-port.de)) sowie weiteren im Zusammenhang mit der Programmumsetzung verwirklichten Seiten (z. B. [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de); [www.brag-bremerhaven.de](http://www.brag-bremerhaven.de); [www.afznet.de](http://www.afznet.de); [www.cima.de/bid-lehe](http://www.cima.de/bid-lehe); [www.faden-ev.de](http://www.faden-ev.de); [www.awo-bremerhaven.de/sozialdienste](http://www.awo-bremerhaven.de/sozialdienste); [www.die-theo.de](http://www.die-theo.de)). Dort wird ordnungsgemäß auf die jeweilige EU-Förderung der Projekte hingewiesen.

Im Programmverlauf wurden diverse Presseerklärungen erstellt, um Hintergrundinformationen zu bevorstehenden Einzelaktionen bzw. zum Durchführungsstand des jeweiligen Projektes zu geben. Die Pressedokumentationen wurden jährlich in einer Pressemappe zusammengefasst und dem jährlichen Durchführungsbericht als Anlage beigefügt.

Im Rahmen von URBAN II wurden diverse Flyer, Broschüren, Faltblätter, Poster und Plakate veröffentlicht: z. B. kleiner und großer t.i.m.e.Port-Flyer, Imagebroschüre Lehe, Folder zum Projekt „Schule im Quartier“, Broschüren und Faltblätter zu den Bau- und Umweltprojekten, diverse Plakate und Poster zur Verbreitung der Corporate Identity, Leher „Geschichtstafeln“ an Gründerzeit-Hausfassaden, das extra angefertigte, großformatige „Graffiti“ am Gastronomiepavillon als Erinnerungstafel, zwei Auflagen der Kurzfassung des URBAN II-Programmtextes, Einkaufs- und Gastronomieführer „Willkommen in der Altstadt der Seestadt“ usw.

Sowohl der Beginn von Baumaßnahmen als auch deren Einweihung nach Fertigstellung wurden im Rahmen von öffentlichen Aktionen – in der Regel unter Einbeziehung politischer Akteure – durchgeführt: z. B. Erster Spatenstich auf dem Ernst-Reuter-Platz im Mai 2002 in Kombination mit der am selben Tag stattgefundenen Einweihung des ersten Bauabschnittes des Technologieparks (t.i.m.e.Port I), Einweihung zur Eröffnung des Leher Informations-Zentrums (LIZ) – als gemeinsamer Standort des Stadtteilmanagements und des Activity-Centers Lehe (ACL) – im Herbst 2002, Einweihung des neu gestalteten Ernst-Reuter-Platzes im April 2003 sowie der Aussichtsplattform Paulus-Kirche im Jahr darauf, Erster Spatenstich für den t.i.m.e.Port II im April 2004, Einweihung eines Teilstückes der Geeste-Promenade im Juni 2004, offizielle Freigabe des Saarparks im November 2004, Richtfest für den t.i.m.e.Port II im April 2005, Einweihung des t.i.m.e.Port II im März 2006, Abschlussveranstaltung für das Gesamtprogramm URBAN II in der Einrichtung „die theo“ im September 2008.

Das Stadtteilmanagement führte gemeinsam mit dem Technologiepark-Management diverse Aktionen und Veranstaltungen insbesondere auf dem Ernst-Reuter-Platz, aber auch in den Räumen des t.i.m.e.Port II durch. Beispielsweise sind die Aktionen im Rahmen der Umsetzung von „Mut gegen Gewalt“ (ein sehr erfolgreiches Kooperationsprojekt mit der Polizei Bremerhaven) und die Organisation eines mehrtägigen Familien-Stadtteilstes mit dem besonderen Fokus auf die Leher Kinder („Oster-Olympiade“) zu nennen. Darüber hinaus nahmen beide Einrichtungen am jährlich stattfindenden Leher Budjermarkt auf der Hafestraße, aber auch am bis 2004 stattgefundenen „Basar Maritim“ teil.

Durchführung der Tagung des Deutsch-Österreichischen URBAN-Netzwerks im Juni 2003 in Bremerhaven.

Informationsaustausch mit der niederländischen URBAN II-Stadt Heerlen im Jahr 2005.

#### **A.5.2. Zusammenfassung der Ergebnisse der wichtigsten für das Programm durchgeführten Bewertungen**

Grundlage der Bewertungen ist das Begleitsystem auf der Basis materieller und finanzieller Indikatoren für die Begleitung und Bewertung der Interventionen (s. A.5.1.1). Die entsprechenden Daten (z. B. geschaffene Arbeitsplätze, Flächendaten, Auswirkungen auf die Umwelt, spezifische Förderung von Frauen, KMU etc.) wurden elektronisch erfasst und ausgewertet. Die Evaluierungen gehen über das Begleitsystem und seine Auswertung hinaus und haben insbesondere auch qualitative Untersuchungen und Empfehlungen zur Fortschreibung und Optimierung des Programms zum Gegenstand. Die notwendigen Daten wurden den beauftragten externen Gutachtern von der Verwaltungsbehörde und vom Referat für Wirtschaft des Magistrats der Stadt Bremerhaven zur Verfügung gestellt. Die Verwaltungsbehörde hat

in enger Abstimmung mit dem Referat für Wirtschaft des Magistrats der Stadt Bremerhaven die Evaluierungstätigkeiten betreut und koordiniert. Die Ergebnisse der Bewertungen wurden gem. Artikel 40 Absatz 4 der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 über die Internetseite der EF-RE-Verwaltungsbehörde öffentlich zur Verfügung gestellt.

Die Evaluierungen des Bremerhavener URBAN II-Programms 2000 - 2006 erfolgten gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1260/99 des Rates (Artikel 40 bis 43). Durchgeführt wurden eine Ex-ante-Bewertung im Jahr 2000, die mit dem Programmentwurf zur Genehmigung eingereicht wurde, eine Zwischen- bzw. Halbzeitbewertung im Jahr 2003 sowie deren Aktualisierung im Jahr 2005. Von einer Schlussbewertung wurde abgesehen, da diese nicht verpflichtend vorgeschrieben ist und eine übergeordnete Ex-post-Evaluierung durch die Europäische Kommission durchgeführt wurde.

### **Ex-ante-Evaluierung**

Die Ex-ante-Bewertung ist Bestandteil der Programmplanung für den Einsatz der Europäischen Strukturfonds. Die Bewertung wurde von der Firma „MR Regionalberatung, Delmenhorst“ durchgeführt und diente u. a. dazu zu beurteilen, ob die Planungen den Entwicklungsnotwendigkeiten gerecht werden. Darüber hinaus wurde bewertet, ob die Ziele, Prioritäten und Strategien relevant, kohärent und realistisch sind. Zudem ging es darum, die Zielsetzungen auf den verschiedenen Programmebenen mittels geeigneter Indikatoren soweit wie möglich zu quantifizieren.

Die Ex-ante-Bewertung bestätigte den gewählten Ansatz, der auch die Erfahrungen aus der Umsetzung der Gemeinschaftsinitiative URBAN in Bremen-Gröpelingen und der Umsetzung eines Pilotprojektes in Bremerhaven-Grünhöfe berücksichtigte. Der Gutachter stellte zudem die Kohärenz der Strategie und der Ziele mit den Gemeinschaftspolitiken und der bremschen Wirtschaftsstrukturpolitik fest.

### **Halbzeitbewertung**

Im Rahmen der Halbzeitbewertung wurde vom Institut TAURUS Gesellschaft für Umwelt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung der Stand der Programmumsetzung und erste Wirkungen des Programms untersucht. Das Verfahren zur Halbzeitbewertung war aufwändig, die gutachterlichen Tätigkeiten benötigten rund ein Jahr Laufzeit. Zur Begleitung der Evaluierung wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet. Der URBAN II-Begleitausschuss wurde mit den Ergebnissen befasst und hat dem Gutachten zur Halbzeitbewertung zugestimmt.

Von den GutachterInnen wurde festgestellt, dass der strukturpolitische Handlungsbedarf im Wesentlichen unverändert sei, die Maßnahmen an den vorhandenen Problemstellungen ansetzen und somit keine Notwendigkeit zur Mittelverschiebung innerhalb des Programms bestehe. Es wurden u. a. Empfehlungen zur weiteren Beobachtung und Unterstützung der

Entwicklung im Programmgebiet und zur Weiterentwicklung des Indikatorensystems gegeben. Die Handlungsempfehlungen wurden umgesetzt.

### **Aktualisierung der Halbzeitbewertung**

Die Aktualisierung der Halbzeitbewertung wurde von der EFRE-Verwaltungsbehörde im Jahr 2005 erstellt. Hier wurde der zwischenzeitliche Fortschritt in der Umsetzung des Programms dokumentiert, der insgesamt als sehr zufriedenstellend eingestuft wurde. Anpassungen des URBAN II-Programms wurden nicht als erforderlich angesehen, da die Programmstruktur nach wie vor der Problemsituation gerecht wurde. Handlungsempfehlungen betrafen die Verstetigung der mit dem URBAN II-Programm begonnenen Ansätze oder auch die weiterhin anzustrebende und ggf. zu vertiefende Beteiligung von BürgerInnen insbesondere mit Migrationshintergrund.

### **Sonstige Untersuchungen**

Unter den Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen im URBAN II-Programmgebiet wurde im Jahr 2003 eine Befragung u. a. zur Bekanntheit des URBAN II-Programms, der mit dem Programm verbundenen Erwartungshaltung sowie zur allgemeinen Situation und zu den Entwicklungsperspektiven im Programmgebiet durchgeführt.

Zudem wurden Untersuchungen zur Vorbereitung und zu den Auswirkungen einzelner Maßnahmen des Programms durchgeführt. Hierzu zählt etwa das ökologische Monitoring der Maßnahmen im Bereich des Geeste-Ufers in den Jahren 2002 und 2004, Befragungen zu Freizeitnutzungen am Geeste-Ufer oder eine Analyse zur Ausgangssituation zur Entwicklung einer Imagekampagne für das URBAN II-Programmgebiet.

Darüber hinaus haben sich der Senator für Wirtschaft und Häfen und der Magistrat der Stadt Bremerhaven an einer Reihe von externen Untersuchungen zur Umsetzung der Gemeinschaftsinitiative URBAN II beteiligt und diese mit Daten, Informationen und als InterviewpartnerInnen unterstützt. Hierzu gehören z. B. Untersuchungen zur Ex-post-Evaluation der Gemeinschaftsinitiative URBAN II, Analysen des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, Unterstützung bei Diplomarbeiten u. a. zur Untersuchung des Marketing-Mixes sowie Mithilfe bei Erstellung einer Gender-Studie.

### **A.5.3. Erklärung der Verwaltungsbehörde mit Angabe der aufgetretenen Probleme und der getroffenen Maßnahmen**

#### **A.5.3.1. Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken, einschließlich Wettbewerbsregeln, Vergabe öffentlicher Aufträge, Schutz und Verbesserung der Umwelt, Beseitigung von Ungleichheiten und Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen**

##### **Wettbewerbspolitik**

Im URBAN II-Programm wurde keine einzelbetrieblichen Förderungen auf der Basis notifizierter und genehmigter Förderprogramme bzw. staatliche Beihilfen im Sinne des Artikels 87 Absatz 1 des EG-Vertrags umgesetzt. Auch erfolgten keine Unternehmensförderungen auf der Basis der zulässigen De-minimis-Grenzen.

##### **Öffentliche Auftragsvergaben**

Im Rahmen der Umsetzung des URBAN II-Programms Bremerhaven wurden die jeweiligen Anforderungen, die bei öffentlichen Auftragsvergaben zu beachten sind, zu Grunde gelegt. Dazu zählen insbesondere die nationalen Vergabevorschriften:

Landeshaushaltsordnung (diese schreibt vor, dass öffentliche Aufträge grundsätzlich auszusprechen sind),

Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB), für Leistungen (VOL) oder für freiberufliche Leistungen (VOF) (Die Verdingungsordnungen gelten nicht für den Bereich der Beschäftigungsförderung. Hier werden – wie auch im Schwerpunkt 2 des URBAN II-Programms – Wettbewerbsaufrufe durchgeführt, um eine ordnungsgemäße Vergabe sicherzustellen),

Bremisches Vergabegesetz,

Richtlinie zur Vermeidung und Bekämpfung der Korruption in der öffentlichen Verwaltung der Stadt Bremerhaven.

EU-weite Ausschreibungen wurden durchgeführt, sofern die Vorhaben die hierfür geltenden Schwellenwerte überschritten. Die Schwellenwerte lagen im Jahr 2009 gem. Verordnung bei:

5.015.000 € für Bauleistungen und

206.000 € für Liefer- und Dienstleistungen sowie für freiberufliche Leistungen.

Die letzte Angleichung fand durch die Verordnung Nr. 1177/2009 vom 30. November 2009 statt und ist seit dem 1. Januar 2010 gültig.

Ferner wurden die zuständigen zwischengeschalteten Stellen von der Verwaltungsbehörde ausführlich über die einschlägigen EG-Verordnungen informiert und zur Einhaltung angewiesen.

## **Umwelt**

Die gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften für den Umweltbereich wurden bei der Umsetzung des URBAN II-Programms – soweit relevant – berücksichtigt. Vor allem wurden die Vorschriften der deutschen Baugesetzgebung und der Naturschutzgesetze bei Planungen konsequent angewendet. Die entwickelten Schwerpunkte und Maßnahmen orientieren sich am Prinzip der Nachhaltigkeit.

Unter den Stichworten „Schutz und Verbesserung der bebauten Umwelt“ sowie „Förderung ressourcenschonender Siedlungsstrukturen, Minimierung des Flächenverbrauchs und der Zersiedlung“ ist die Maßnahme 1.1 (Flaggschiffprojekt Technologiepark – t.i.m.e.Port I) besonders erwähnenswert. Hier wurde durch die Aufwertung eines ungenutzten, über 100 Jahre alten, historisch wertvollen Gebäudes ein Beitrag geleistet: Zum Einen wurde die wertvolle Bausubstanz auf einer ansonsten weiter verfallenden Gewerbebrache durch die Umbaumaßnahmen erhalten. Zum Anderen wurde sie einer neuen, nachhaltigen Nutzung zugeführt und technisch modernisiert. Somit wurde ein zusätzlicher Flächenverbrauch vermieden. Zwei weitere Beispiele für die Berücksichtigung der Querschnittsaufgabe Ökologie sind die bereits im Durchführungsbericht 2005 ausführlich beschriebenen Projekte „Wärmeversorgung beim t.i.m.e.Port II“ und „Neugestaltung der Geeste-Ufer“.

## **Chancengleichheit**

Das URBAN II-Programm der Seestadt Bremerhaven hat das Thema Chancengleichheit in Übereinstimmung mit den bundes- und landespolitischen Zielsetzungen als Querschnittsziel definiert. Die Daten zur Begleitung und Bewertung der Maßnahmen des Programms wurden – sofern möglich – nach Geschlechtern aufgeteilt erfasst, sodass eine laufende Berichterstattung gesichert war.

Mit diversen Projekten des Programms wurden der gleichberechtigte Zugang von Frauen und Männern zu Arbeitsplätzen und die Gleichbehandlung am Arbeitsplatz gefördert. Im Schwerpunkt 2 wurden spezielle Aktionen durchgeführt, um Frauen über Qualifizierung und passgenaue Vermittlung den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die Projekte im URBAN II-Programm boten durch eine maßgeschneiderte Beratung, Qualifizierung zum Teil mit integriertem Betriebspraktikum und der Unterstützung durch das Activity-Center Lehe der Zielgruppe die Chance auf eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Arbeitsmarkt.

Die Ergebnisse des Programms sind im Hinblick auf das Querschnittsziel Chancengleichheit positiv zu bewerten.



#### **A.5.3.2. Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik durch das GFK (Gemeinsame Förderkonzept) und das Ziel-2-EPPD (Einheitliches Programm-Planungsdokument) (ggf.)**

Neben dem URBAN II-Programm wurde in der Stadt Bremerhaven zeitgleich das Ziel-2-Programm 2000 - 2006 des Landes Bremen umgesetzt. Für dieses Programm ist ebenfalls das ehemalige Referat 23 bzw. der jetzige Abschnitt des Referates 05 beim Senator für Wirtschaft und Häfen als Verwaltungsbehörde verantwortlich. Insofern war eine enge Koordinierung der durchgeführten Maßnahmen beider Programme gewährleistet. So wurden auch einige Ziel-2-Projekte im URBAN II-Programmgebiet umgesetzt, die eine inhaltliche Fortführung oder Ergänzung der im URBAN II-Kontext durchgeführten Projekte darstellten, z. B. die Errichtung eines dritten Bauabschnitts des t.i.m.e.Ports oder der Ausbau einer Stadtteilschule in Lehe (die „theo“) zu einem Quartierszentrum mit vielfältigen Angeboten.

#### **A.5.4. Ergebnisse und Finanzierung von Großprojekten und Globalzuschüssen (ggf.)**

##### **A.5.4.1. Großprojekte**

Im URBAN II-Programm Bremerhaven 2000 – 2006 wurden keine Großprojekte durchgeführt.

##### **A.5.4.2. Globalzuschüsse**

Im Rahmen des Programms wurden keine Globalzuschüsse gewährt.

## **B. Jahresbericht 2008**

### **B.1. Einleitung**

Die Verwaltungsbehörde für das URBAN II-Programm Bremerhaven beim Senator für Wirtschaft und Häfen (Referat 05) und das Referat für Wirtschaft des Magistrats Bremerhaven legen hiermit den Durchführungsbericht 2008 gemäß VO (EG) Nr. 1260/1999 des Rates vom 21.06.1999 für das Programmgebiet Bremerhaven fristgerecht zum 30.09.2010 bei der Europäischen Kommission vor.

Der Jahresbericht 2008 wurde nach den Vorgaben des von der Kommission zur Verfügung gestellten systematischen Arbeitspapiers über den jährlichen Durchführungsbericht über die Strukturfondsinterventionen angefertigt. Er enthält alle in Artikel 37 der Allgemeinen Verordnung 1260/1999 geforderten Bestandteile.

Am 16. November 2000 haben die deutschen Dienststellen das Programm im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II für ein städtisches Gebiet in Bremerhaven eingereicht. Das Programm wurde mit Datum vom 23. November 2001 von der Kommission genehmigt (Entscheidung K (2001) 3546). Der Ausgangspunkt für die Förderfähigkeit der Ausgaben des Programms fällt gemäß Artikel 52 Absatz 4 der VO (EG) 1260/1999 auf den 16. November 2000.

Die Europäische Union ist an dem Programm mit Strukturfondsmitteln in der Höhe von 10.088.827 € beteiligt.

### **B.2. Programmkontext**

#### **B.2.1. Sozioökonomische Entwicklungen**

Die Kontextindikatoren für das Jahr 2008 aber auch für die gesamte Programmlaufzeit sind in der Tabelle zu den sozioökonomischen Indikatoren in Abschnitt A.2.1.1 abgebildet und können dort im Detail nachvollzogen werden.

Der EinwohnerInnenrückgang im Programmgebiet und in der Stadt Bremerhaven insgesamt ist – wie in den Vorjahren – auch im Berichtsjahr 2008 vorangeschritten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war dabei im Programmgebiet mit einem Verlust von 343 EinwohnerInnen stärker ausgeprägt als in der gesamten Stadt. Insgesamt lebten im Berichtsjahr 2008 20.770 EinwohnerInnen (darunter 10.225 Frauen) im Programmgebiet.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Vorjahresvergleich ebenfalls sowohl im Programmgebiet als auch in Bremerhaven insgesamt rückläufig. Auch hier war die Entwicklung in der Gesamtstadt etwas günstiger als im Programmgebiet. Jahresdurchschnittlich waren 2.765 Personen im Programmgebiet arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil an den Arbeitslosen lag bei 42 % und damit unter dem Frauenanteil in der Gesamtstadt (45,8 %).

Unter den sonstigen Indikatoren ist die Entwicklung der Straßenkriminalität positiv hervorzuheben. Hier ist gegenüber dem Höchstwert im Jahr 2007 ein sehr deutlicher Rückgang der Anzahl der Fälle zu verzeichnen gewesen. Der Wert (383 Fälle auf 10.000 Einwohner) lag aber noch deutlich über dem der Gesamtstadt, wenngleich hier der Abstand zur Stadt insgesamt (349 Fälle) im gesamten Beobachtungszeitraum seit 2001 noch nie so gering wie in 2008 war.

### **B.2.2. Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente (insbes. Integration mit Ziel 3)**

Im Berichtsjahr 2008 wurden im URBAN II-Programmgebiet zeitgleich Projekte aus dem bremischen Ziel-2-Programm 2000 – 2006 sowie dem Europäischen Sozialfonds ESF umgesetzt. Hier sind insbesondere das Technologiepark-Management in Verbindung mit dem Ziel-2-Projekt t.i.m.e.Port III zu nennen sowie Aktivitäten des Activity-Centers Lehe (ACL) in der umgebauten „theo“ (vormals Theodor-Storm-Schule).

### **B.3. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen**

#### **B.3.1. Beschreibung der Maßnahmen und Projekte inklusive Analyse der Indikatoren sowie Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung**

Im Einzelnen ergeben sich für die Maßnahmen im Jahr 2008 die nachfolgend dargestellten Bearbeitungsstände. Eine Beschreibung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen sowie deren Bewertung sind dem Kapitel A.3. zu entnehmen.

## **Schwerpunkt 1 – Wirtschaftliche Entwicklung**

Dem Schwerpunkt 1 stehen Mittel in Höhe von 11.261.664 € zur Verfügung. Diese wurden bereits im Durchführungsjahr 2007 vollständig gebunden. Insgesamt wurden bis Ende 2008 Mittel in Höhe von 11.424.830 € (= 101,45 %) ausgezahlt.

### **Maßnahme 1.1 Technologieförderung – Flaggschiffprojekt Technologiepark**

Die Maßnahme 1.1 umfasst das Flaggschiffprojekt des URBAN II-Programms, das über 50 % des gesamten Finanzvolumens in Anspruch nimmt. Umgesetzt wurde die Errichtung eines Technologieparks in zwei Abschnitten (t.i.m.e.Port I und II) für ExistenzgründerInnen und spin-offs des technologieintensiven und wachstumsstarken T.I.M.E.-Bereichs (T.I.M.E. = Telekommunikation, Informationstechnologie, Multimedia und Entertainment).

Kristallisationspunkt aller Aktivitäten im Technologiepark war das über URBAN II realisierte Technologiepark-Management, das als aktive Schnittstelle zum Stadtteilmanagement, den Maßnahmen im Förderschwerpunkt „Arbeitsmarkt und Qualifizierung“ (Schwerpunkt 2) sowie den Akteuren im Programmgebiet fungiert. Die Unternehmen wurden bei der Existenzgründung, Akquisition von Fördermitteln, Marketingaktivitäten und bei der Partnersuche unterstützt.

Der erste Bauabschnitt (t.i.m.e.Port I) beinhaltete den Umbau des „Alten Kaiserlichen Postamtes“. Der t.i.m.e.Port I verfügt über eine vermietbare Fläche von 1.400 m<sup>2</sup>, die Ende 2008 von 11 Firmen belegt war. Bedingt durch Erweiterungsmöglichkeiten, die Möglichkeit der Zusammenlegung von Unternehmen und insbesondere die Notwendigkeit der Sanierung der Westfassade wurden einige Unternehmen in den t.i.m.e.Port III umgesiedelt, sodass eine vollständige Auslastung des Gebäudes zum Programmende nicht mehr gegeben war. Insgesamt wurden bis zum 31.12.2008 29 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. In 2008 sind 8 neue Arbeitsplätze (3 Frauen, 5 Männer) im t.i.m.e.Port I hinzugekommen.

Der t.i.m.e.Port II wurde im Februar 2006 fertig gestellt. Dort ist eine Fläche von 1.800 m<sup>2</sup> vermietbar, die noch vor Beendigung der Baumaßnahmen größtenteils (vor)vermietet war. Zum Ende des Berichtszeitraumes waren 95 % der Fläche vermietet. Ein Unternehmen des Bereichs Windenergie hat sich erheblich vergrößert, sodass eine Auslagerung von Mitarbeitern in den t.i.m.e.Port III notwendig wurde. Die zehn im t.i.m.e.Port II ansässigen Unternehmen umfassten Ende 2008 57 Arbeitsplätze (davon 19 für Frauen).

Im Berichtsjahr setzte das Technologiepark-Management seine Tätigkeiten insbesondere hinsichtlich der Vernetzung des Technologieparks mit den Akteuren im Programmgebiet fort. 188 Aktivitäten wurden durchgeführt, wovon 15 Beratungen und Unterstützungen für Unternehmen darstellten. Hervorzuheben ist die intensive Kooperation mit dem Activity-Center Lehe.

Im t.i.m.e.Port II ist als Modellprojekt ein multimediales Präsentationsforum entstanden, das sog. „Maritime Schaufenster“. Es bietet insbesondere TeilnehmerInnen von Fachveranstaltungen im t.i.m.e.Port Bremerhaven und BesucherInnen und die multimediale Darstellung und Aufbereitung maritimer und touristischer Inhalte der Seestadt Bremerhaven und des Hafengeschehens. Für die Umsetzung des Projektes standen Mittel in Höhe von 169.901 € zur Verfügung, die bis Ende 2008 vollständig verausgabt wurden.

Im Berichtsjahr wurden der Verwaltungsbehörde keine Ausgaben gemeldet. Insgesamt stehen für diese Maßnahme Mittel in Höhe von 10.237.664 € zur Verfügung. Bis Ende 2008 wurden 10.367.651 € (101,27 %) als ausgezahlt gemeldet.

### **Maßnahme 1.2 Stadtteilmanagement**

Die Maßnahme Stadtteilmanagement wurde bis Ende 2006 personell im Quartier durchgeführt. Mit Beginn des Jahres 2007 wurden Teile der Aufgaben – soweit möglich – vom Referat für Wirtschaft (Programmumsetzende Stelle) fortgesetzt.

Schwerpunkte der im Berichtszeitraum durchgeführten Aktivitäten waren die Erstellung einer erneuten Ausgabe der Stadtteilzeitung „Lehe 08“, die Vorbereitung und Umsetzung eines sog. BID (Business Improvement District) sowie die Unterstützung des Bürgervereins Lehe e. V., des Werbekreises Lehe e. V. und des bereits in den vergangenen Jahren zum Einsatz gekommenen „Urbanomobils“.

Für die Umsetzung der Aufgaben im Rahmen des Stadtteilmanagements wurden der Verwaltungsbehörde im Berichtsjahr 2008 175.750 € gemeldet. Der insgesamt bis zum 31.12.2008 erreichte Auszahlungsstand betrug 1.057.179 € (103,2 %).

### **Schwerpunkt 2 – Arbeitsmarkt und Soziales**

Im Schwerpunkt 2 hat die Bremerhavener Arbeit GmbH in Abstimmung mit den anderen Mittelgebern (Stadt Bremerhaven, ARGE Job-Center-Bremerhaven, Agentur für Arbeit Bremerhaven und dem Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales) die Durchführung der Projekte koordiniert.

Die zur Verfügung stehenden Mittel waren bereits Ende 2006 vollständig in den beiden Maßnahmen gebunden, durch eine projektinterne Umsteuerung konnten gegen Ende 2007 die Projekte ACL und QUIS im Schwerpunkt 2.1 bis zum 29.02.2008 verlängert werden.

Durch die Einrichtung „die theo“ für Arbeit, Familie und Kultur stehen seit Herbst 2007 erweiterte Räumlichkeiten zur Bündelung von kulturellen und sozialen Angeboten in Verbindung mit der Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten im Stadtteil Lehe zur Verfügung. Das ACL ist einer der Mieter und somit weiterhin im Stadtteil Lehe präsent.

## **Maßnahme 2.1 Qualifizierung und Existenzgründung**

Im Durchführungsjahr 2008 wurden in der Maßnahme 2.1 folgende Projekte durchgeführt:

„Activity-Center Lehe – ACL“ (Durchführung bis 29.02.2008)

„Qualifizierung und Integration für Suchtkranke QUIS“ (Durchführung bis 29.02.2008)

In der Maßnahme 2.1 wurden im Berichtszeitraum 15 Personen neu in die Beratung im ACL aufgenommen. Im Projekt QUIS waren insgesamt 18 Personen erfasst. An den Projekten nahmen insgesamt 33 Personen teil.

Die Existenzgründungsberatung wurde im Programm im Durchführungszeitraum nicht mehr angeboten, da sie für das gesamte Stadtgebiet Bremerhavens mittlerweile über den ESF abgesichert ist.

Von den Personen in den Projekten konnten 12 Arbeitssuchende in den ersten und 4 Personen in den zweiten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Für die Maßnahme 2.1 wurden der Verwaltungsbehörde im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 471.754 € gemeldet. Bis Ende 2008 konnten insgesamt 2.820.946 € (96,3 %) verausgabt werden.

## **Maßnahme 2.2 Soziale Maßnahmen**

Im Berichtszeitraum wurden in der Maßnahme 2.2 keine Projekte mehr durchgeführt, sondern nur noch abgerechnet.

Im Berichtsjahr 2008 sind der Verwaltungsbehörde Ausgaben in Höhe von 191.123 € gemeldet worden. Insgesamt wurden bis Ende 2008 1.253.350 € (97,5 %) als verausgabt gemeldet.

## **Schwerpunkt 3 – Städtebauliche Erneuerung und Ökologie**

Die Mittel für diesen Schwerpunkt wurden bereits in den Vorjahren vollständig gebunden. Das verfügbare Gesamtvolumen beläuft sich auf 3.708.000 €. Insgesamt wurden bis Ende 2008 Mittel in Höhe von 3.717.434 € (100,3 %) als Ausgaben an die Verwaltungsbehörde gemeldet. Für das Berichtsjahr 2008 wurden Mittel in Höhe von 81.754 € als ausgezahlt gemeldet.

## **Maßnahme 3.1 Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe**

Im Zentrum der Maßnahme stand die Regeneration des historischen Stadtteilmittelpunkts um den Ernst-Reuter-Platz (Platzherrichtung, Restaurierung der Fassade der Lessingschule, Umbaumaßnahmen am Kirchturm zur Errichtung einer Aussichtsplattform). Die Maßnahme wurde im Jahre 2005 abgeschlossen.

Im Berichtsjahr 2008 wurden keine Ausgaben gemeldet, sodass bis zum Ende des Jahres ein Ausgabenstand in Höhe von 2.810.552 € (ca. 100,4 %) zu verzeichnen ist.

### **Maßnahme 3.2 Entwicklung Geeste-Ufer**

Im Mittelpunkt dieser Maßnahme steht die Integration des Flussufers in das Fördergebiet und seine Erschließung für die Allgemeinheit, um die verfügbaren Grünflächen im Quartier zu erhöhen. Des Weiteren soll der Flussraum stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt und die Bedeutung der Seestadt Bremerhaven als „Stadt am Wasser“ wahrnehm- und erlebbar gemacht werden.

Die Umgestaltung des Geeste-Ufers war im Jahr 2008 weitgehend abgeschlossen.

Als verausgabt wurden der Verwaltungsbehörde für das Berichtsjahr 2008 81.754 € gemeldet. Insgesamt wurde der Verwaltungsbehörde bis zum 31.12.2008 ein Auszahlungsbetrag von 906.883 € gemeldet, was einem Anteil von 99,9 Prozent der in der Maßnahme verfügbaren Mittel entspricht.

### **B.3.2. Beschreibung der Operationen unter Artikel 28 (3) der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999**

Im URBAN II-Programm Bremerhaven werden die Projekte vollständig über nicht rückzahlbare Beihilfen finanziert. Rückzahlbare Beihilfen, Zinsvergütungen, Bürgschaften, Beteiligungen oder sonstige Finanzierungsformen kommen nicht zum Einsatz.

### **B.3.3. Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen**

#### **Querschnittsaufgabe Chancengleichheit**

Das URBAN II-Programm der Seestadt Bremerhaven hat das Thema Chancengleichheit in Übereinstimmung mit den bundes- und landespolitischen Zielsetzungen als Querschnittsziel definiert. Die Daten zur Begleitung und Bewertung der Maßnahmen des Programms werden sofern möglich nach Geschlechtern aufgeteilt erfasst, sodass ein laufendes Controlling gesichert ist.

In der Umsetzung des Programms wurden auch im Berichtsjahr 2008 u. a. der gleichberechtigte Zugang von Frauen und Männern zu Arbeitsplätzen und die Gleichbehandlung am Arbeitsplatz sichergestellt. Die Projekte im URBAN II-Programm bieten durch eine maßgeschneiderte Beratung, Qualifizierung und integriertem Betriebspraktikum sowie der Unterstützung durch das Activity-Center Lehe der Zielgruppe die Chance auf eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Arbeitsmarkt.

Insgesamt nahmen im Jahr 2008 14 Frauen an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen teil. Die Frauenquote lag damit bei ca. 42 Prozent. 12 Frauen, die zuvor eine Beratung erhalten hatten, konnten in den ersten und zweiten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Ihr Anteil an allen vermittelten Personen belief sich auf 75 Prozent. Im t.i.m.e.Port II konnte im Jahr 2008 keine Existenzgründung verzeichnet werden, die von Frauen bzw. mit Beteiligung von Frauen erfolgt ist. Insgesamt gab es t.i.m.e.Port I und II 2 Existenzgründungen.

Insgesamt sind diese Ergebnisse im Hinblick auf das Querschnittsziel Chancengleichheit positiv zu bewerten.

### **Querschnittsaufgabe Ökologie**

Grundsätzlich fanden die gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften für den Umweltbereich Beachtung. Vor allem wurden die Vorschriften der deutschen Baugesetzgebung und der Naturschutzgesetze bei Planungen im Berichtszeitraum konsequent angewendet. Die entwickelten Schwerpunkte und Maßnahmen orientieren sich am Prinzip der Nachhaltigkeit.

Weitere Details zur Querschnittsaufgabe Ökologie werden unter Punkt A.5.3.1 erläutert.

## **B.4. Stand der finanziellen Abwicklung**

### **B.4.1. Finanzielle Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung**

Über den Stand der finanziellen Abwicklung des URBAN II-Programms von Programmbeginn bis Ende 2008 informiert die Tabelle im Anhang. Der Stand in den Schwerpunkten und Maßnahmen des Programms wurde im vorherigen Abschnitt bereits detailliert beschrieben. Insgesamt wurden der Verwaltungsbehörde Ausgaben für das Jahr 2008 in Höhe von 1.202.719,95 € gemeldet.

Die Tabelle enthält zudem Informationen über die vorgenommenen Mittelbindungen. Vom Programmbeginn bis zum 31.12.2008 konnte das gesamte Mittelvolumen in Höhe von 20.177.654 € vollständig gebunden werden. Bis Ende 2008 wurden an die Verwaltungsbehörde Ausgaben in Höhe von 20.088.146,79 € (99,56 %) gemeldet.

Am 03.12.08 wurde von der Kommission die Möglichkeit zur Verlängerung des Programmzeitraumes in Aussicht gestellt. Die Einbindung des Begleit- und Lenkungsausschusses hierzu ist am 12.12.2008 erfolgt. Das Gremium hat dem Anliegen zugestimmt, sodass der Antrag am 18.12.2008 bei der KOM gestellt wurde. Die Genehmigung erfolgte am 18.02.2009 mit der Entscheidung K(2009) 1130.



#### **B.4.2. Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich bescheinigten Ausgaben und die von der KOM empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen**

Die nachfolgenden Tabellen (im Vademekum als Tabelle 5 aufgeführt) dokumentieren zum Einen die insgesamt getätigten zuschussfähigen Ausgaben, die im Jahr 2008 von der Zahlstelle bescheinigt und in einem Zahlungsantrag im Jahr 2008 berücksichtigt wurden. Der EFRE-Anteil beläuft sich dabei jeweils auf 50 Prozent der Gesamtsumme. Zum Anderen werden in der zweiten Tabelle die bis zum 31. Dezember 2008 kumulierten tatsächlich getätigten und geprüften Ausgaben dargestellt.

Finanztabelle\* für den jährlichen Durchführungsbericht/den Schlussbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen (Jahr)

Referenznummer der Kommission für die betreffende GI:

CCI 2000.DE.16.0.PC.101

Titel: URBAN II-Programm des Landes Bremen (2000 – 2006)

Jahr: Jahr 2008

(in Euro)

Schwerpunkte/Maßnahme	Ingesamt***	Ingesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
<b>Wirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>11.261.664,00</b>	<b>175.750,15</b>	<b>1,56</b>		
Technologiepark	10.237.664,00	0,00	0,00		164 (0 %)
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	175.750,15	17,16		164 (100 %)
<b>Arbeitsmarkt / Soziales</b>	<b>4.215.990,00</b>	<b>662.876,05</b>	<b>15,72</b>		
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	471.753,53	16,10		21 (100 %),
Soziale Maßnahmen im Programmgebiet	1.285.990,00	191.122,52	14,86		22 (100 %)
<b>Städtebauliche Erneuerung / Ökologie</b>	<b>3.708.000,00</b>	<b>81.753,84</b>	<b>2,20</b>		
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	0,00	0,00		352 (0 %)
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	81.753,84	9,00		353 (100 %)
<b>Technische Hilfe</b>	<b>992.000,00</b>	<b>282.340,56</b>	<b>28,46</b>		
Begleitung, Bewertung	744.000,00	162.533,46	21,85		411 (100 %)
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	119.807,10	48,31		411 (24 %), 412 (0 %) 415 (76 %)
<b>Insgesamt</b>	<b>20.177.654,00</b>	<b>1.202.720,60</b>	<b>5,96</b>		

\* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

\*\* Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (entweder die zuschussfähigen Gesamtkosten oder die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

\*\*\* Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen prozentualen Anteil an der Maßnahme anzugeben.

**Erläuterung der Interventionsbereiche:**

- 21 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
- 22 Soziale Integration
- 23 Ausbau der allgemeinen und der elementaren beruflichen Bildung (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 24 Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte, Unternehmensegeist und Innovationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 25 Positive Beschäftigungsmaßnahmen für Frauen
- 163 Unternehmensberatung (Information, Unternehmensplanung, Beratungsdienste, Marketing, Management, Design, Internationalisierung, Export, Umweltmanagement, Technologieerwerb)
- 164 Gemeinsame Dienste für Unternehmen (Unternehmensparks, Gründerzentren, Animation, Promotionskampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)
- 182 Innovation u. Technologietransfer, Vernetzung von u. Partnerschaften zw. Unternehmen u./o. Forschungszentren
- 183 FuE/I-Infrastrukturen
- 352 Sanierung städtischer Bereiche
- 353 Schutz, Verbesserung und Wiederherrichtung der natürlichen Lebensräume
- 411 Planung, Umsetzung, Follow-up
- 412 Bewertung
- 415 Information der BürgerInnen

## Finanztabelle\* für den jährlichen Durchführungsbericht/den Schlussbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen (kumuliert)

Referenznummer der Kommission für die betreffende GI:

CCI 2000.DE.16.0.PC.101

Titel: URBAN II-Programm des Landes Bremen (2000 – 2006)

Jahr: kumuliert bis Ende 2008

(in Euro)

Schwerpunkte/Maßnahme	Ingesamt***	Ingesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
<b>Wirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>11.261.664,00</b>	<b>11.424.830,60</b>	<b>101,45</b>		
Technologiepark	10.237.664,00	10.367.651,31	101,27		164 (100 %)
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	1.057.179,29	103,24		164 (100 %)
<b>Arbeitsmarkt / Soziales</b>	<b>4.215.990,00</b>	<b>4.074.296,27</b>	<b>96,64</b>		
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	2.820.946,37	96,28		21 (75 %), 23 (5 %), 24 (9 %), 25 (11 %)
Soziale Maßnahmen im Programmgebiet	1.285.990,00	1.253.349,90	97,46		22 (100 %)
<b>Städtebauliche Erneuerung / Ökologie</b>	<b>3.708.000,00</b>	<b>3.717.434,45</b>	<b>100,25</b>		
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	2.810.551,68	100,38		352 (100 %)
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	906.882,77	99,88		353 (100 %)
<b>Technische Hilfe</b>	<b>992.000,00</b>	<b>871.585,47</b>	<b>87,86</b>		
Begleitung, Bewertung	744.000,00	508.575,28	68,36		411 (93 %), 412 (7 %)
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	363.010,19	146,38		411 (33 %), 412 (0 %), 415 (67 %)
<b>Insgesamt</b>	<b>20.177.654,00</b>	<b>20.088.146,79</b>	<b>99,56</b>		

\* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

\*\* Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (entweder die zuschussfähigen Gesamtkosten oder die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

\*\*\* Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen prozentualen Anteil an der Maßnahme anzugeben.

### Erläuterung der Interventionsbereiche:

- 21 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
- 22 Soziale Integration
- 23 Ausbau der allgemeinen und der elementaren beruflichen Bildung (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 24 Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte, Unternehmergeist und Innovationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 25 Positive Beschäftigungsmaßnahmen für Frauen
- 163 Unternehmensberatung (Information, Unternehmensplanung, Beratungsdienste, Marketing, Management, Design, Internationalisierung, Export, Umweltmanagement, Technologieerwerb)
- 164 Gemeinsame Dienste für Unternehmen (Unternehmensparks, Gründerzentren, Animation, Promotionskampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)
- 182 Innovation u. Technologietransfer, Vernetzung von u. Partnerschaften zw. Unternehmen u./o. Forschungszentren
- 183 FuE/I-Infrastrukturen
- 352 Sanierung städtischer Bereiche
- 353 Schutz, Verbesserung und Wiederherrichtung der natürlichen Lebensräume
- 411 Planung, Umsetzung, Follow-up
- 412 Bewertung
- 415 Information der BürgerInnen

Der einzige Zahlungsantrag im Jahr 2008 und gleichzeitig der elfte insgesamt wurde im Juli 2008 von der Zahlstelle bei der Kommission in Höhe von 12.115,88 € eingereicht. Die bis zum Zahlungsantrag tatsächlich getätigten und geprüften Ausgaben betragen 601.360,25 €. Da aber gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 Artikel 32 Absatz 3 nicht mehr als 95 % des EFRE-Beteiligungssatzes abgefordert werden dürfen, wurde ein Betrag in Höhe von 12.115,88 € bei der Kommission beantragt.

Im August 2008 wurden 12.116,94 € von der Kommission an das Land Bremen ausgezahlt. Insgesamt wurden damit bis Ende 2008 Mittel in Höhe von 8.890.404,48 € abgefordert

#### **B.4.3. Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss**

Im April 2008 wurde anlässlich der jährlichen Vorausschätzung der Zahlungsanträge veranschlagt, dass für das Jahr 2008 EFRE-Mittel in Höhe von 750.000 € bei der Kommission abgefordert werden. Gemeldet wurden im Jahr 2008 Ausgaben in Höhe von 601.360 €. Tatsächlich sind jedoch aufgrund der Regelung im Artikel 32 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 mit dem elften Zahlungsantrag im Jahr 2008 insgesamt 12.115,88 € bei der Kommission abgefordert worden.

#### **B.5. Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz**

##### **B.5.1. Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschl. der Vorkehrungen für die Datenerfassung**

Das System zur Umsetzung des Programms wird ausführlich in der Mitteilung nach Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001, der sogenannten Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme, dargestellt. Das darin beschriebene System wurde im Jahr 2001 und im ersten Quartal 2002 eingerichtet. Ende Februar 2004 wurde von der Kommission für das URBAN II-Programm Bremerhaven bestätigt, dass das installierte System den gestellten Anforderungen entspricht. Damit wurde das Verfahren der Überprüfung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme abgeschlossen. Das System ist seit 2001 voll funktionsfähig. Die Grundstruktur des Systems wurde im Berichtsjahr nicht verändert.

Die Unabhängige Stelle hat im Durchführungsjahr 2008 ihre Prüftätigkeit fortgesetzt (siehe hierzu den jährlichen Finanzkontrollbericht der Unabhängigen Stelle). Auch die Zahlstelle hat – wie bereits in den Vorjahren – im Vorfeld des Zahlungsantrags Prüfungen durchgeführt, um

die Korrektheit der getätigten Ausgaben bestätigen zu können. Die Verwaltungsbehörde hat die vorgelegten Daten und Unterlagen (v. a. Checklisten) der zwischengeschalteten Stellen und insbesondere den Abschluss der Projekte intensiv geprüft. Die geprüften und bestätigten Daten wurden in das gemeinsame Informationssystem der drei EFRE-Behörden eingetragen, das die wesentliche Grundlage der Prüftätigkeit der Unabhängigen Stelle und der Zahlstelle bildet.

Das Verwaltungs- und Kontrollsystem wurde somit fortlaufend überprüft und dort, wo erforderlich, optimiert.

### **Begleit- und Lenkungsausschuss**

In Bremerhaven setzt sich der Begleit- und Lenkungsausschuss aus diversen Wirtschafts- und SozialpartnerInnen sowie VertreterInnen der Gewerbetreibenden und AnwohnerInnen aus dem Programmgebiet zusammen.

Im Berichtsjahr traf der Begleit- und Lenkungsausschuss gemeinsam mit den weiteren an der Programmumsetzung beteiligten Akteuren anlässlich der Abschlussveranstaltung des URBAN II-Programms am 16.09.2008 in der „theo“ zusammen. Der Entwurf des Durchführungsberichts 2007 wurde im schriftlichen Umlaufverfahren von den Mitgliedern des Ausschusses im Mai 2008 genehmigt.

Des Weiteren stellte die Europäische Kommission im Dezember 2008 die Möglichkeit der Verlängerung des URBAN II-Programms um sechs Monate in Aussicht. Der Begleit- und Lenkungsausschuss wurde am 12. Dezember 2008 von der Verwaltungsbehörde in den Prozess eingebunden. Nach erfolgter Zustimmung durch das Gremium wurde die Verlängerung am 18.12.08 bei der Kommission beantragt.

### **B.5.2. Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention**

Bei der Umsetzung der verbleibenden Maßnahmen traten im Berichtszeitraum keine Probleme auf.

### **B.5.3. Unregelmäßigkeiten**

Im Berichtsjahr wurden keine meldepflichtigen Unregelmäßigkeiten festgestellt.

#### **B.5.4. Inanspruchnahme der Technischen Hilfe**

Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden im Berichtsjahr noch verschiedene Projekte bzw. Aktionen finanziert. Insbesondere wurde das Treffen des Begleit- und Lenkungsausschusses mit der Abschlussveranstaltung am 16. September 2008 kombiniert. Die Veranstaltung fand in der im Programmgebiet liegenden „Theo“ statt, der umgebauten ehemaligen Theodor-Storm-Schule. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der Nachbetrachtung des URBAN II-Programms sowie auf dem Ausblick in die Zukunft. Ein für die Öffentlichkeit produzierter Film über die Programmumsetzung mit dem Schwerpunkt Stadtteil Lehe „Uferland und neue Zeiten. Bremerhaven – Lehe. Ein Stadtteil setzt Segel“ wurde gezeigt.

In der Technischen Hilfe wurden der Verwaltungsbehörde für den Berichtszeitraum insgesamt 282.341 € als verausgabt gemeldet. Das entspricht 28,5 Prozent der für die Technische Hilfe insgesamt vorgesehenen Finanzmittel in Höhe von 992.000 €. Bis zum Ende des Berichtszeitraums 2008 wurden damit 871.585 € (87,9 %) als ausgezahlt gemeldet.

#### **B.5.5. Programmanpassungen**

Im Dezember 2008 wurde der Antrag auf Verlängerung der Zuschussfähigkeit des URBAN II-Programms Bremerhaven vom Begleit- und Lenkungsausschuss genehmigt und an die Europäische Kommission übersandt.

Eine Übersicht über alle erfolgten Programmanpassungen ist Kapitel A.1 zu entnehmen.

#### **B.5.6. Indikatoren zur Zuweisung der leistungsgebundenen Reserve**

Für die Gemeinschaftsinitiative URBAN II wurden keine Indikatoren zur leistungsgebundenen Reserve festgelegt. Nach Abschluss der Halbzeitevaluierung wurden dem Programm sogenannte Indexierungsmittel zugeteilt. Damit wurde im Rahmen einer Änderungsentscheidung das Programmvolumen aufgestockt (siehe hierzu auch die Darstellung unter A.1).

#### **B.5.7. Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität**

Entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 wurde mit der Ergänzung zur Programmplanung ein Kommunikationsaktionsplan vorgelegt, in dem Ziele, die Zielgruppen sowie die konkreten Maßnahmen zur Information und Öffentlichkeitsarbeit beschrieben wurden.

Für das Jahr 2008 sind insbesondere folgende Maßnahmen des Kommunikationsplans zu nennen:

Herausgabe von Pressemitteilungen, die in aller Regel auch eine Berichterstattung in den Medien zur Folge hatten.

Erstellung der jährlichen Pressemappe.

Herausgabe einer Ausgabe „Stadtteilzeitung Lehe 08“ (Ausgabe 1/08) sowie gebündelte Aktivitäten, die über Jahre umgesetzte Aktion „Leher Stadtteilzeitung“ über den Programmabschluss hinaus zu verstetigen (unter Beteiligung diverser (Programm-)Akteure und der Nordsee-Zeitung als Kooperationspartner).

Erstellung eines Gutachtens „EU-Fördermittelanalyse für Bremerhaven“.

„Abschluss- bzw. Brückenveranstaltung“ für das Bremerhavener URBAN II-Programm mit dem Veranstaltungsmotto „URBAN II – mit Blick zurück in die Zukunft schauen“, stattgefunden mit Beteiligung der Europäischen Kommission (Vortrag von Dr. Alexander Ferstl „Vom Funken zum Feuer – Anmerkungen zur Stadtentwicklung aus Sicht der Europäischen Kommission“) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) am 16. September 2008 in der „theo“.

Entwicklung und Realisation eines Abschluss-/Image-Films über das während der Programmumsetzung im Programmgebiet mit Schwerpunkt Stadtteil Lehe Realisierte. Der sog. Lehe-Film trägt den Titel „Uferland und neue Zeiten. Bremerhaven – Lehe. Ein Stadtteil setzt Segel“. Insgesamt wurden bisher aufgrund großer Nachfrage fünf Auflagen hergestellt; zusätzlich wurde der Film mit englischen Untertiteln versehen.

Konzeption, Herstellung und Verteilung diverser Aufkleber, insbesondere der Image-Aufkleber „BREMERHAVEN Lehe – Liebens- und lebenswert“. Alle Aufkleber enthalten einen Hinweis auf die EFRE-Förderung durch die Europäische Union.

Aktion Bus-Hänger in Zusammenarbeit mit der Städtischen Wohngesellschaft Bremerhaven STÄWOG („Wohnen, wo es schön ist!“) und Bremerhaven Bus.

Aktion „Geschichtswegweiser Lehe“ – Pilottafeln (= „Leher Geschichtstafeln“).

Integration des Internetauftritts [www.urban-bremerhaven.de](http://www.urban-bremerhaven.de) in den Internetauftritt der Seestadt Bremerhaven.

Imagewerbung für Lehe im Rahmen der „Lütte Sail“, Anzeige Programmheft, BIS-Touristik. (Preisgekrönte) Aktion „vorübergehend geöffnet“ – Designlabor Bremerhaven (im Rahmen des Leerstandsmanagements): Dekoration von leerstehenden Läden.

Entwicklung eines Branchen- und Einkaufsführers für Lehe.

**B.6. Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken einschl. Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds**

Eine ausführliche Beschreibung findet sich in Kapitel A.5.3.1 im Abschlussbericht.

**B.7. Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung von Großprojekten**

Im Rahmen des URBAN II-Programms Bremerhaven 2000 - 2006 werden keine Großprojekte umgesetzt.



## **C. Jahresbericht 2009 (1. Halbjahr)**

### **C.1. Einleitung**

Die Verwaltungsbehörde für das URBAN II-Programm Bremerhaven beim Senator für Wirtschaft und Häfen (Referat 05) und das Referat für Wirtschaft des Magistrats Bremerhaven legen hiermit den Durchführungsbericht für das erste Halbjahr 2009 gemäß VO (EG) Nr. 1260/1999 des Rates vom 21.06.1999 für das Programmgebiet Bremerhaven fristgerecht zum 30.09.2010 bei der Europäischen Kommission vor.

Der Jahresbericht 2009 wurde nach den Vorgaben des von der Kommission zur Verfügung gestellten systematischen Arbeitspapiers über den jährlichen Durchführungsbericht über die Strukturfondsinterventionen angefertigt. Er enthält alle in Artikel 37 der Allgemeinen Verordnung 1260/1999 geforderten Bestandteile.

Am 16. November 2000 haben die deutschen Dienststellen das Programm im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II für ein städtisches Gebiet in Bremerhaven eingereicht. Das Programm wurde mit Datum vom 23. November 2001 von der Kommission genehmigt (Entscheidung K (2001) 3546). Der Ausgangspunkt für die Förderfähigkeit der Ausgaben des Programms fällt gemäß Artikel 52 Absatz 4 der VO (EG) 1260/1999 auf den 16. November 2000.

Die Europäische Union ist an dem Programm mit Strukturfondsmitteln in der Höhe von 10.088.827 € beteiligt.

### **C.2. Programmkontext**

#### **C.2.1. Sozioökonomische Entwicklungen**

Eine Übersicht zur Entwicklung der Kontextindikatoren ist in Abschnitt A.2.1.1 enthalten. Dort kann nachvollzogen werden, dass der EinwohnerInnenrückgang auch im letzten Jahr der Programmdurchführung (2009) nicht aufgehoben werden konnte. Mit 186 EinwohnerInnen hat sich der Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum (minus 343) jedoch verlangsamt. Damit lebten 2009 noch 20.584 Menschen, davon 49,1 % Frauen, im Programmgebiet.

Positiv – wie bereits im Vorjahr – der erneute Rückgang der Arbeitslosigkeit in der gesamten Stadt. 2.469 Menschen waren 2009 im Programmgebiet als arbeitslos bzw. arbeitssuchend erfasst, gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um knapp 300 Personen. Relativ gesehen war damit der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen im Programmgebiet spürbarer als in der

Gesamtsstadt. Auffällig dabei auch der Rückgang der Langzeitarbeitslosen, deren Anteil im Jahr 2009 bei 42,7 % im Programmgebiet lag. In der Gesamtsstadt fiel der Rückgang des Anteils der Langzeitarbeitslosen allerdings noch deutlicher aus (von 49,2 % in 2008 auf 39,8 % in 2009).

Die erfasste Straßenkriminalität nahm hingegen mit 481 Fällen je 10.000 EinwohnerInnen wieder deutlich zu, während sie in der Stadt insgesamt weiter rückläufig war.

Alle anderen Indikatoren blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

### **C.2.2. Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente (insbes. Integration mit Ziel 3)**

Im Berichtszeitraum wurden diesbezüglich keine Projekte mehr umgesetzt.

### **C.3. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen**

#### **C.3.1. Beschreibung der Maßnahmen und Projekte inklusive Analyse der Indikatoren sowie Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung**

Im Nachfolgenden werden die Auszahlungen, die sowohl in der ersten Jahreshälfte 2009 als auch im Gesamtzeitraum des URBAN II-Programms getätigt wurden, dargestellt. Eine Beschreibung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen sowie deren Bewertung sind dem Kapitel A.3. zu entnehmen.

#### **Schwerpunkt 1 – Wirtschaftliche Entwicklung**

Im Schwerpunkt 1 standen Mittel in Höhe von 11.261.664 € zur Verfügung. Insgesamt wurden bis zum 30.06.2009 Mittel in Höhe von 11.424.830 € (= 101,45 %) ausgezahlt.

#### **Maßnahme 1.1 Technologieförderung – Flaggschiffprojekt Technologiepark**

Für die Maßnahme 1.1 standen insgesamt Mittel in Höhe von 10.237.664 € zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden der Verwaltungsbehörde keine Ausgaben gemeldet. Bis Ende Juni 2009 wurden 10.367.651 € (101,27 %) als ausgezahlt gemeldet.

## **Maßnahme 1.2 Stadtteilmanagement**

Für die Umsetzung der Aufgaben im Rahmen des Stadtteilmanagements entstanden im Berichtszeitraum keine Ausgaben mehr. Der insgesamt bis zum 30.06.2009 erreichte Auszahlungsstand betrug 1.057.179 € (103,2 %).

## **Schwerpunkt 2 – Arbeitsmarkt und Soziales**

Im Schwerpunkt 2 wurden im ersten Halbjahr 2009 keine Auszahlungen mehr getätigt. Bis Ende Juni wurden insgesamt 4.074.296 € als verausgabt gemeldet. Dies entspricht einem Anteil an den für den Schwerpunkt 2 insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln von 96,6 %.

## **Maßnahme 2.1 Qualifizierung und Existenzgründung**

Für die Maßnahme 2.1 wurden der Verwaltungsbehörde im Berichtszeitraum keine Ausgaben mehr gemeldet. Bis Ende Juni 2009 konnten insgesamt 2.820.946 € (96,3 %) verausgabt werden.

## **Maßnahme 2.2 Soziale Maßnahmen**

Im Berichtszeitraum wurden in der Maßnahme 2.2 keine Auszahlungen mehr getätigt. Insgesamt wurden der Verwaltungsbehörde Ausgaben in Höhe von 1.253.350 € (97,5 %) gemeldet.

## **Schwerpunkt 3 – Städtebauliche Erneuerung und Ökologie**

Das verfügbare Gesamtvolumen für diesen Schwerpunkt beläuft sich auf 3.708.000 €. In der ersten Jahreshälfte 2009 wurden keine Auszahlungen mehr getätigt. Insgesamt wurden bis Ende Juni 2009 Mittel in Höhe von 3.717.434 € (100,3 %) als Ausgaben an die Verwaltungsbehörde gemeldet.

## **Maßnahme 3.1 Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe**

Im Berichtszeitraum wurden keine Ausgaben mehr gemeldet, sodass bis zum Ende des ersten Halbjahres 2009 ein Ausgabenstand in Höhe von 2.810.552 € (ca. 100,4 %) zu verzeichnen war.

## **Maßnahme 3.2 Entwicklung Geeste-Ufer**

Im ersten Halbjahr 2009 wurden keine Mittel mehr ausgezahlt. Insgesamt wurde der Verwaltungsbehörde bis zum 30.06.2009 ein Zahlungsbetrag von 906.883 € gemeldet, was einem Anteil von 99,9 Prozent der in der Maßnahme verfügbaren Mittel entspricht.

### **C.3.2. Beschreibung der Operationen unter Artikel 28 (3) der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999**

Im URBAN II-Programm Bremerhaven wurden die Projekte vollständig über nicht rückzahlbare Beihilfen finanziert. Rückzahlbare Beihilfen, Zinsvergütungen, Bürgschaften, Beteiligungen oder sonstige Finanzierungsformen kamen nicht zum Einsatz.

### **C.3.3. Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen**

Siehe hierzu die Ausführungen im Durchführungsbericht 2008 unter B.3.3.

## **C.4. Stand der finanziellen Abwicklung**

### **C.4.1. Finanzielle Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung**

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Finanzkrise hat die Europäische Kommission Anfang Dezember 2008 den Mitgliedstaaten die Möglichkeit eröffnet, die Laufzeit der Strukturprogrammprogramme um ein halbes Jahr zu verlängern. Nach Zustimmung durch den Begleit- und Lenkungsausschuss wurde die Verlängerung des URBAN II-Programms Bremerhaven am 18.12.2008 von der Verwaltungsbehörde bei der Kommission beantragt. Mit der Entscheidung der Kommission K(2009) 1130 vom 18.02.2009 wurde dem Antrag stattgegeben. Die Programmlaufzeit wurde bis zum 30.06.2009 verlängert.

Über den Stand der finanziellen Abwicklung des URBAN II-Programms von Programmbeginn bis zum 30. Juni 2009 informiert die Tabelle im Anhang (s. Ziffer D.3.). Der Stand in den Schwerpunkten und Maßnahmen des Programms wurde im vorherigen Abschnitt bereits detailliert beschrieben. Für das erste Halbjahr 2009 wurden von der Verwaltungsbehörde Ausgaben in Höhe von insgesamt 112.463,33 € gebucht.

Die Tabelle enthält zudem Informationen über die vorgenommenen Mittelbindungen. Das gesamte Mittelvolumen in Höhe von 20.177.654 € konnte bereits zum Ende des Jahres 2008 vollständig gebunden werden. Eine vollständige Auszahlung der Mittel erfolgte bis zum 30.06.2009.

Im Jahr 2009 wurde kein Zahlungsantrag bei der Kommission eingereicht. Die noch ausstehenden Programmmittel werden mit dem Schlusszahlungsantrag abgefordert.

#### **C.4.2. Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich bescheinigten Ausgaben und die von der KOM empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen**

Die nachfolgenden Tabellen (im Vademekum als Tabelle 5 aufgeführt) dokumentieren zum einen die insgesamt getätigten zuschussfähigen Ausgaben, die im Jahr 2009 an die Verwaltungsbehörde gemeldet wurden. Der EFRE-Anteil beläuft sich dabei jeweils auf 50 Prozent der Gesamtsumme. Zum anderen werden in der zweiten Tabelle die bis zum 30. Juni 2009 kumulierten, tatsächlich getätigten und geprüften Ausgaben dargestellt.

## Finanztabelle\* für den jährlichen Durchführungsbericht/den Schlussbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen (Jahr)

Referenznummer der Kommission für die betreffende GI:

CCI 2000.DE.16.0.PC.101

Titel: URBAN II-Programm des Landes Bremen (2000 – 2006)

Jahr: Jahr 2009

(in Euro)

Schwerpunkte/Maßnahme	Ingesamt***	Ingesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
<b>Wirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>11.261.664,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>		
Technologiepark	10.237.664,00	0,00	0,00		164 (0 %)
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	0,00	0,00		164 (0 %)
<b>Arbeitsmarkt / Soziales</b>	<b>4.215.990,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>		
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	0,00	0,00		21 (0 %), 23 (0 %) 24 (0 %) 25 (0 %)
Soziale Maßnahmen im Programmgebiet	1.285.990,00	0,00	0,00		21 (0 %) 22 (0 %) 23 (0 %) 24 (0 %) 25 (0 %)
<b>Städtebauliche Erneuerung / Ökologie</b>	<b>3.708.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>		
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	0,00	0,00		352 (0 %)
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	0,00	0,00		353 (0 %)
<b>Technische Hilfe</b>	<b>992.000,00</b>	<b>112.463,33</b>	<b>11,34</b>		
Begleitung, Bewertung	744.000,00	112.463,33	15,12		411 (100 %)
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	0,00	0,00		412 (0 %), 415 (0 %)
<b>Insgesamt</b>	<b>20.177.654,00</b>	<b>112.463,33</b>	<b>0,56</b>		

\* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

\*\* Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (entweder die zuschussfähigen Gesamtkosten oder die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

\*\*\* Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen prozentualen Anteil an der Maßnahme anzugeben.

### Erläuterung der Interventionsbereiche:

- 21 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
- 22 Soziale Integration
- 23 Ausbau der allgemeinen und der elementaren beruflichen Bildung (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 24 Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte, Unternehmergeist und Innovationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 25 Positive Beschäftigungsmaßnahmen für Frauen
- 163 Unternehmensberatung (Information, Unternehmensplanung, Beratungsdienste, Marketing, Management, Design, Internationalisierung, Export, Umweltmanagement, Technologieerwerb)
- 164 Gemeinsame Dienste für Unternehmen (Unternehmensparks, Gründerzentren, Animation, Promotionskampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)
- 182 Innovation u. Technologietransfer, Vernetzung von u. Partnerschaften zw. Unternehmen u./o. Forschungszentren
- 183 FuE/I-Infrastrukturen
- 352 Sanierung städtischer Bereiche
- 353 Schutz, Verbesserung und Wiederherrichtung der natürlichen Lebensräume
- 411 Planung, Umsetzung, Follow-up
- 412 Bewertung
- 415 Information der BürgerInnen

## Finanztabelle\* für den jährlichen Durchführungsbericht/den Schlussbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen (kumuliert)

Referenznummer der Kommission für die betreffende GI:

CCI 2000.DE.16.0.PC.101

Titel: URBAN II-Programm des Landes Bremen (2000 – 2006)

Jahr: kumuliert bis Ende Juni 2009

(in Euro)

Schwerpunkte/Maßnahme	Ingesamt***	Ingesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
<b>Wirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>11.261.664,00</b>	<b>11.424.830,60</b>	<b>101,45</b>		
Technologiepark	10.237.664,00	10.367.651,31	101,27		164 (100 %)
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	1.057.179,29	103,24		164 (100 %)
<b>Arbeitsmarkt / Soziales</b>	<b>4.215.990,00</b>	<b>4.074.296,27</b>	<b>96,64</b>		
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	2.820.946,37	96,28		21 (75 %), 23 (5 %), 24 (9 %), 25 (11 %)
Soziale Maßnahmen im Programmgebiet	1.285.990,00	1.253.349,90	97,46		22 (100 %)
<b>Städtebauliche Erneuerung / Ökologie</b>	<b>3.708.000,00</b>	<b>3.717.434,45</b>	<b>100,25</b>		
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	2.810.551,68	100,38		352 (100 %)
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	906.882,77	99,88		353 (100 %)
<b>Technische Hilfe</b>	<b>992.000,00</b>	<b>984.048,80</b>	<b>99,20</b>		
Begleitung, Bewertung	744.000,00	621.038,61	83,47		411 (91 %), 412 (9 %)
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	363.010,19	146,38		411 (37 %), 412 (0 %), 415 (63 %)
<b>Insgesamt</b>	<b>20.177.654,00</b>	<b>20.200.610,04</b>	<b>100,11</b>		

\* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

\*\* Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (entweder die zuschussfähigen Gesamtkosten oder die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

\*\*\* Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen prozentualen Anteil an der Maßnahme anzugeben.

### Erläuterung der Interventionsbereiche:

- 21 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
- 22 Soziale Integration
- 23 Ausbau der allgemeinen und der elementaren beruflichen Bildung (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 24 Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte, Unternehmensegeist und Innovationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien (Einzelpersonen, Unternehmen)
- 25 Positive Beschäftigungsmaßnahmen für Frauen
- 163 Unternehmensberatung (Information, Unternehmensplanung, Beratungsdienste, Marketing, Management, Design, Internationalisierung, Export, Umweltmanagement, Technologieerwerb)
- 164 Gemeinsame Dienste für Unternehmen (Unternehmensparks, Gründerzentren, Animation, Promotionskampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)
- 182 Innovation u. Technologietransfer, Vernetzung von u. Partnerschaften zw. Unternehmen u./o. Forschungszentren
- 183 FuE/I-Infrastrukturen
- 352 Sanierung städtischer Bereiche
- 353 Schutz, Verbesserung und Wiederherrichtung der natürlichen Lebensräume
- 411 Planung, Umsetzung, Follow-up
- 412 Bewertung
- 415 Information der BürgerInnen

### **C.4.3. Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss**

Im April 2009 wurde anlässlich der jährlichen Vorausschätzung der Zahlungsanträge veranschlagt, dass für das Jahr 2009 keine EFRE-Mittel abgefordert werden. Die restlichen 5 Prozent der Programmmittel (504.441 €) werden mit dem Schlusszahlungsantrag abgefordert.

### **C.5. Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz**

#### **C.5.1. Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschl. der Vorkehrungen für die Datenerfassung**

Das System zur Umsetzung des Programms wird ausführlich in der Mitteilung nach Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001, der sogenannten Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme, dargestellt. Das darin beschriebene System wurde im Jahr 2001 und im ersten Quartal 2002 eingerichtet. Ende Februar 2004 wurde von der Kommission für das URBAN II-Programm Bremerhaven bestätigt, dass das installierte System den gestellten Anforderungen entspricht. Damit wurde das Verfahren der Überprüfung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme abgeschlossen. Das System ist seit 2001 voll funktionsfähig. Die Grundstruktur des Systems wurde im Berichtszeitraum nicht verändert.

Die Unabhängige Stelle hat im Jahr 2009 ihre Prüftätigkeit fortgesetzt (siehe hierzu den abschließenden Finanzkontrollbericht der Unabhängigen Stelle). Die Zahlstelle hat mit weiteren Prüfungen den Abschlusszahlungsantrag vorbereitet, um die Korrektheit der getätigten Ausgaben bestätigen zu können. Die Verwaltungsbehörde hat die vorgelegten Daten und Unterlagen (v. a. auf Basis von Checklisten) der zwischengeschalteten Stellen und insbesondere den Abschluss der Projekte intensiv geprüft. Die geprüften und bestätigten Daten wurden in das gemeinsame Informationssystem der drei EFRE-Behörden eingetragen, das die wesentliche Grundlage der Prüftätigkeit der Unabhängigen Stelle und der Zahlstelle bildet.

Das Verwaltungs- und Kontrollsystem wurde somit fortlaufend überprüft und dort wo erforderlich optimiert.



### **C.5.2. Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention**

Bei der Umsetzung der im Jahr 2009 noch in der Umsetzung befindlichen Maßnahme traten im Berichtszeitraum keine Probleme auf.

### **C.5.3. Unregelmäßigkeiten**

Im Berichtszeitraum wurden keine meldepflichtigen Unregelmäßigkeiten festgestellt.

### **C.5.4. Inanspruchnahme der Technischen Hilfe**

Die Mittel der Technischen Hilfe wurden im Berichtszeitraum ausschließlich für die Abrechnung des URBAN II-Programms 2000 – 2006 verwendet. Insgesamt entstanden im Berichtszeitraum Ausgaben in Höhe von 112.463 € (15,1 %). Bis zum 30.06.2009 war ein Ausgabenstand in Höhe von insgesamt 984.049 € zu verzeichnen. Dies entspricht einem Anteil von 99,2 % an den gesamten für die Technische Hilfe zur Verfügung stehenden Mitteln.

### **C.5.5. Programmanpassungen**

Am 18.02.09 hat die EU-Kommission dem Antrag auf Verlängerung des URBAN II-Programms 2000 – 2006 um sechs Monate zugestimmt.

Einen Überblick über alle Programmanpassungen ist dem Abschnitt A.1. zu entnehmen.

### **C.5.6. Indikatoren zur Zuweisung der leistungsgebundenen Reserve**

Indikatoren zur Zuweisung der leistungsgebundenen Reserve sind für die Gemeinschaftsinitiative URBAN II nicht relevant. Siehe hierzu auch die Ausführungen im Jahresbericht 2008 unter B.5.6.

### **C.5.7. Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität**

Im Jahr 2009 fanden keine Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität mehr statt. Durch die Verteilung des Lehe-Films (siehe auch B.5.7) mittels des Kooperationspartners Nordsee-Zeitung im Rahmen der Verstetigung der Leher Stadtteilzeitung wurde allerdings dennoch über das nunmehr ausgelaufene URBAN II-Programm berichtet.

Die Europäische Kommission verwendete eine Reihe im Film enthaltener Sequenzen aus dem Bremerhavener Programmgebiet für ein eigenes Video. Der DG-Regio-Video-Clip aus dem Jahr 2010 trägt den Titel „EUROPEAN CITIES – key to sustainable development“. Er wurde aufgelegt anlässlich von zwei Jahrzehnten operativer Umsetzung der Europäischen Gemeinschaftsinitiative URBAN. Der Lehe-Film wurde im Rahmen der Europawoche 2010 im lokalen Bürgerfernsehen gesendet.

Aufgrund der Berichterstattung über die weitere bauliche und inhaltliche Umgestaltung der Lessingschule auf dem Ernst-Reuter-Platz und im Kontext der Neugestaltung des Eingangsbereichs zum Leher Stadtpark unter Einsatz kommunaler Finanzquellen ließen sich Bezugspunkte zum URBAN II-Programm feststellen. Anknüpfungspunkte zur Europäischen Gemeinschaftsinitiative URBAN II in der medialen Berichterstattung entstanden auch durch die schrittweise stattgefundene Verankerung der Einrichtung „die theo“ im Leher Stadtteilgeschehen. In der Einrichtung „die theo“ wurden diverse Projekte insbesondere aus dem URBAN II-Schwerpunkt „Arbeitsmarkt und Soziales“ verstetigt, also aus kommunalen bzw. Bundesmitteln fortgeführt.

### **C.6. Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken einschl. Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds**

Eine ausführliche Beschreibung findet sich in Kapitel A.5.3.1 im Abschlussbericht.

### **C.7. Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung von Großprojekten**

Im Rahmen des URBAN II-Programms Bremerhaven 2000 - 2006 werden keine Großprojekte umgesetzt.

## D. Anhang

### D.1. Anhang Abschlussbericht

#### D.1.1. Zusammenfassende Tabellen, aufgeschlüsselt nach Vorhaben

PRI- ORI- TY	MEA- SURE <sup>1)2)</sup>	PROJECT REFERENCE	PROJECT TITLE	NAME OF THE BENE- FICIARY / RECIPIENT	CERTIFIED EXPENDI- TURE PAID OUT OR TO BE PAID OUT <sup>3)</sup> (in EUR)	COMMUNITY CONTRIBU- TION (in EUR)	UNFIN- ISHED AND NON- OPERA- TIONAL PRO- JECTS <sup>4)</sup>	SUSPENDED PROJECTS DUE TO AD- MINISTRA- TIVE PRO- CEEDINGS <sup>5)</sup>	SUSPENDED PROJECTS DUE TO JU- DICIAL PRO- CEEDINGS <sup>5)</sup>
1	1.1	68041	Maritimes Schaufenster im t.i.m.e.Port II	BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investi- tionsförderung und Stadtentwicklung mbH	169.901,20	84.950,60			
1	1.1	I/8-22-08 1.10	Technologieförderung - Herrichtung Altbau (TP I) und Errichtung Neubau (TP II)	BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investi- tionsförderung und Stadtentwicklung mbH	9.389.361,68	4.694.680,83			
1	1.1	I/8-22-08 1.13	Technologiepark- Management	Management Techno- logiepark t.i.m.e.Port	808.388,43	404.194,03			
1	1.2	I/8-22-08 1.2	Stadtteilmanagement	Stadtteilmanagement (Referat für Wirtschaft)	1.057.179,29	528.589,45			
2	2.1	008.002.2	ACL – Activity-Center- Lehe	AFZ Arbeitsförderungs- zentrum im Lande Bre- men GmbH	1.566.645,08	783.322,53			
2	2.1	008.004.2	Arbeit für Frauen	WiSoAk Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkam- mer Bremen GmbH	92.550,50	46.275,23			

PRI- ORI- TY	MEA- SURE <sup>1)2)</sup>	PROJECT REFERENCE	PROJECT TITLE	NAME OF THE BENE- FICIARY / RECIPIENT	CERTIFIED EXPENDI- TURE PAID OUT OR TO BE PAID OUT <sup>3)</sup> (in EUR)	COMMUNITY CONTRIBU- TION (in EUR)	UNFIN- ISHED AND NON- OPERA- TIONAL PRO- JECTS <sup>4)</sup>	SUSPENDED PROJECTS DUE TO AD- MINISTRA- TIVE PRO- CEEDINGS <sup>5)</sup>	SUSPENDED PROJECTS DUE TO JU- DICIAL PRO- CEEDINGS <sup>5)</sup>
2	2.1	008.009.2	Arbeit für Frauen - 2. und. 3. Durchgang	WiSoAk Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkam- mer Bremen GmbH	206.004,40	103.002,20			
2	2.1	008.015.2	Kaufmännische Kompe- tenzen für den Be- rufseinstieg	WiSoAk Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkam- mer Bremen GmbH	76.436,13	38.218,06			
2	2.1	008.007.2	Medienkompetenz	WiSoAk Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkam- mer Bremen GmbH	131.940,96	65.970,47			
2	2.1	008.017.2	Qualifizierung und Integ- ration für Suchtkranke (QUIS)	AWO Sozialdienste GmbH	109.370,98	54.685,48			
2	2.1	008.001.2	Unterstützung der BRAG bei URBAN II- Durchführung	Bremerhavener Arbeit GmbH	374.548,08	187.274,04			
2	2.1	008.010.2	Wohnumfeldgestaltung	faden e. V.	118.161,68	59.080,83			
2	2.1	008.012.2	Wohnumfeldgestaltung II	faden e. V.	145.288,56	72.644,27			
2	2.2	008.003.2	Drogenprojekt	AWO Sozialdienste GmbH	231.661,36	115.830,67			
2	2.2	008.013.2	Drogenprojekt II	AWO Sozialdienste GmbH	136.189,50	68.094,74			
2	2.2	008.005.2	Schule im Quartier	AFZ Arbeitsförderungs- zentrum im Lande Bre- men GmbH	470.453,26	235.226,61			

PRI ORI TY	MEA SURE <sup>1)2)</sup>	PROJECT REFERENCE	PROJECT TITLE	NAME OF THE BENE FICIARY / RECIPIENT	CERTIFIED EXPENDI TURE PAID OUT OR TO BE PAID OUT <sup>3)</sup> (in EUR)	COMMUNITY CONTRIBU TION (in EUR)	UNFIN ISHED AND NON- OPERA TIONAL PRO JECTS <sup>4)</sup>	SUSPENDED PROJECTS DUE TO AD MINISTRA TIVE PRO CEEDINGS <sup>5)</sup>	SUSPENDED PROJECTS DUE TO JU DICIAL PRO CEEDINGS <sup>5)</sup>
2	2.2	008.011.2	Schule im Quartier, 2. Teil	AFZ Arbeitsförderungs zentrum im Lande Bre men GmbH	415.045,78	207.522,88			
3	3.1	I/8-22-08 3.1	Umgestaltung Ernst Reuter-Platz	Stadtplanungsamt	2.810.551,68	1.405.275,46			
3	3.2	I/8-22-08 3.2	Umgestaltung Geeste Ufer	Stadtplanungsamt	906.882,77	453.441,34			
4	4.1	I/8-22-08 4.1	Begleitung und Bewer tung	Magistrat Bremerhaven (Referat für Wirtschaft)	621.038,61	310.519,16			
4	4.2	I/8-22-08 4.2	Öffentlichkeitsarbeit und Erfahrungsaustausch	Magistrat Bremerhaven (Referat für Wirtschaft)	363.010,19	181.505,05			

(1) Measures funded by EAGGF Guarantee Section and referring to Article 33 of Regulation (EC) No 1257/1999 shall be presented at the level of the total amount of the financial implementation.

(2) Measures funded by FIG shall be presented at the level of total amount of the financial implementation and in conformity with the Annex IV of Commission Regulation (EC) 366/2001 of 22 February 2001.

3) The total certified expenditure actually paid out and to be paid out by the paying authority and the respective community contribution broken down by project. Total cost or public expenditure total, depending on the option taken (for FIG is always total cost).

4) Please put an "X" in the relevant box and please qualify whether it is envisaged that such projects will be co-financed or not from Community funds under the next programming period.

5) Please put an "X" in the relevant box.

## D.1.2. Übersicht über die gemeldeten Unregelmäßigkeiten

**Closure of Structural Funds 2000-2006 Assistance**  
 Summary table of irregularities to be attached to the winding-up declaration  
 (based on the information in the debtor's ledger maintained under Art. 8 of Regulation (EC) No 438/2001)

**IRREGULARITIES (based on the information reported under Regulation (EC) N° 1681/94 and in debtor's ledger)**

REFERENCE TO OLAF DATABASE		OPERATION CONCERNED				AMOUNTS AWAITING RECOVERY					AMOUNTS RECOVERED				
IDENTIFICATION REFERENCE OF IRREGULARITY	MS REFERENCE	MEASURE	OPERATION REFERENCE	TITLE OF THE OPERATION	NAME OF THE BENEFICIARY/ RECIPIENT	AMOUNT RECOVERABLE			ART. 5§2	YEAR OF INITIATION OF RECOVERY PROCEEDINGS	AMOUNT RECOVERED			DEDUCTION FROM EXPENDITURE DECLARED TO THE COMMISSION	
						EU FUND (in EUR)	PUBLIC NATIONAL CONTRIBUTION (in EUR)	TOTAL (in EUR)			EU FUND (in EUR)	PUBLIC NATIONAL CONTRIBUTION (in EUR)	TOTAL (in EUR)	Year of the deduction	Reference number of expenditure declaration
-	-	-	2000.DE.16.0.PC.101	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

### D.1.3. Finanztabelle Mittelbindung und Auszahlungsstand

#### Programm des Landes Bremen, 2000 - 2006

Finanzielle Abwicklung des Programms URBAN II (2000 - 2006)

Mittelbindung und Zahlungen in €

Schwerpunkte/Maßnahmen	genehmigter Betrag in € für das gesamte Programm	Zeitraum vom Programmbeginn bis: 30.6.2009 kumuliert			
		Mittelbindungen		Zahlungen	
		per Meldebogen	Anteil an gesamt	geleistet	Anteil an gesamt
		in €	in %	in €	in %
<b>Wirtsch. Entwicklung</b>	<b>11.261.664,00</b>	<b>11.424.830,60</b>	<b>101,45</b>	<b>11.424.830,60</b>	<b>101,45</b>
Technologiepark	10.237.664,00	10.367.651,31	101,27	10.367.651,31	101,27
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	1.057.179,29	103,24	1.057.179,29	103,24
<b>Arbeitsmarkt / Soziales</b>	<b>4.215.990,00</b>	<b>4.074.296,27</b>	<b>96,64</b>	<b>4.074.296,27</b>	<b>96,64</b>
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	2.820.946,37	96,28	2.820.946,37	96,28
Soziale Maßnahmen im Programmgebiet	1.285.990,00	1.253.349,90	97,46	1.253.349,90	97,46
<b>Städtebauliche Erneuerung/Ökologie</b>	<b>3.708.000,00</b>	<b>3.717.434,45</b>	<b>100,25</b>	<b>3.717.434,45</b>	<b>100,25</b>
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	2.810.551,68	100,38	2.810.551,68	100,38
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	906.882,77	99,88	906.882,77	99,88
<b>Technische Hilfe</b>	<b>992.000,00</b>	<b>984.048,80</b>	<b>99,20</b>	<b>984.048,80</b>	<b>99,20</b>
Begleitung, Bewertung	744.000,00	621.038,61	83,47	621.038,61	83,47
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	363.010,19	146,38	363.010,19	146,38
<b>Gesamt</b>	<b>20.177.654,00</b>	<b>20.200.610,12</b>	<b>100,11</b>	<b>20.200.610,12</b>	<b>100,11</b>

## D.2. Anhang Jahresbericht 2008

### D.2.1. Finantabelle Mittelbindung und Auszahlungsstand

#### Programm des Landes Bremen, 2000 - 2006

Finanzielle Abwicklung des Programms URBAN II (2000 - 2006)

Mittelbindung und Zahlungen in €

Schwerpunkte/Maßnahmen	genehmigter Betrag in € für das gesamte Programm	Zeitraum von: 1.1.2008 bis: 31.12.2008				Zeitraum vom Programmbeginn bis: 31.12.2008 kumuliert			
		Mittelbindungen		Zahlungen		Mittelbindungen		Zahlungen	
		per Meldebogen	Anteil an gesamt	geleistet	Anteil an gesamt	per Meldebogen	Anteil an gesamt	geleistet	Anteil an gesamt
		in €	in %	in €	in %	in €	in %	in €	in %
<b>Wirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>11.261.664,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>900.578,56</b>	<b>8,00</b>	<b>11.424.830,60</b>	<b>101,45</b>	<b>11.424.830,60</b>	<b>101,45</b>
Technologiepark	10.237.664,00	0,00	0,00	774.966,87	7,57	10.367.651,31	101,27	10.367.651,31	101,27
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	0,00	0,00	125.611,69	12,27	1.057.179,29	103,24	1.057.179,29	103,24
<b>Arbeitsmarkt / Soziales</b>	<b>4.215.990,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>84.054,62</b>	<b>1,99</b>	<b>4.074.296,27</b>	<b>96,64</b>	<b>4.074.296,27</b>	<b>96,64</b>
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	0,00	0,00	84.054,62	2,87	2.820.946,37	96,28	2.820.946,37	96,28
Soziale Maßnahmen im Programmgebiet	1.285.990,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.253.349,90	97,46	1.253.349,90	97,46
<b>Städtebauliche Erneuerung/Ökologie</b>	<b>3.708.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>60.062,90</b>	<b>1,62</b>	<b>3.717.434,45</b>	<b>100,25</b>	<b>3.717.434,45</b>	<b>100,25</b>
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	0,00	0,00	44.218,91	1,58	2.810.551,68	100,38	2.810.551,68	100,38
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	0,00	0,00	15.843,99	1,74	906.882,77	99,88	906.882,77	99,88
<b>Technische Hilfe</b>	<b>992.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>139.269,66</b>	<b>14,04</b>	<b>984.048,80</b>	<b>99,20</b>	<b>871.585,47</b>	<b>87,86</b>
Begleitung, Bewertung	744.000,00	0,00	0,00	18.808,56	2,53	621.038,61	83,47	508.575,28	68,36
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	0,00	0,00	120.461,10	48,57	363.010,19	146,38	363.010,19	146,38
<b>Gesamt</b>	<b>20.177.654,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.183.965,74</b>	<b>5,87</b>	<b>20.200.610,12</b>	<b>100,11</b>	<b>20.088.146,79</b>	<b>99,56</b>



### D.3. Anhang Jahresbericht 2009

#### D.3.1. Finanztabelle Mittelbindung und Auszahlungsstand

##### Programm des Landes Bremen, 2000 - 2006

Finanzielle Abwicklung des Programms URBAN II (2000 - 2006)

Mittelbindung und Zahlungen in €

Schwerpunkte/Maßnahmen	genehmigter Betrag in € für das gesamte Programm	Zeitraum von: 1.1.2009 bis: 30.6.2009				Zeitraum vom Programmbeginn bis: 30.6.2009 kumuliert			
		Mittelbindungen		Zahlungen		Mittelbindungen		Zahlungen	
		per Meldebogen	Anteil an gesamt	geleistet	Anteil an gesamt	per Meldebogen	Anteil an gesamt	geleistet	Anteil an gesamt
		in €	in %	in €	in %	in €	in %	in €	in %
<b>Wirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>11.261.664,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>11.424.830,60</b>	<b>101,45</b>	<b>11.424.830,60</b>	<b>101,45</b>
Technologiepark	10.237.664,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.367.651,31	101,27	10.367.651,31	101,27
Stadtteilmanagement	1.024.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.057.179,29	103,24	1.057.179,29	103,24
<b>Arbeitsmarkt / Soziales</b>	<b>4.215.990,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>4.074.296,27</b>	<b>96,64</b>	<b>4.074.296,27</b>	<b>96,64</b>
Qualifizierung / Existenzgründung	2.930.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.820.946,37	96,28	2.820.946,37	96,28
Soziale Maßnahmen im Programmgebiet	1.285.990,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.253.349,90	97,46	1.253.349,90	97,46
<b>Städtebauliche Erneuerung/Ökologie</b>	<b>3.708.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.717.434,45</b>	<b>100,25</b>	<b>3.717.434,45</b>	<b>100,25</b>
Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.810.551,68	100,38	2.810.551,68	100,38
Entwicklung Geeste-Ufer	908.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	906.882,77	99,88	906.882,77	99,88
<b>Technische Hilfe</b>	<b>992.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>112.463,33</b>	<b>11,34</b>	<b>984.048,80</b>	<b>99,20</b>	<b>984.048,80</b>	<b>99,20</b>
Begleitung, Bewertung	744.000,00	0,00	0,00	112.463,33	15,12	621.038,61	83,47	621.038,61	83,47
Publizität, Erfahrungsaustausch	248.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	363.010,19	146,38	363.010,19	146,38
<b>Gesamt</b>	<b>20.177.654,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>112.463,33</b>	<b>0,56</b>	<b>20.200.610,12</b>	<b>100,11</b>	<b>20.200.610,12</b>	<b>100,11</b>